Abonnements-Redingungen:

Cricial taglid außer Montags.



Berliner Volksblaft.

Die Infertions - Gebühr

beträgt für die fechsgespalten geile ober beren Raum 60 re Wort's Big. Sorte über 163; 1 3dblen für zwei Worte. Ini-tie nächte Kummer müllen te nachmitags in der Cireb-geben werden. Die Erpeditte bis 7 Uhr abends geöffnet.

> Telegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 80. 68, Lindenstrasse og. Ferniprecher: Amt Morisplan, Rr. 1983.

Donnerstag, ben 13. Juni 1912.

Expedition: 80. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt Moritplat, Dr. 1984.

Die politische Cage in Schweden.

Unfer ichtvedischer Mitarbeiter ichreibt uns:

Der ichwedische Reichstag ift Ende Mai bis jum Januar 1913, bem berfaffungsmäßigen Termin, bertagt worden. Es liegt eine halbjährige parlamentarische Arbeit ber neuen, anf Grund eines erweiterten Bahlrechtes gewählten gefetgebenden Bersammlung zur Beurteilung vor, und wenn es allein auf die Quantität ankame, müßte man ihm das Zeugnis rastloser Arbeit zubilligen. Leider mangelt einiges an der Qualität. Teils waren die Wehrheitsverhältnisse zu nen und zu unficher, teils aber batte auch die Regierung nur wenige Monate zur Borbereitung sir die Gesetzung nur wenige Monate zur Borbereitung sir die Gesetzebungstampagne gehabt. Sie hatte ihr Amt übernommen, als durch die Neuwahlen letten Herbst die Konservativen eine schwere Niederlage erlitten hatten und ihr Führer Lind man mit seinen Getreuen die Ministeriessel räumen muste.

Der siberale Herr Staaf und seine Ministersollegen

find sweisellos mit Ernst an ihre Aufgaben berangegangen. Bunächst bewogen sie den König, die Erste Kammer auf-zulösen, damit das neue Kommunaswahlrecht seinen Ein-fluß auf die Ausammensetzung der ersten Reichstagsfammer ausüben konnte. Das Resultat war eine weitere Schwächung der Konservatiden, die nunmehr die Majorität in den ge-meinsamen Abstimmungen beider Kammern (Budgetfragen) verloren. Aber sie behielten eine sichere Mehrheit in der Ersten Kammer, wo sie über 80 von 150 Mandaten innehaben. Daburch wird die Stellung der liberalen Regierung außer-ordentlich erschwert, weil alle Gesetzevorlagen außer den Budgetfragen die Mehrheit in beiden Kammern haben mulien, In der Zweiten Kammer sowie bei den gemeinsamen Abstimmungen in Budgetfragen ist die liberal-sozialbemofratische Mehrheit gegeben, aber andere als Finanggesebe tann fie den Ronservativen nicht aufoftropieren, solange diese

die Erste Kammer beherrschen. Die zweite Tat der liberalen Regierung war die Beseitigung der marinistischen Bestellungen ihrer Borgüngerin. Herr Lindman hatte den vorigen Reichstag misbraucht, um noch einmal dem Lande eine Erhöhung der Marineausgaben aufzuhalfen, und ber in letter Stunde berbeigeführte Beidlug wurde drei Tage bor der Abdantung der Ronferbativen jur Ausführung gebracht, indem bas Dinifterium Lindman die Ranonen gu dem neuen Schiffstup in Auftrag gab. Alle weiteren von dem fonservativen Di-litarfomitee in Aussicht genommenen Ruftungen wurden bem Nachfolger überlaffen.

Dieser entledigte sich dieser Aufträge dadurch, daß er den widerstrebenden König jur Einse hung einer aroßen Zivilom mission zwang, die das gesamte Landesverteidigungswesen untersuchen und bestimmte Bor-

ichläge ausarbeiten soll, die die finanzielle Leiftungsfähigkeit der Ration berücksichtigen sollen. Gleichzeitig wurde die Kanonenbestellung rückgängig gemacht. Der König untersichtieb zwar die Dekrete, jedoch unter formellem Brotest. Der

fonservative Einfluß am Hose ist also ungeschwächt. Ber Klis der Reichstag am 15. Januar zusammentrat, waren die Konservativen ob dieser Dinge sehr geladen. Die Regierung wurde heftig angegriffen, weil sie auf legalem Bege gesaßte Beichlüffe des Reichstages und des Königs admini-strativ außer Kraft geseht hatte. Die tonservativen Ber-fassungswächter fonnten aber nichts erreichen, weil die Regierung ben Musweg hatte, die Ranonenfrage gu einer Budgetfrage ju machen, in welchem Falle die Majorität der Linken ausreichte. Man begnügte fich schließlich mit der Regierungserflärung, daß die Frage noch nicht erledigt fei, daß vielmehr erft die eingesette Kommission gur Prufung der Landesberteidigung ihre Borichlage machen mußte. Enthalten diese den neuen Schisstyd, so wird der Reichstag nochmals seine Stellung prözisieren konnen. Als Antwort setten vie Konservativen im ganzen Lande eine frei-willige Einfammlung ins Werk, die im Laufe eines Bierteljahres 16 Millionen Kronen einbrachte, 31/2 Millionen mehr, als das Schiff kosten soll. Regierung und Reichstag nahmen die Ernede an unter der Bedingung und Reichstog nahmen Die Gpende an unter der Bedingung, bag nur die guftandigen Inftangen, nicht ber Bluttenverein über die Baubetails bestimmen. Urfprunglich hatten die Mottenidmarmer gefordert, bag der Bau auf der von der tonfervativen Regierung hinterlaffenen Grundlage

doiert in Angriff genommen werde.

Die Landesverteidigungsfrage spielte überhaupt eine große Rolle in der diessährigen Reichstagsarbeit. Einesteils find durch Streichung früherer Bosten einige Ersparnisse im Heeresbudget gemacht worden. Aber andererseits stimmte der Reichstag einer Forderung der Regierung du, dur Unterstützung der Arbeiten der erwähnten Kom mission eine Bersuchs mobiliserung varde 1901 der einen Geite die Furcht, der die Gereignen gerung hatte daher gewiß manches sur sich, und die sozialdemokratische Fraktion siand ihr nicht prinzipiell ablehnend gegenüber. Aber sie forderung der Mobilisierung, und als der eine Bestimmte Begrenzung der Mobilisierung, und als diese abgesehnt wurde, stimmten unsere Genossen gegen die diese abgelehnt murde, stimmten unfere Genoffen gegen die | Aber biefe perfonliche Seite ber Sache ift ja ichliehlich gleich. Grund ber fortwahrenben Busammenftoge au suchen, aber nicht Borlage, die aber mit Filje ber Konservativen Annahme fand, gultig. Sie wird von der burgerlichen Preffe nur despegen so in ben perjonlichen Eigenschaften unserer Ceche ober bes herrn

Eine weitere Aftion leitete die Regierung ein zur Ein-, den Borbergrund geschoben, damit man dahinter um so besser ung bes Frauenwahlrechts. Die Borlage Dinge versteden kann, auf die es in Birklichkeit ankommt. führung bes Frauenwahlrechts. Die Borlage wollte die Frauen dem Mannern gleichstellen. Die Borlage icheiterte an dem Biderftand der Erften Rammer.

Dagegen gelang bie Durchführung einer Revifion des Arbeiterschutgesetes, das sowohl im Gel-tungsbereich als in seinen Bestimmungen erweitert wurde. Schweden bleibt swar auch mit diesem Geset auf diesem Gebiete rücktändig, aber bedeutsame Berbesserungen enthält das Gesetz zweisellos. Bon besonderem Wert ist die eingeleitete Reorganisation und Erweiterung der Gewerbeinspektion. Ein weiterung der Gewerbeinspektion. Ein weiterer sozialpolitischer Fortschritt wurde erreicht durch die Uebertragung der sozialpolitischen Berwaltungsaufgaben auf ein besonderes Amt. Bisher unterstanden diese Pragen dem Handelskollegium, das sedoch ganz andere Aufgaben hat. Ein sozialpolitisches Amt wird naturgemäß die soziale Gesetzebung und ihre Durchführung fördern.

joziale Gesetgebung und ihre Durchsührung fördern. Auf die übrige sehr reichhaltige Arbeit des Reichstages können wir hier nicht eingeben. Die drei großen Hauptgebiete sind oben gesennzeichnet: 1. die Frage der Landesverseidnno oben gefennzeichnet: 1. die Frage der Landesverteidigung, die zurzeit eine ungemein große Frage in der schwedischen Bolitif bildet; 2. die weitere Demofratisierung der Berfassung durch Sinführung des Frauenwahlrechts und 3. die Sozialpolitif. Die erstere Frage besindet sich in Borbereitung, die zweite scheiterte an der konservativen Erstefammermajorität und die dritte wurde durch die Redision des Arbeiterschutzes und Ausgestaltung der Gewerbeinspektion einen Schritt vorwärts gebracht.

Wenn nicht mehr auf diesem Gebiete erreicht wurde, so liegt bas gang wesentlich an der Ersten Kammer. U. a. lehnte diese die Abschwächung des bestehenden Zuchthausgesetzes ab, das die Arbeitswilligenbeleidigung in hanebildener Beise rächt. Entgegen dem sonstigen schwedischen Recht ist auf diesem Gebiete der Bersuch schon strafbar. Die Re-gierung verurteilte in ihrer Borlage dieses Ausnahmerecht, das beseitigt werden müßte; sie wollte sich für diesmal mit einer Abschwächung begnügen, um auch in der Ersten Rammer eine Mehrheit zu sinden. Aber die Konservativen ließen sich auch darauf nicht ein. Alles in allem kann der Regierung die Anerkennung nicht versagt werden, daß sie auf Grundlage ihres Brogramms einen politischen Linksturs gesteuert hat. Sozial-

bemofratifche Bolitit fann man bon einer liberalen Regierung nicht verlangen, man muß icon froh fein, wenn fie liberale Bolitif macht. In dieser Sinsicht hat das zweite Ministerium Staaf mehr gehalten als das erste, das eine vollständige Enttäuschung war. Die parlamentarische Lage ist freilich eine andere, aber noch keineswegs befriedigend. Solange die Konservativen die erste Reichstagskammer beherrschen, haben sie die Macht, alle Gesetz, außer dem Budget, gu Fall gu bringen. Das erichwert einerfeits eine fortidrittliche Gesetzgebung, um so mehr, als der rechte Flügel der Liberalen in manchen Fragen mit den Konservativen sym-pathissiert. Auf der anderen Seite ist diese parlamen-tarische Lage der politischen Orientierung der Arbeiter-klasse sehr den der der sonien der Arbeiter-klasse sehr der der sonien Verschieden Par-Tamentsvertretung eine ungleich größere Berantwortung auf als die frühere, reaftionare Gefetgebungsperiode. Diese Berhältniffe haben au ichweren Bermuriniffen in der Sozialbemokratie geführt, die wir in einem gweiten Artikel behandeln werden. Sie wiegen, obgleich sie augenblidlich noch feine dirett praftische Konsequenzen haben dürften, um so ichwerer, weil sie auf einen anarchiftischen Unterton geftimmt find.

harmonie der Interessen.

Der jahe Tod bes herrn b. Erffa hat bie Borgange im Abgeordnetenhaufe, bei benen er bie Sauptrolle fpielte, wieber in den Borbergrund der Grörterung gerudt, und wie gu erwarten war, fehlt es nicht an Stimmen, Die mit mehr ober minber Deutlichfeit bie Schuld an feinem Tobe ben fogialbemotratifden Abgeordneten, speziell den Genoffen Leinert und Borchardt, zuschieben möchten. Der "Borwärts" hat auf diesen plumpen Berbrehungsversuch bereits bas nötige erwidert: wenn es überhaupt wahr ift, bag Grantheit und Tod bes Brafibenten auf feine beftigen Erregungen gurudguführen find - was ja nur die Mergte enticheiben tonnen -, bann mogen fich bie an die Bruft fchlagen, die ben alten herrn beftanbig bon einer Aufregung in die andere hineingeheht haben. Das waren aber nicht die Sogialbemofraten, fondern das maren feine eigenen Barteifreunde. Bar es boch nachgerabe ein unwürdiges Schauspiel geworden, wie fort und fort ber Bert b. Arnim ober ber Berr b. Bappenheim ober fonft ein tonferbativer Buhrer neben bem Prafibentenftuhl ftand und auf herrn b. Erffa einredete. Roch einmal fei es in aller Ocffentliche feit bezeugt: in ben erften Boden feiner Amtoführung bat Berr b. Erffa fich Dube gegeben, auch die Cogialbemofraten unparteiifc gu behandeln. Aber damit fand er nicht ben Beifall bes herrn b. Pappenheim. Und nun ftelle man fich die Situation vor: auf ber einen Geite bie gurcht, burch falfche Bebandlung ber Cogial. bemofraten gleich am Unfang feiner Brafibentempurbe Gdiffbruch gu leiben; auf der anderen Geite bas emige Drangen und Seben ber eigenen Barteigenoffen - ba muß ja ber Menich nervos werben, felbit wenn er jung und terngejund ift, mas herr

Richtig ift ja, bag in der foeben beenbeten Geffion bas preußische Abgeordnetenhaus außergewöhnlich viel von fich reben gemacht hat, nicht etwa durch feine Leiftungen, sondern durch die formahrenden beftigen Bufammenftoge. Und für oberflächliche Beobachter liegt es nabe, die Schuld baran beim Berrn b. Erffa gu fuchen, der foeben frifch bas Amt bes Brafibenten übernommen hatte. Das ware aber gang falfc und wurde bem verftorbenen Brafidenten unrecht tun. Der Grund liegt tiefer, und man findet ihn, wenn man das Gebaren der burgerlichen Preffe, nicht nur jest, fonbern marend ber gangen bier Monate aufmertfam be-

Unfere Lefer wiffen, daß die ge famte burgerliche Breffe auch die freifinnige nicht ausgenommen - Die haufige Erregung in den Sigungen bes Abgeordnetenbaufes als einen Beweis dafür hinguftellen fich bemubte, daß die feche Cogialbemotraten es auf Larmmachen und Storungen abgefeben hatten. Und es tit sehr bezeichnend, daß jeht die nationalliberale Breffe in diefer Beschimpfung unserer Genoffen noch viel mehr leiftet als Die tonfervative. Go fcreibt g. B. bie "Magbeburgifche Beitung":

"Wer jene Tage und Wochen hindurch das unerhörte Treiben der sechs Genossen mit erleben mutte, dem stand der Etel so hoch in den Hals hinein, daß er bollauf dassür Verfrändnis empfand, wenn Herr d. Erssa nicht länger mit ansehen wollte, wie das ihm andertraute Ansehen des Hauses mit Jühen gestreben wurde." treten murbe.

Die "Rolnifche Beitung" ichreibt, "baß ihr (ber Sozialbemo-fraten) hartnädiger und boswilliger Biberftand es war, ber bem Freiheren v Erffa die glatte Durchführung feines Amtes er-

Endlich ber "Sannoberiche Courier": "Seine Amisführung war von Anfang an erichwert burch bas unparlamentarische Gebaren ber Heinen, aber larmfüchtigen

fogialbemofratifchen Gruppe."

Dieje Darftellung ift bon born bis hinten eine be wußte Quge. Ber an ben Sibungen bes Abgeordnetenhaufes feilgenommen bat, ber weiß, bag die feche Gogialbemofraten fort und fort bon ben Bertretern ber Dehrheit provogiert worden find wir erinnern nur an die unaufhörlichen Ausfälle des Herrn v. Zedlit, des Heren Hammer usw., auch Herr Minister v. Dallwis sei nicht bergessen -, bag fie sich barauf natürlich sehr traftig ihrer Saut gewehrt haben, was freilich nicht gang rubig ab-gegangen ist, daß sie babei aber teineswegs mehr Larm gemacht haben, als irgendwelche jeds temperamentvollen Bertreter irgendeiner anberen Bartei! Rur ein Beifpiel fur viele: Cogufagen als felbitverftandlich ftellen unfere Gegner es bin, bag am 9. Rai - bem Tage, wo Borchardt ausgeschloffen wurde — besonderer Tumult geherricht habe, fo bag ichlieglich nichts anderes übrig blieb, als gum augersten Mittel gu greifen. Das ift aber einfach nicht wahr! Es ging am Morgen des 9. Mai genau so zu wie an jedem Morgen im Abgeordnetenhaufe: reichlicher Larm, aber nicht mehr als die burgerlichen herren ftete berurfachen, wenn fie fich begrugen und miteinander plaudern, anstatt auf ben Redner gu horen; und feine Spur einer besonderen Erregung. Bie es in einer Radausihung aus fieht, bas zeigte ber 23. Mai, wo - nach tonservativen und liberalen Berichten - ber Minifter v. Goorlemer Die gauft gegen bas Bentrum ballte, mo Bentrum und Bolen durch Larm und Bfuirufe berfuchten, ibn niebergubruffen, wo gegen herrn b. Rarborff ichwere Beschimpfungen ausgestoßen wurden, die "burch bas allgemeine Sallo gellien", und wo es fogar fo ausfah, als follte Die Eribune gesturmt werben! Bei biefem toloffalen Rabau murbe fein Abgeordneter ausgeschloffen, fein Poligeileutnant geholt. Denn hier war ja fein Sogialbemofrat beteiligt!

enn man fo fieht, bak bas Gerebe ber bürgerlichen Barteier über die angeblich unanständigen Formen der fozialdemotratischen Abgeordneten nichts als elende Heuchelei ift, bann ergibt fich ber Schluß von felbit: nicht wegen ber Form ihres Auftreiens find fie in biefen vier Monaten fo besonders beftig befampft worden, fendern wegen des 3 n halts ihrer Musführungen, ja wegen ihrer Untrefenbeit überhaupt. Offenbar ift es der reaftionaren Debrbeit jest befonders unbequem, daß unfere feche Genoffen überhaupt Mitglieder des Saufes find. Und warum gerade jest besonders, mehr noch als in den voraufgegangenen vier Jahren? Run, die Antwort liegt mahrlich nabe genug: im Januar bat die Reichstagswahl ftattgefunden, beren Ergebnis ben Juntern auf absehbare Zeit alle Doffnung genommen hat, im Reiche mit berjenigen Billfür und Rudfichtslofigfeit gu wirticaften, wie fie bas gern möchten. Da haben fie benn entidloffen, bom preugi. iden Landtag aus um fo mehr auf Die Re-gierung und Gesengebung bes Reichs ein-gumirten! Der tonferbative Rebner Berr b. Gennigs hat das ja am 1. Februar gang offen gefagt. Und es ist jedenfalls febr bemertenowert, daß in biefer furgen Spanne Beit fchon gwei Gefete bom preugifchen Landiag angenommen worden find, die in bie Rompeteng bes Reiches eingreifen! Es war alfo feine leere Drohung, die herr b. hennigs aussprach, fondern bie Junter find icon drauf und dran, ihre herrichaft über bas Reich bon Breugen ber einzurichten.

Dabei nun find ihnen bie feche fogialbemofratifchen Abgeordneten im Bege, Die freilich nicht Die Unnahme folder rechte. widrigen Gefete verhindern, aber boch beren Rechtswidrigfeit por aller Welt feitstellen tonnen.

Sierin, in diefem politischen Streben der Junter, ift der mabre

b. Erffa. Die Junter mollten biefe Bufammenftoge, um bie ! öffentliche Aufmertfamfeit bon ihren eigentlichen Bielen ab. gulenfen.

Daraus folgt nun aber noch eins: wer die faliche Darftellung ber Junfer, wer die Berleumdungen unferer Abgeordneten weitertragt, der hilft ben Juntern bei ihrem rechts. und berfaffungemidrigen Treiben! Und wenn, wie wir gezeigt haben, gerabe bie nationalliberale Breffe ben größten Gifer bei diefer Berwirrung ber öffentlichen Meinung an ben Tag legt, fo zeigt fich hierin eine wunderbare Barmonie ber Intereffen gwischen ihr und ben Juntern. Offenbar wollen bie Rationalliberalen bas ihrige bagu beitragen, um ben Juntern bei ber Ausichaltung bes Reichstags und ber Errichtung ber preugifchen Drei-Hoffendiftatur gu belfen!

Der Absolutismus in Kroatien.

Dan fdreibt une aus Mgram:

Me im Jahre 1848 die ruffifden Truppen die ungarifche Rebolution niedermegelten, ba telegraphierte ein Rosafengeneral an ben jungen Kaifer Frang Josef in Bien: "Ungarn liegt untertanig zu Buben Ihrer Majestat!" Und es ist wahrhaftig ein Kosafen-turs, ber bamals in ber Politit eingeführt wurde und ber beute noch immer andauert. Es ift deshalb nicht gu berwundern, daß ber beute in ben ungarifden Aronlandern geführte Rampf eine große Mehnlichfeit mit bem Rampf aufweift, ber in bem Rofafenreiche ber Mostowiter geführt wird. Die terroriftifden Afte, die in Buda. peft gegen Tisza und in Agram gegen Banus Buwai berfibt wurden, geben Annde bon einer tiefen, bis gur Bergweiflung führenden Ungufriedenheit.

Ein Latai niedrigfter Urt ift biefer Butvai. Er hat feine Rationalgenoffen berraten und in langer bureaufratifder Karriere für jeben Bandurendienft fich fabig erwiefen, nur um die Gunft ber ungarifden Bojaren zu erwerben. Und als die Machthaber bon Budapeft, nachdem fie viermal das Parlament auseinandergejagt hatten, boch feine Stlavenmehrheit befommen fonnten, ba mar Slavfo Zuwai der einzige Menich, der den traurigen Mut hatte, in feinem eigenen Lande bie Berfaffung aufzuheben, Die politifden Organisationen gewaltsam gu gertrummern, alle angesehenen Polititer einzuterfern, bie Breife gu unterbruden, alle lebenbigen Rrafte bes Landes lahmzulegen und es in einen Friedhof gu bermanbeln.

Unter ber Gewaltherrichaft diefes Gewaltmenfchen haben auch unfere froatifchen Genoffen mit unglaublichen Schwierigfeiten gu tampfen. Da fie bie hobe Raution bon 5000 Rr. nicht gablen tonnten, mußten die Bartei- und Gewerfichaftsblatter "Labnida Borba" in Agram, "Bravo Raroda" in Sid und "Bollsrecht" in Offet ihr weiteres Erscheinen einstellen. Leben blieb noch die in Agram erscheinende Tageszeitung "Slobodna Rijetsch". Run hat Buwai die Benfur ber Manuffripte eingeführt. Die Beifungen werden daburch jest bon ber Boligei felbft redigiert. Der Benfor ftreicht jedes ihm nicht gefallende Bort und berbietet, fiber irgendeinen Begenstand zu fchreiben. Un Stelle der geftrichenen Stellen und Borter muß die Redaftion neue hineinichreiben, die wieder gum Benfor tommen; und erft die polizeilich frifierten Artitel tonnen in Die Druderei gefdidt werben. Go tann bie gange froatifche Breffe gar nicht aber die heutige Lage im Lande ichreiben. Gie ift unterbrildt ober gur Bertlofigfeit verbammt.

Um diefem lebel abguhelfen, druden unfere Genoffen ein illegales Blatt "Die rote Freiheit" in Budapeft und ichmuggein es mit großen Schwierigkeiten nach Rroatien. Boll von But, daß er biefes einzige freie froatifche Blatt nicht unterbruden tann, hat der Diftator Buwai

einen berbrecherifden Schritt unternommen.

Die einzige Art ber Organisationen, die noch in Rroation befteben, find die Bewertichaften, die ber Dittator in ber erften Beit nicht unterbrilden burfte, wollte er nicht einen icharfen Bufammenftog mit ben Arbeitern befürchten. Run hat er ber Gewert. ichaftstommiffion mitgeteilt: Benn "Die rote Freiheit" nicht ihr Ericheinen einftellt, wird er alle gewerticaftlichen Organisationen gewaltiam ichliegen laffen. Das Blatt ift aber gar nicht ein Organ der Gewertichaften, fonbern ber Bartei, die eine felbftandige Organifation befigt. Der Drud auf die Gewerfichaften, um ein Parteiblatt gu erftiden, ift eine heimtlidifche Riedertrachtigfeit.

Diefe Undrohung bat eine ungeheure Aufregung unter ber Arbeiterichaft bervorgerufen. Die Gewertichaftogentrale bielt eine gemeinsame Situng ab, in der folgende Rejolution beichloffen

"Die Getverlichaften ale Organisationen nehmen an ben Aftionen der fogialdemofratifchen Bartei nicht teil und haben fein Recht und feine Doglichfeit, Die Sattit Diefer Bartei gu beeinflussen. Ebenso betrachten sie sich nicht für verpflichtet, irgendwelchen Einfluß auf die politische Tärigleit ihrer Muglieder ausgunden. Deswegen erheben die Gewertschaften einen schaffen Brotest gegen die Drohung, daß sie geschlossen werden, wenn die sozialdemofratische Partei irgend welche Afrionen unternimmt. In der Ueberzeugung, daß die gewertschaftlichen Organisationen eine undedingte Notwendigfeit der Arbeiterstasse siede, erflärt die Kon-terenz, daß die Arbeiterstasse alle ihr zur Kerfstaung techenden fereng, daß die Arbeiterflaffe alle ihr gur Berfügung ftebenden Wittel gebrauchen wird, um ihre Organisationen gu verteidigen. Wenn die Regierung die Gewertichaften gewaltsam unterbrudt, fo wird die Arbeitericaft gezwungen werden, bem Staate und ber Befellicaft, die ihr bie Lebensverteidigung unmöglich machen, ihre gu befimden, und weist jebe Berantwortung für bie Folgen ber Gewalttat bon fich ab."

Das ift eine fraftige Antwort ber Arbeitericaft auf die niedertrachtige Drohung bes Diftators. Es bleibt abzuwarten, wie fich ber Rampf entwideln wird. Jebenfalls haben wir die bollfte Buverficht in die Lebensfraft ber Arbeiterichaft.

Bu ben Borgangen in Ungarn.

Das offigiofe Depefchenbureau melbete in letter Beit über bie Borgange in Ungarn fehr wenig, und feit Mittwoch verfagt es ganglich. Offenbar find bobere Machte im Spiel, benen bie Demonstrationen in Ungarn hodit unangenehm find und die baber ein Intereffe an ber Unterbrudung ber Delbungen haben.

Und wird berichtet: Dienstagabend murben in bielen Stabten Demonftrationsberfammlungen abgehalten, Die icharfe Stellung gegen bie Regierung nahmen. Un Die ftartbesuchten Berfamm. tungen ichloffen fich Demonstrationeguge burch die Stragen. In ben angenommenen Refolutionen wird bas allgemeine, gleiche und birefte Bahlrecht geforbert und gegen bas icanbliche Borgeben in Bubapeft Broteft erhoben. Gleidgeitig wurde in Bubapeft erffart, daß die Streitbewegung großere Ausbehnung annehmen werbe, wenn die Regierung die Bahlrechtefrage nicht in fürzefter Frift im Reichstage auf die Tagesordnung fest.

In Debrecgin find bie Geichafte noch immer gefchloffen und ber Stragenbahnverfehr ftodt. Dier nehmen am Mittwoch bie Streifenden die Arbeit wieber auf. - In Ggababta fam es Dienstagabend gu Bufammenfiogen mit ber Boligei. Revolverichuffe fielen auf beiben Geiten. Dehrere Berhaftungen murben vorgenommen, - In arawes bemolierte die emporte Menge bas Saus bes Brafidenten ber Regierungspartei. Etwa 20 Berfonen wurden verhaftet. - In anderen Orien verliefen bie Berjamm. lungen ohne wesentliche Bortommniffe,

foloffen, ben ichariften Rampf weiterzuführen, bis ber bor bem bin bestimmte Forberungen formulieren murbe. 4. Juni borhandene Stand ber Dinge wieber hergefiellt fet. Friedensverhandlungen feien unter bem gegenwärtigen Prafibium ausgeschloffen. Rach Beendigung der Berfammlung wurde bie Internationale und bas Roffuthlied gefungen.

Die Rrone für ben Stantsftreich.

Budapeft, 12. Juni. (Meldung des Ungarifden Telegr.Korrejp. Bureaus.) Der Konig empfing heute in Schönbrunn die Mitglieder des Brafidiume bea Abgeord. netenhtufes. Geine Majofiat brudte bem Brafibium feine Socatung für die Aufopferung und ben mora lifden Rut (!) aus, den es bewiefen habe, und gab ber haffnung Muebrud, bag bie Mitglieder bes Brafibiums ibre Belohnung in ber geficherten Arbeitefahigfeit bes Abgeordnetenhaufes und barin finden würden, dag das Anfeben bes Abgeordnetenhaufes erhöht werbe. Rach bem Empfang bes Brafibiums wurde Graf Tiega in befonderer Bribataudieng empfangen.

Der Krieg.

Italienifche Rubmrebigfeit.

Rom, 12. Juni. Bu ben Melbungen auswärtiger Blatter über eine beborftebende Befetung weiterer Infeln im Megaifchen Meere erflatt . Bopolo Romano", daß die Regierung im gegenwartigen Augenblide nicht baran bente, obwohl fie bagu freie Sand habe. Die lebte Schlacht bei Ganfur fei mobl fo biel wert, wie die Befehung von zwei Chios, brei Mytilenes und vier Lemnos.

Bom tripolitanifden Ariegefchauplate.

Rom, 12. Juni. Der "Agengia Stefani" wird aus Tripolis gemelbet: Die Dafe Bangur wurde geftern bon ben Geinden berlaffen borgefunden. Spaber berichteten, bag außer ben befannten Stammen auch die Mahallas weiterer Stamme an bem Rampf am 8. Juni teilgenommen haben. Es wird verfichert, bag die Berlufte des Feindes fiber 1000 Tote und gahlreiche Berwundete betragen, die nach Chebua gebracht worden find. Die Mahalla Charian allein hatte 140 Tote, unter benen fich ber Scheich Taragiuri befindet. Unter ben Bermundeten befinden fich Sufrer ber Mahalla Charian und Soff.

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 12. Juni 1912.

Bie bas Bentrum gegen ben Papft arbeitet.

In der "Rhein.-Beftf. Big.", dem Organ der Scharf-macher und ber — driftlichen Gewerkichaften, ift gu lefen:

"Gin befannter Bentrume-Reichstageabgeorbneter fenbet uns auf Grund bon Erfundigungen in Rom bie folgenden auffebenerregenben Mitteilungen: Allmablich fidern gang intereffante Gingelheiten über Entftehung ber beiben Drahtungen an die Berliner und Rolner Richtung burch, wenn fie auch in Einzelheiten noch nicht genau tontrollierbar find. Danach tommt als Berfaffer beider Drabtungen nach Berlin und Frantfurt der Dominitaner. Pater Effer, Borfibender der Inder-Rongregation, in Betracht. Er vermittelte auch für die beiben Bertreter ber Berliner Richtung, Bfarrer Beber und Affeffor a. D. bon Cabigny, Die Mubieng beim Bapft. nun in bestimmten gallen bem Bapit borber mitgeteilt wird, was er Bertretern einzelner Rorporationen fagen foll, ift nicht ausgeschloffen, daß die beiden herren das felbft auf. gefest haben, mas fie über Bater Effer burch ben Bapft gerne horen wollten. Dem Bapft ift nichts bon ben beiben Drahtungen betannt geworden. Merry bel Bal foll die Drahtungen im Drange ber Staatogefchafte im guten Glauben untergeichnet haben, und es berricht jeht wieder einmal "gren-genlofe Befturgung" im Batitan über ihre Birfung in Deutschland. Es wird angenommen, daß die Bertreter der Berliner Richtung an ber Abfaffung ber Drahtungen mitgewirft haben. Dafür fprechen auch bie icharf pointierten Wendungen, die nur bon einem bireft an bem Rampf Beteiligten fo icharf hervorgehoben werden tonnten. Der Beg gu Bater Effer führt über das Dominitanerflofter Berin . Do abit, bon bem auch die erften Anregungen gur Grunbung fatholifder Arbeiterbereine ausgegangen find.

Das ift fo recht Bentrumsart! Der Berr Reichstagsabgeordnete, der fich just die "Rhein. Westf. Big." für feine Enthüllungen aussucht, bat natürlich nicht ben Mut, feinen Ramen zu nennen, wenn er die Buftande im Batifan als völlig berfahren ichildert. Sollte vielleicht Berr Biesberts felbit, der Bertreter Gffens im Reichstag, ber Informator bes Scharfmacherblattes fein? Fraglich bleibt allerdings, ob die Rolner von dem Barendienft febr erbaut sein werden. Denn wo bleibt ichließlich die not-wendige fatholisch-christliche Autorität, wenn der unsehlbare Papst ein solcher, bon berichiedenen Cliquen bin- und bergemor. Ungufriedenheit und feinen Broteft mit ben augeriten Dagnahmen fener Strobmann ift! Es ift aber begreiflich, daß die Bentrumspresse von dieser Art "Enthüllung" bis jest feine Rotig genommen hat. Reugierig find wir aber, ob das Bentrum den Ramen Diefes Abgeordneten ebenfo eifrig aufgufpuren fuchen wird, wie die Ramen derer, die bei der Abftimmung über die Feuerbestattung gefehlt haben,

Gin neuer Beichwichtigungeberfuch.

Die ultramontane "Mugsburger Boftzeitung" erhielt bon bem apoftolifden Rungins in Münden, Früh.

wirth, folgende Mitteilung

"Die Erflärung des Monfignore Seiner entfpricht ben Anf-faffungen bes heiligen Baters. Der heilige Bater ift immer bon bem Bunfche befcelt, die unzeitigen Meinungsberichiedenheiten in Deutschland ein Ende nehmen ju feben. Geine Deitigteit, Die Treue und Liebe ber beutichen Ratholifen fennend, fegnen fie bon Herzen und ermuntern alle, insbesondere die Arbeiter, sorifahren zu wollen, in Gintracht zu arbeiten sir das Woll der Kirche und des Baterlandes, treu sich haltend an die papstlichen Beisungen unter Führung und Leitung der zuständigen Bischöse."

Roch nicht zufrieden sind nach einer Meldung der "Tägl. Rundschau" aus Köln die christlichen Gewerkschaften, die die

Auffaffung haben, daß man fich nicht mit ber legten Erffarung des Auditors Seiner begnügen fonne, es fei denn, daß eine man ständig damit rechnen, daß die Berliner Richtung von über Deutschffands Behrnacht, über die Notwendigkeit neuer Landifrem Berleum dungsfeld guge nicht ablasse. Sollten truppen und neuer Kriegsschiffe. So hat am vergangenen Sonndie nächsten Tage keine Klarheit bringen, so mußte ein abend im Tivoli-Saarbruden eine Gristliche Bersammlung statt-

In einer Ronfereng ber oppositionellen Barteien wurde be- | Gewertichaftstongreß gufammentreten, ber nach diefer Richtung

Alerifale Bolemif.

Das bon bem Bfarrer Dr. Rieboromsti heransgegebene "Ratholifde Deutichland" meint: "Benn jene fatholifden Arbeiterbereine, welche in Arbeiterfragen auf ihr latholifdes Bort gugunften ber interfonfeffionellen Organifation bieber bergichten, auf Die Stimme bes Seiligen Baters boren wollen, bann find fie driftliche Gemerticaften - gemefen". Beiter fdreibt bas Blatt, Die tatholitenfeindliche Preffe burfe beute

Den Papit zu bringen, ist gang, gang nabe gerüdt. Wir sagen gang offen: Die "Kölner" proslamieren ben Aufruhr gegen ben Papit, die noch leisen Signale dazu gehen von Truppe zu Truppe, die "Kölnische Bollszeitung" hat, nachdem der Heilige Bater der lange, lange grübten Geduld mit den Umtrieden der Kristischen" in Niel gescht die Rorale aus Mutrieden der Bater der lange, lange geübten Geduld mit den Umtrieben der "Christlichen" ein Ziel gesett, die Parole zum Ungehor- sam ausgegeben. Die fleineren Mätter werden vorgeschieft. Die "Schlessichung" lügt und heht heim lich und offen gegen die Absicht des Beiligen Vaters, wie immer in dieser Frage. . Die "Kölnische Boltszeitung" hat die Parole des Biderstandes gegen den Bapfrausgegeben, sie versucht bereits, die deutschen Bischofe gegen den Papst aufgureizen und aus- zuspielen.

Der Artifel ichließt: "Die Geifter icheiben fic menn ber Beilige Bater balb energiich und öffentlich die . Chriftlichteit" in der Gewertichaftafrage und bie "Rolnerei" verbietet, fo wird er heut bas tatholijche Bolf noch bemutig und freudig geborden feben. - Gott ftarte Bius X.!"

In einem anderen Artifel greift bas "Ratholifche Deutschland" wieder ben Brofeffor Martin Gpabn an. Es fdreibt unter

Im September 1910 murbe burch befondere Rachbilfe ber Partei in Wardung ein Mann ins Zentrum gewählt, welcher das latholische Bewußtsein wiederholt in der gröbten Beise verledt hatte, ein Mann, der sich dem Grafen Hensbroch zum Mitsampfer angeboten, der Luther den größten Dentschen genannt, der den Katholizismus für gleich, ja sogar als minderwertig dem Protestangröblich sie ein Beise verlet ich ten Mann, der sich dem Lentrum die Echrich und Aufwirdenischen Mann, der sich dem Jentrum die Schuld am Kultursampf zuschrieb, der Leo XIII. in fehr hählicher Beise darstellte, Prosessor Martin Spahn."

Bentrumelogit.

Die "Germania" beichaftigt fich in einem Leitartifel mit ben gestern bon uns veröffentlichten Borfchagen gur Menberung bes Organisationeftatute unferer Bartei. Bie es bei bem deifiliden Blatte nicht anbere gu erwarten mar, paaren fich Dummheit und Bosheit, um die bon der Rommiffion gemachten Borfchlage gu fritifieren. Go behauptet bas Blatt, Die von ben berfdiebenften Bahlfreisorganisationen verlangte und im Boridslage vorgesehene Befdranfung ber Bertretung ber Reichstagsfraftion auf bem Barteis tage fei borgenommen worben, um ber Barteileitung bie Möglichfeit gu geben, "ihre Leute" auf bon Barteitag gu bringen. Gerabe ala ob ein fogialbemotratifder Barteitag mit einer Bentrumsparabe gleichguftellem fel.

Um meiften bat es bem frommen Blatte aber bie in bem Entwurf borgefebene Regelung ber Beitragsgahlung angetan. Logifde Burgelbaume aller Art muffen ben Beweia erbringen, was für einen Maubzug die Partei auf die Tafchen ihrer Mitglieder unternehmen will. Es ife bem Schreiber mahrscheinlich nicht unbefannt, bag die große Dehrzahl ber fogialbemofratifden Wahlfreisorganifationen, in der richtigen Erfenntnis, daß aum Rriegführen bor allem Gelb gehort, beute icon ben borgeschenen Minbestbeitrag bon 40 refp. 20 Bf. pro Monat eingeführt hat. Unbefannt burfte bieje Tatfache bem Bentrumeblatt alfo nicht fein, es muß fich aber unmiffend ftellen, um feinen Lefern folgende Gabe fervieren gu fonnen:

Go fann bie fogialbe motratifche Steuer-ichraube immer weiter angebreht werben, wie es jett auch beguglich ber Minbestbeitrage geschieht. Die fogialbemofratische Bartei nimmt babei teine Rudficht auf die armen, hungernben Bartei nimmt dabei leine Rüdfick auf die "armen, hungernden Proletarier", denen die staatlicke Steuergesetzeung die Zach-lung von Steuern erläßt; sie nimmt auch feine Rüdsicht auf die von ihr so viel dellagte Berteuerung der Leben smittel, die durch die Reichdinanzesform hervor-gerusen sein soll, auch nicht auf die Berteuerung der Wohnungsmieten durch die sortschrittlichen Hausgararier usw. Sie mug also wohl anerkennen, daß diese klagen unde-gründet sind, oder sie muß sich selbst der von ihr so oft und hart geschmähten "Ausbeutung der ärmeren Vollskassen" lediglich im sozialdemokratischen Varteinieresse anklagen. fogialbemofratifchen Barteiintereffe anflagen.

Das alberne Geichwafel brauchen wir nicht gu wiberlegen, ba bie "Germania" es in bemfelben Artitel bereits felbit tut. Rommt fie boch am Schluß gu einer ausbrudlichen Anerfennung ber Diegiplin und Opfermilligfeit unferer Bartei. genoffen. Dit recht berftanblichem Reib meint bas Blatt:

In biefer Begiebung bat bie fogialbemotratifde Bartei einen großen Boriprung bor allen burger-lichen Barteien. Diese tonnen von der Sozialbemotratie lernen, wie Disziplin und Opferwilligfeit in einer ftraffen Organifation notig find und was bamit geleiftet werben fann.

Die befannte Fabel bon ben Buchfen, benen bie Trauben

fauer find, weil fie gu hoch hangen.

Flotten- und Ruftungetoller im driftlichen Gewertichaftelager.

Den driftlichen Gewertichaftemitgliebern in Saarabien ift großes Beil widerfahren, fie werden icon wieder bor neue Aufgaben geftellt, ebe fie alte gelöft haben. Den Sunger bermochten fie faarabifden Arbeitern, besonders benen in Schacht und Butte, nicht au ftillen. Trot des Tamtams, mit dem die driftlichen Gewertichafts. fefretare Lohnbewegungen einleiteten und in ben Sumpf führten. Der Saarfielus wie bie Sutten miffen die driftlichen Gewerticaften im Saarrebier genfigend eingufchagen, fie wiffen, daß alles Geidrei driftlicher Gewerticaftsführer eitel Schaumichlägerei ift, ba biefe ja gar nicht baran benten, Arbeiterforderungen ben nötigen und rechten Rachdrud zu verleihen. Und fo hungern bie faarabifden Arbeiter weiter. Doch jest foll bas anders werben. Saben fie fur fich und ihre Rinber auch taum Brot gu brechen, find Die Banochen ber Bergarbeiter auch überfdulbet, fteben fie auch bei ben Gefchafteleuten riefig in ber Rreibe, fo follen ihnen an Stelle ber alten boch nene 3beale im Gewerlichaftsleben bluben. Intereffe ber beutiden Arbeitericaft an Dentidlands Behr macht fprach. Ueber ben Bortrag wiffen Saarbruder Zeitungen zu

"Es follte bies (ber Bortrag) einer ber für bas Commer-programm anberaumten aufflarenden Borträge fein, burch die bie Gewertichaft positiv den niederreigenden Bestrebungen der Sozials bemofratie entgegenarbeiten wolle. Gerabe bei ber letten heered-bermehrung feien wieber bon fogialbemofratifcher Seite befonbers bermehrung seien wieder von sozialdemotratischer Seite besonders zahlreiche und hestige Angrisse gegen den Militarismus gerichtet worden. Demgegenüber erläuterte der Rodner solgende Leitsähe:

1. Der Krieg ist oft unvermeidlich, 2. Es ist richtiger, daß, wer den Frieden will, sich zum Kriege bereiten muß. 3. Der Arbeiter, der am ichwerssen durch einen verlorenen Krieg bestrossen wird, hat ein Lebensintersse an einer andreichenden Ansgestaltung der Behrmacht. Rodner wies hierauf den Viderspruch, der obwalte in der Stellunguahme der Sozialdemostraten zum Ausbau der Wehrmacht in Deutschland, wo sie jede Behrvorlage ablehne, und in England und Frankreich, wo sie sogar selbst solche Borlagen einbringe, nach. Als weitere Leitsähe stellte Redner auf und begründete sie. 4. Deutschland braucht unbedingt eine starte Plotte, um seinen überseeichen Handel zu schlien, mit dem das Wohl und Webe seiner Arbeiter auss englie verfnispft ist. Die Musgaben fur Seer und Marine blieben gum allergrößten 5. Die Ausgaben für Seer und Marine blieden zum allergroßten Teile und fliesen vielfach in die Tafchen der deutschen Erbeiter. 6. Die Rüftungen sind nicht nur nicht kulturhemmend, sondern in gewissem Sinne Borbedingung kulturellen und wirtschaftlichen Aufschweizengen beraus trete die positive, staatserhaltende, cisssischantionale Arbeiterbewegung im Interesse der Beutschen Arbeiterwelt für eine starte deutsche Bebrinocht ju Baffer und zu Lande und ichliehlich auch in ber Luft nachbrudlich ein."

Bir haben feine Luft, mit Baltruich fiber Militarismus, Rriegund Flottenriftungen gu bisfutieren. Bir tonftatieren lediglich, bag Die Flottenvereine, Die vaterlanbifden Bereine, Die Allbeutichen ufm. gfinftige Ronturrenten in ben driftlidjen Gewertichaften erhalten. Gir die um ein befferes Bos tampfenden Arbeiter den Streitbruch, für ben Staat die Ruftungen und für die Rapitaliften ber Berbienft. Und ein bigden Rrieg mit hunderttaufend Menichenopfern bringt auch Abwechselung. D ja, die chriftlichen Gewertichaftsführer wiffen, was den hungernden, geradegu rechtlofen faarabijden Berg- und

Buttenarbeitern nottut!

Bom Luftflottenrummel.

In Luftflottenrummel macht man beionbere ftart oben an ber Baterlant. 3udes Begeifterung ift befanntlich teine Beringsware, und fo bat bereits ber in ber Refibengftadt Diben burg unlängit begründete Berein für Luftschiffahrt fich - "wegen au geringer Anteilnahme der Bevolferung" aufgeloft und fein bereits gefammeltes "Bermogen" dem Fliegerdant in Berlin fiberwiesen.
Mit den freiwilligen Beitragen icheint es überhaupt au hapern,

und fo wird die angeblich fo hochpatriotifche Spende auf allerlei Art und Beife gujammengebracht. In ber letten Lifte ber Wilhelms-habener Spenber rangiert and ber Lehrlingsberein ber laiferlichen Berft mit einem Beitrage. Bie man auch unter ben boch gewiß nicht im Gelbaberfluß

fotwimmenden Darinefoldaten für ben nationalen Blugfpenbenrummel Stimmung mocht, zeigt ein Borfall, der sich bieser Tage in Wilselmshaben gutrug. Dort forderte gelegentlich einer Löhnungsauszahlung der Aapitänlentnanz Wernick bon der 8. Kompagnie der
2. Matrofenartisterie die Mannickasten auf, von ihrer Löhnung eiwas zur nationalen Flugspende zu opfern. Mit demselben Opfermut, wie man soldes auch in Frontreich tue, müsse es auch bei ims geschehen. Wahrend eine Reihe bon Soldaten ihr Scherstein für den patriotischen Bahn opferte, lehnte ein anderer Teil, unter bem sich auch eine Reihe gerade zur lebung eingezogener Reservisten besand, eine Dergabe bon Geldmitteln zu Diejem Bwede ab.

Dhie Queifel taten fie recht, benn unfere Berrichenben follten bie Dittel für ihren toftipieligen Luftmilitarismus lieber bon anderer

Seite forbern, ale von mittelfofen Golbaten.

Der Banfabund.

Der Gesamtausschuß des Sansabundes trat Mitiwodyvormittag im Langenbedhaufe ju Berlin ju feiner dritten Tagung gufammen. 150 Borftands. und Ausschuftmitglieder aus allen Teilen des Reiches maren versammelt. Geheimrat Brof. Dr. Rießer eröffnete bie Berfammlung und gab einen Bericht über bie Reichstagswahlen. Der Agrardemagogie des Bundes der Landwirte babe der Hangabund eine geradezu bernichtende Quittung für ihren Uebermut gegeben. 56 Mit-glieder des Reichstages seien Mitglieder des Hanfabundes und 33 stehen auf seinem Boden. Der Bund berfüge also über 89 Abgeordnete, die seine Ziele zu den ihrigen machen. Weiter betonte Rießer, daß im Reichstage die Mehrheit für extrem-agrarische Forderungen beseitigt worden sei. Der Kansabund halte umerhrischlich an seinen früheren Beichlüssen Sanfabund halte unverbruchlich an feinen früheren Beichluffen fest: er unterstütze nicht Parteien, sondern einzelne Randibaten, die fich gur Baritat der Berechtigung aller Erwerbs. staten, die san zur Hartiat der Berechtigung und Erkelbs-ftände bekennen. Darum zähle er im Reichstage neben Na-tionalliberalen und Fortschrittlern auch Freikonjerbative zu seinen Anhängern. Es sei unwahr — so glandte Rießer be-sonders hervorheben zu müssen —, daß der Bund aus So-zialistenfreunden bestehe. Gerade die, die diese Beschuldigung erhoben, hätten durch Stimmenthaltung indirekt die Sozialbemofratie geforbert. Satte ber Sanfabund diefelbe Laftif befolgt, fo fagen ftatt 110 ficherlich 160 Cogialdemofraten im Rach ber Gröffnungerebe Riegers erftattete Reichstage. -Affeffor Dr. Rleefeld ben Geichaftsbericht, nach welchem ber Bund im Juni 1912 aus 67 Landesprovingial- und Be-zirksgruppen, 643 Ortsgruppen, 1600 Bertrauensmännern, 823 angeschloffenen Bereinen und Berbanden bestand. Das Direftorium bes Sanfabundes befteht gurgeit aus 64 Mitgliebern, ber Gesamtausichus aus 420 Mitgliedern.

Rach der Berichterstattung wurden die Richtlinien bes Sanfabundes, die in neuer Fassung vorlagen, besprochen. In biefen Richtlinien wird wiederum betont, daß ber moberne Staat nur gedeiben fann, wenn der Grundiat ber Gleichberechtigung aller Erwerbsftande, insbesondere Gewerbe, Sandel, Induftrie und Landwirtichaft, den leitenden Gedanken und die unverrudbare Grundlage auch feiner Birtichaftspolitif bilbet. Gingelne Rebner fprachen dann gu ben Richtlinien bom Standpunft ber Induftrie, der Exportintereffen, des Detailhandels, des Sandwerfs und der Angestellten, - Frbr. v. Richthofen wies insbesondere auf den Baffus der neuen Richtlinien bin, ber fich mit bem Schut ber Arbeits-willigen beschäftigt. In biefen Bestimmungen werde man vielleicht eine bestimmte Stellungnahme vermiffen, in welcher Beife diefer Schut betätigt werden foll. Bon einer folden Stellungnahme babe das Direktorium bes Sanfabundes bei Festsehung der neuen Leitfabe noch Abstand genommen, und amar aus dem Grunde, weil gegenwärtig noch den Orisgruppen eine Beichluftaffung darüber überlaffen ift, ob fie vielleicht eine andere Siellung einnehmen wollen. Es fei deshalb beichloffen worden, in einer ibateren Situng bes Direktoriums einen endgültigen Beichluß gu faffen. — Rach einem

fpruch angenommen. Beiter teilte ber Prafibent mit, daß das Direktorium beichloffen habe, nicht nur einen Sanfatag, fondern eine Sansawoche zu veranstalten, d. h. eine Bufammen-funft aller dem Sansabund angegliederten Organisationen des Mittelstandes, auschließend an den Sansatag, der Ende Oftober oder Ansang Robember stattfinden soll. Rach den üblichen Dankes- und Schlufworten hatte die Bersammlung ihr Ende erreicht.

Bur Spaltung im nationalliberalen Lager.

Der altnationalliberale Reichsberband ift unterm 11. Juni b. 3. mit einem eigenen Organ, ber MItnationalliberalen Reichstorreiponbeng" an die Deffentlichfeit getreten. In Diefer Rorrefpondeng heißt es: "Gibt es benn fur bie Lintsentwidelung ber Bartei gar feine Beweife? Bar benn guminbeft bie Beffirchtung eines folden fo ungerechtigt? Bir wollen abfichtlich feine weiteren Beweise erheben. Spricht aber nicht die Unterwerfung bon manchen Reichstagstandibaten unter bie fogialbemotratifden Stidmahlbedingungen, fprechen die Borgange bei ber Prafibentenwahl bier nicht eine beutliche, eine zu beutliche Sprache ?" - In einem befonderen Artifel wird ben Jungliberalen ber Tegt gelefen.

Heber eine neue nationalliberale Sonberorganifation berichtet "Rationalzeitung" aus Maing. Im Anfchluß an bie lette Situng bes Landebansiduffes ber nationalliberalen Landespartei, bie bamit enbete, bag bie Delegierten ber Rreife Misfelb-Lauterbach, Maing-Oppenheim und bes Dbentvalbes unter Broteft ben Gaal verliegen, habe gwifden Bertretern verfchiebener heffifcher Bahlfreife und nationalliberalen beffifden Bereinen eine Reihe bon Beiprechungen ftattgefunden. Man tam gu bem Entichlug, eine freie Bereinigung beffifcher Rationalliberaler ju grunben, bie burch Anftellung eines Geichaftsführers und herausgabe einer Korrespondens als Finang. und Arbeitsgemeinschaft organisiert werden soll. Die Begrunder wollen der Bolitit der Reichstags-fraktion und ihres Führers Bassermann in Dessen eine sestere Grundlage ichaffen.

Bwei Urteile ber Militarjuftig!

Begen Diffandlung und Beleidigung eines Untergebenen hatte fich ber ehemalige Schutymann, jesige Unteroffigier gehmann bom Sufaren-Regiment Mr. 18 bor bem Dresbener Rriegsgericht zu verantworten. Gin Trompeter-icolar hatte im Januar bis frub 4 Uhr Ballmufif gefpielt und war bann in einen festen Schlaf berfallen, woburch er ben Stallbienft verpafte. Der Angeflagte ging nach bem Schlaffaal und fand bort ben Golbaten auf einem Stuhl ichlafend bor. Der Solbatenerzieher ichnttelte ben Untergebenen ab, verfette ihn mehrere Fugtritte gegen bie Schienbeine und einen Schlog auf ben Ropf und nannte ibn bann noch : "Berfoffenes Schwein!" Aus Furcht bor noch ichlechterer Behandlung hat ber Mighanbelte nichts gemelbet! Urteil: Bier Zage mittleren Urreft!!

Der Onfar Gug bon bemfelben Regiment mar eines Tages gugegen, ale ein Ramerad gu unrecht gum Stallbienft befehligt wurde, er auberte beshalb: "Bennich's war', ich murbe nicht geben!" Diefe Borte murben bem Unteroffigier mitgeteilt, und als diefer Guf gur Rede ftellte und erflarte, bie Menges rung fei eine Aufreigung gum Ungehorsam, lachte ber Angellagte und nahm feine militärische Haltung an. Wegen Aufreigung und Achtungsverlegung erhielt ber Goldat — brei Bochen strengen

Mrreft!!

Der nationale Transportarbeiterstreik in England.

London, 11. Juni. (Eig. Ber.) Wie borauszusehen war, haben die Londoner Unternehmer die Borfchläge der Regierung nicht angenommen. Diefes Borgeben erklärt fich aus ihrer Absicht, ben Berband der Arbeiter zu gertrimmern. Es blieb baber dem Transportarbeiterverbande nichts anderes übrig, als ben angedrohten nationalen Streit zu proflamieren. Die Bahl ber Arbeiter, die bireft ober indireft burch biefen Riefenitreit in Mitleidenschaft gezogen werden, wird zwischen 7 und 800000 betragen. In dem Transportarbeiterverbande sind organisiert 314000 Mann. Die numerisch wichtigken Organisationen, die dem Berbande angeschlossen sind, sind die Gewerkschaft der Matrosen und Heizer (90 000), die Gewerkschaft der Dockarbeiter (75 000), Gasarbeiter und Taglöhner (77 000), Londoner Fuhrleute (30 000); von großer Bichtigfeit für die Birffamfeit des Ansftandes sind jedoch auch die kleineren Organisationen wie die der Fahrmanner und Lichterschiffer (8000) und die der Stauer (8000). Die Matrofen und Beiger werden laut ihren Statuten eine Abftimmung aller in ben Safen befindlichen Mitglieber porgunehmen haben, che fie fich bem Streit anschliegen tonnen. Mus diefem und abnlichen Grunden wird es wohl einige Tage bauern, ehe man die Birtfamfeit ber bon bem Transportarbeiterverband ausgegebenen Parole überfeben tann.

Das bon dem Exclutivausschuß des Transportarbeiter-verbandes gestern veröffentlichte Manisest hat folgenden Bortlaut:

hindern, und langen Bemühungen, ben gegenwärtigen Kampf bei-gulegen, find die Berhandlungen jum Stillftand gelommen. a) Die Arbeitgeber haben fich geweigert, bas Recht der Trans-

portarbeiter als Gewertichaftler anguertennen. b) Gie haben fich getweigert, als verantwortliche Rorpericaft

ber Arbeitgeber bie Bertrage einzuhalten.

o) Sie haben sich geweigert, die gesetzliche Berpflichtung des Bertrages und des llebereinkommens anzuerkennen und das Angedot der Regierung, eine Bedörde zu schaffen, die das Einhalten der Bertragsbedingungen erzwingen ioll, anzunehmen.

d) Um und zu schagen, verlassen sie das brutale Kampsmittel des Aushungerns und der Einschückterung, auf Restellt der der Welfen der Welfen der Griffich der Welfen der

preffalien burd Boligei und Militar.

e) Man hat uniere Bertrage, Schiedsfpruche und richterliche Entideibe beifeite gefchoben.

f) Man hat une uniere Lohne gestohlen, und gwar eine febr große Summe feit bem letten Bertragsichlug.

Bir ditten jeht uniere Kollegen der Transportindustrie, die Arbeit einzustellen, um mit und in einer nationalen Krastanstrengung zu versuchen, unsere Löhne zu schien und unsere Rechte als Organisation zu wahren.

Wir appellieren an unsere Mitgewertschafter und an die Freunde der Arbeiterslasse und der Gerechtigkeit, wir appellieren

an die freiheitlichen Traditionen ber Ration, und gur Dilfe gu tommen. Bir bitten um fofortige Dilfe in Gelb und Ratura, wie auch um Silfe gum Unterbringen und gur Ernahrung ber Rinder.

Bir bitten um fofortige Bilfe. Alle Mitteilungen von angeschloffenen Organisationen und

Freunden find zu abreistern an D. Gosling, Borfibenber, M. Williams, Generalfelretär.
Rationaler Transportarbeiterberband, Marttime Dall, Welt-Judia-Dods, London, E.

gefunden, in ber ber driftliche Gefretar Baltrufd fiber bas | fibium und Direftorium festgelegten Richtlinien ohne Biber- | die Genoffen ber Aleinen tatfraftig angenommen. Die Londoner Sozialiften treffen Borfehrungen gur Behaufung und Ernahrung ber Rinber. Die Genoffin Grafin Barmid hat fich bereit erflart, 1000 Rinder der Streifenden gu bebaufen und zu ernähren. Jeht bietet fich für unfere englischen Genoffen eine treffliche Gelegenheit, Die Solibaritat ber politifden und wirtichaftlichen Bewegung bes Proletariats prattifc du beweifen.

Am Tower Sill, wo mahrend bes Streifs faglich riefige Berfammlungen abgehalten worden find, machte Ben Tillet gestern eine bemertenswerte Befanntmadjung. Bie bier gur-Beit berichtet wurde, gründeten bie Unternehmer nach bem Gifenbahnerftreit bes letten Commers eine Bintertongarbe, bie in Diefem Streit Berwendung gefunden hat. Die Transportarbeiter haben jest mit einer eigenen Schuttruppe geanitwortet. In bem Meeting am Tower Sill forberte Ben Tillet alle Erreifenden, die im Geere, in ber Flotte ober in der Territorialarmee gedient hatten, auf, die Sand zu heben. Taufende Sande ftractien fich empor. Darauf fragte ber Redner, wie viele bon ben gedienten Solbaten oder Matrofen bereit seien, ber Zivilpolizei ber Trans. portarbeiter beigutreten. Biederum wurden Zaufende Sande erhoben. Der Redner riet dann ben Freiwilligen, sich mit ftarten Anuppeln zu bewaffnen. Die Regierung fet schon benachrichtigt worden, daß die Transportarbeiter wie die Arbeitgeber ihre eigene Polizei schaffen würden. Er (Tillet) fei der Borfipende bes Streiffomitees, der berantwortlichfte Beamte, und er würde die Aufforderung nicht erlaffen haben, wenn er nicht den Auftrag dazu bekommen hätte. Was wird num die Regierung angesichts dieser Sachlage tun? Sie hat zugegeben, daß sich die Arbeitgeber eine Schuttruppe von Defperados zulegten, und fie wird nichts bagegen einwenden tonnen, wenn friedliche Bürger ihre gedienten Freunde er-fuchen, fie gegen die Pintertons zu beschüten.

Der Transportarbeiterftreif bom lehten Sommer gab ben direften Anftog zu dem Streit der Eifenbahner. Bird fich ein neuer Eifenbahnerstreit bermeiben laffen ? Die Beamten der Eifenbahnerorganisationen bremfen zwar mit aller Macht, aber unter den Mitgliedern herricht eine große Unruhe, die fehr leicht zu einem Streit führen tann, fobalb bie unbermeibliche

Frage ber Streifbrechergüter auftaucht.

Die erften Wirfungen des Streifs.

Southampton, 12. Juni. Infolge bes Streits hat bie Bhite Star-Line ihren Dampfer "Majeftic", ber heute nach New Port abgehen sollte, nicht expedieren können. Die Post und ein Teil der Passagiere ist auf den Dampfer des Nord de utschen Elond "Laifer Wilhelm II." übergegangen, der auch die Post von dem französischen Dampfer "La France" mitnimmt. Die Arbeit in den Docks ist völlig lahmgelegt.

frankreich.

Die Grengregulierung bon Reu-Ramerun.

Baris, 12. Juni. Die Deputiertentammer fat bie Besehesborlage betreffend bie Bewilligung eines Arebits bon 550 000 Frant für bie Entfendung einer Rommiffion gur Feftftellung ber Grengen swifden ber Mequatorialproping und Ramerun einftimmig angenommen.

Marokko.

General Lhautens Maditbefugniffe und bie Abfindung bes Gultans.

Baris, 11. Juni. Die Regierung hat ein Defret erlaffen, in dem die Amtsbefugnisse Lhautehs als Kommissar und Generalrefibent Frantreichs in Maroffo feftgeftellt werben. Darin mird beftimmt, bag Lhauten ber Trager aller Befugniffe ber Republit im icherififchen Reiche und ber einzige Bermittler bes Gultans bei ben Bertretern ber fremben Machte fein foll, bag er bie Defrete bes Gultans billigen und im Ramen ber Republit berfünden, ben gefamten Berwaltungsbienft leiten, Die Landtruppen befehligen und

über bie Geeftreitfrafte berfügen foll.

Mus bem bem Rammerausichut für auswartige Angelegens heiten vorgelegien Bericht über ben maroffanifchen Proteftorats. vertrag ift folgendes gu entnehmen: Dem Gultan wurde eine Zibillifte bon 2 800 000 Saffanpefeten gewährt, beren Berwendung feinerlei Rontrolle, burch die frangofifche Regierung unterliegt, eine Million Frant wurden für ben Gultan teils in ber maroffanifchen Staatebant hinterlegt, teils ibm birett ausbegahlt, auferbem murbe ein Krebit im Gesamtbetrage bon 1 Million Saffanpefeten für die icherifische Familie, für Inftandhaltung ber Balafte bes Gultans und ber Amtsgebaube bes Machfen fowie für unborbergesebene Musgaben bewilligt, Dehrer Befibungen bei Fes und Marrafefch murben als Brivateigentum bes Gultans aners fannt. Schliehlich murbe bem Gultan für ben Fall feiner Abbantung eine entsprechende Benfion augefichert und bereinbart, daß er im Ginbernehmen mit ber frangofifchen Regierung einen feiner Gobne gum Thronfolger ernennen tonne. Berichiebene andere Forberungen bes Gultans, fo ein zweiprogentiger Unteil an ben fur die öffentlichen Arbeiten in Maroffo verausgabten Summen, an bem Eleftrigitatsmonopol in Jes und bas Recht ber Ernennung aller Beamten in ben Stabten und ber Raibs aller Stamme murben

China.

Die Unleihe.

Befing, 9. Juni. Trop bes vorbehaltenen Beitriffes Japans gu ber Machtegruppe, welche bie internationale Unleihe finangiert, hat fich Rugland noch nicht entichliegen tonnen, biefem Beifpiel gu folgen. Diefe Burudhaltung Ruglands ift barauf gurudguführen, bag bie europäifden und amerifanifden Bantiers fich geweigert haben, die Sonderintereffen Ruglands in ber Mongolei und im öftlichen China anguerfennen, ba bie Anerfennung biefer Sonderintereffen gu Condervorrechten Ruglands führen wurde. Mugerbem ift es gu Unftimmigfeiten über bie Emiffion gefommen, ba bie Banfiers munichten, bag Rugland ben auf ihn entfallenben Anteil auf feinem eigenen Martt unterbrachte, mahrenb Rugland hiergu wenig Luft gu haben icheint. Die Bantiers haben bie Sonderrechte Ruglands nicht anerfennen tonnen, ba biefe Frage auf bas Gebiet ber Bolitif binüberfpielt und leicht gu einer Ubtrennung ber Mongolci von China fuhren tonnte. Die Gefetgebende Berfammlung bat beschloffen, bag ber Bertrag über bie Anleihe ihr unterbreitet werben foll, bebor ber Minister bes Meugeren unterzeichnet. Man glaubt, daß ber Gefamtbetrag ber Anleihe flatt ber ursprünglichen 60 Millionen nur 40 Millionen Bfund - 800 Millionen Mart - erreichen wird. Ausfändischer Finangbeirat wird Rarl Rump fein, mabrend bon dinefifder Geite toriums einen endgültigen Beschluß zu fassen. — Rach einem Der hilferuf für die 300 000 Kinder ber Londoner hierzu wahrscheinlich Chenchintac, gewesener Finanzminister ber Schlußwort des Prassidenten Dr. Rießer wurden die bom Pra- Streifenden ift nicht ohne Erfolg geblieben. Schon haben sich berflossenen Bankinger Regierung, ernannt werden wied. Gewerkschaftliches.

"Chriftliche" Zuchtschule für Streikbrecher und Denunzianten,

Bom 10. bis 17. Marg ftreiften die Bergarbeiter ber Grube Caar und Mojel ju Rarlingen (Lothringen); dabon bie Belegichaft von Schacht Ferlenbach fast vollständig. Bon etwa 2700 Mann Belegichaft gingen einschliehlich ber Uebertagarbeiter nur 70—90 zur Arbeit, während auf den Schächten Bu Spittel die Bahl der Streitbrecher erheblich größer mar. Der deiftliche Guhrer Carius, por allem der Forbacher Bentrumsabgeordnete Collet, gaben sich die erdenklichste Mühe, die "christlich-nationalen" und unorganisierten Bergarbeiter jum Streitbruch gu überreden, mas Collet in Spittel benn auch in größerem Umfange gelang, während die Belegichaft in Merlenbach geschlossen im Ausstande verharrte. Um die Leute gum Streifbruch gu verleiten, ergählte Collet ihnen, er fei bom Berghauptmann bon Strafburg gweds Beilegung des Streifs entjandt, babe mit dem Direftor glade drei Stunden verhandelt und von diesem die bestimmte Zusage erhalten, daß eine Lohnaufbesserung von 10 Proz. gewährt werde. Die Spitteser siesen ihren Mersen-bacher Kameraden als Streifbrecher in den Rücken und erhielten anstatt der von Collet versprochenen 10 prozentigen Lohnausbesserung durchweg Lohnabzüge, weshalb allenthalben Emporung berricht. Bahrend Collet unter bem versonlichen Schutz der Gendarmen von Bersammlung zu Bersammlung reift und die Grubenverwaltung verteidigt, die nicht mehr verpflichtet gewesen sei, das von ihm abgegebene Beriprechen zu halten, weil die Belegschaften nicht josort auf fein Berlangen angefahren feien, erzählen die "chriftlich-nationalen" Bergarbeiter, der Gewerkberein "driftlicher" Streit-brecher habe seinen Mitgliedern, die sich am Streit beteiligten, Streifunterstützung gezahlt, der Berband aber nicht. Bie es nun mit der "Bewilligung" der "driftlichen" Streifunterstützung aussieht, erhellt aus folgendem Brief:

Bentralftelle bes Gewerfvereins driftlicher Bergarbeiter Dentichlands.

Ferniprecher Rr. 14.

Fernsprecher Ar. 14.

Seren Beier Frant, Bettingen, Bez Arier.

Bertier Kollegel Du teilst uns mit, daß das Mitglied Beter B. . . aus der Zahlftelle Bettingen auf der Erube Werlenbach in Lothringen beschäftigt sei und zur Zeit des Streits an sieden Tagen gezwungenermaßen habe mitstreifen müssen. Werter Kollege, dafür muß uns zuerst der Beweis erbracht werden. Unseres Bissen haben auf der Erube Werlenbach don 4000 Mann Belegickast 2000 gestreift. Wir sind der Ansicht, daß, wenn die Sälfie der Belegickast arbeiten ging, unsere Mitglieder ebenfalls feine Ursache zum Streifen hatten. Lauf Steitet muß zu aus Etenfalls feine Ursache zum Streifen hatten. Lauf Steitet muß zu aus ellen Streifs vorber die Genebmigung des Hauptvorstandes eingeholt Streifs borber bie Genehmigung des Sauptborftandes eingeholt werben. Das ist aber in diesem Falle nicht geschehen und scheibet daher ichon auf Erund unierer Sahung die Zohlung der Streit-unterfindung aus. Sollte der Kamerad aber insolge Bedrohung und Besastigung seitens der Sozialdemokraten nicht haben arbeiten können, so biste ich dieses der Sauptgeschäftsstelle, allerdings unter Angade der Betweisgrunde, mitzuteilen. Wir werden beschließen, ab unter diesen Umfänden dem Kameraden für die Zeit Untersitätung geträche merken konnt frühung gewährt werben fann.

Mit tamenabichaftlichem Gludauf! Der Sauptvorstand bes Gewerfvereins driftlicher Bergarbeiter Deutschlands. Steger."

Der Brief trägt ferner noch folgende Randbemertung: "Beter, Du mußt 2-3 Mann Zeugen angeben, bag Du wegen Aufruhr auf bem Grubenweg nicht fonnlest gur Schicht

Beter braucht fich alfo nur durch einige Lumpaziusse befceinigen zu laffen, daß er bon Sozialdemokraten — die nach ber Bentrumspresse in Merlenbach längst ausgestorben waren - bedroht und beläftigt worden fei, dann tonnte Unterftugung bewilligt werden. Die "Chriften" durften fich gegenfeitig nur beicheinigen, bon "Sogialdemofraten" bedroht und beläftigt gu

fein und es gab Unterftütung. Um aber die Moral dieser "Christen" zu würdigen, muß man beachten, daß Collet am 16. Mai in Werlenbach unter

dem Beifall feiner "Mitchriften" ausführte, daß die Mitglieder des "deiftlichen" Gewerfvereins vom erften bis jum letten Tag mitgeftreift batten, fie fich ben Bormurf "Streifbrecher" entichieden verbaten. Wenn der Streif auch nicht nach ben gewerkichaftlichen Regeln ausgebrochen sei, so habe fich der Boritand des Gewerkvereins dennoch gefreut, daß auch ihre Mitglieder mitfireiften, ichon um ben Sogialbemofraten nicht das billige Agitationsmittel zu geben, gegen die "christlichen" Streifbrecher ju Gelde ju gieben. Rach Collet und ben anderen bort anwesenden "Chriften" haben fie freiwillig mitgestreift, freuen und rühmen fich beffen noch, wiffen von feiner Bedrohung noch Beläftigung etwas und ihrem Sauptvorstand beideinigen fie, daß fie gegroungenermagen haben feiern muffen, daß fie von ben Gogialdemofraten bedroht und belaitigt worden find!

Mit Schaubern bentt man: Wohin foll bas führen?

Berlin und Umgegend.

Bur Tarifbewegung im Dachbedergewerbe.

Die Ginigung mit ben Arbeitgebern gefcheitert! Das ift bas Ergebnis der Berhandlung bom 11. Junt. Rach einer Sigungebauer bon faum 10 Minuten wurde die Berhandlung von den Arbeitgebern abgebroden. Gleich nach Eröffnung ber Sibung richtete ber Bor-fibenbe bes Arbeitgeberberbandes, berr Jungt, an bie Arbeit-nehmer bie Frage, welche Stellung fie nun gu ben Borichlagen ber Arbeitgeber einnehmen. Bon bem Obmann ber Arbeiter wurde ihm erwidert, daß dieselben an den eingereichten Forderungen sesthalten mußten und daß sie Berschlechterungen niemals zustimmen wurden und fönnten. Dierauf erlätte Gerr Jungt, daß auch die Unternehmer an ihren Forderungen sesthalten werden. Damit hatte die Berbandlung ibr Ende erreicht.

Berbandlung ihr Ende erreicht.

Die Aussicht auf eine friedliche Erledigung der Angelegenheit ist somit geschwunden. Die Unternehmer scheinen es sich in den Kopf geseht zu haben, unter allen Umitänden dem jeht bestehenden Arrisvertrag gegenüber Berschliechterungen einführen zu wollen. Forderungen sind von den Arbeitern nicht gestellt worden. Es sollten nur die augenblicklich bestehenden Bertrage für die Dachdecer und Dachdecerhilsenrbeiter als allgemeiner Arris auf eine weitere Reihe von Jahren abgeschlosen werden. Die Unternehmer scheinen aber den Kampf zu wollen. Ihnen ist offender an einer friedlichen Erledigung der Dinge nicht das geringste gelegen. Können die Arbeiter diesem Kampf nicht aus dem Bege gehen, ist er undermeidlich, dann werden sie ihn auch zu schren wissen. Das die Arbeiter seinen Berschlechterungen zustimmen würden, darüber mußten die Uniernehmer sich flar sein. mußten die Unternehmer fich flar fein.

Abie verlautet, hielten die Unternehmer am 7. Juni eine Ber-sammlung ab, welche möglichst geheim gehalten werden sollte, und in der sie sich über die einzuschlagende Laftit auf das eingehendste unterhielten. Es find dort sehr wichtige Beschlusse gesaft worden. Welcher Urt diese Beschlüsse sind, wird zu die Oeffentlichkeit balb

Angahl von Arbeitswilligen heranzuziehen. Da ihr dieses aber nicht gelingt, bekommt der Arbeitswillige Josef Somola, Kaiser-Franz-Grenadierplay 6 wohnhaft, so viel Arbeit mit nach hause, daß er noch bes Abends ein paar andere Sattler nebenbei beichiftigt. Bafrend in anderen Betrieben bie Arbeitstwilligen immer augergewöhnlich gut entlohnt werden, ist es im Deutlichen Offizierverein anders. Wir konnten fesistellen, daß dort jeht Sattler beschäftigt sind, die nur 24 M. Lohn bekommen, während sogar die Junung mit dem Gesellenausichuß einen Mindestlohn von 27 M. pro Boche vereinbart hat. Wir nehmen selbstverständlich an, daß diese Ents lohnung durchaus ber Beiftung biefer Arbeitofrafte entspricht, tonnen daraus aber auch ben Schluß ziehen, daß die Leitung des Deutschen Offizierbereins auf die Dauer in dieser Beise nicht weiter wirt-ichaften sann. Bir ersuchen deshalb nach wie vor, jeden Zuzug von Sattlern nach dem Deutschen Offizierberein fernzuhalten. Die Ortsberwaltung Berlin

bes Berbandes ber Gattler und Bortefeuiller.

Achtung! Bafde., Reglige., Blufen., Krawatten- und Korfett-aufchneider Berlind! Bei der Firma Ulftein u. Co., "Berliner Morgenpoft", haben famtliche 6 Mafchinenguschneider ber Schuttmufterabteilung ihre Ründigung gum 15. Juni eingereicht, weil fie in der Entlossung eines Juschneiders, die angeblich wegen Arbeitsmangel erfolgt ist, eine Bahregelung erblichen. Auf Beranlassung der Firma fanden am Dienstag Berhandlungen mit dem Bertreter der Arbeiterorganisation statt, in welcher gegenseitig vereindart wurde, die Angelegenseit dem Berliner Gewerbegericht zur Enticheibung zu unterbreiten. Die Kündigungen bleiben somit bis zur Urteilssaufung durch die Schiedsgerichtsinstanz unwirksam. Berband ber Schneiber, Schneiberinnen und Wässchenbeiter Deutschlands. Fisiale Berlin III, Reue Königstraße 6.

Bum Fleischerboyfott in Reutolln fei mitgeteilt, bag in ber Rotig in Rr. 138 bes "Bormarts" ein Irrium untersaufen ift. Richt in ber Gaftwirtschaft Kottbufer Damm 23, fondern in ber Gaftwirtichaft Rottbufer Damm 32 werben Burftmaren aus einem bonfottierten Geschäft in Reufolln bezogen.

Bentralberband ber Bleifder.

Deutsches Reich.

Achtung! Erdarbeiter, Mafchinen- und Wertftattperfonal!

Die Firma held n. Frante, bei der die am Bau des Mittelland-fanals beichäftigten Erbeiter streiten, macht alle möglichen An-strengungen, um Ersat für die Ausständigen zu beschaffen. Bieher ist ihr das nicht gelungen. Rach Beröffentlichungen der bürgerlichen Breffe wollte die Direktion am Montag mit 400 Mann ben Betrieb voll aufnehmen, erhalten haben sie jedoch bisher nicht einen Arbeitewilligen.

Die Erbarbeiter forbern nur einen Stunbenlohn bon 42 Bf. wie er anderweitig icon lange gezahlt wird; auch bas Mafchinen und Bertstattpersonal hat nur ben Lohn gefordert, der im Tiefbauund Wertstattpersonal hat fint den Logn gesotoert, der im Liebatts betrieb allgemein üblich ist. Bisher hat die Firma jegliches Entgegensommen abgelehnt, lange genug haben die Erbeiter Geduld geüft und erst die Erstärung der Bauleitung: die Arbeiter mögen nur streifen, wenn sie Lust dazu haben, hat zur Arbeitseinstellung gesührt.

Rein Tiesbauarbeiter lasse sich durch in die Presse lanzierte

faliche Berichte irreleiten. Der Betrieb ruft beute noch fo wie am Tage ber Arbeitseinstellung. Saltet jeglichen gugug fern, bamit ben Rampfenben ber Gieg wirb!

Dachbederstreif in Munfter (Bejtfalen). Am Montag beschloffen bie Dachbeder in einer Berfammlung ben Streif. Bon 45 in Munfter beschäftigten Gehilfen ftellten barauf 40 bie Arbeit ein. Bon biefen find 38 im Bentralverband der Dachdeder und 2 im driftlichen Bauarbeiterverband organisiert. Schon im Marg gingen den Unternehmern die Forderungen der Gehilfen zu; doch trob drei-maliger Aufforderung hielten sie es nicht für nötig zu antworten, so daß die Gehilfen gezwungen waren, eine deutliche Sprache zu reden. Bezeichnend für das Berhalten der Unternehmer ift, daß sie ben Gehilfen für ihre gefährliche Arbeit nicht die Löhne ber Mauter und Zimmerer in Rünfter zugestehen wollen. Die Dochbeder werben ersucht, auf ftrenge Fernhaltung bes Zuzuges zu achten.

Der Gerüftbauerftreit in Effen erfolgreich beendet.

Rach beinahe vierwochentlichem Rampfe gelang es ben Leitergeruftbauern in Gffen, bie ausnahmelos bem Transportarbeiterberbande angehoren, einen breifahrigen Tarif abguichliegen. ber Hauptsache wurde eine Keuregelung der Arbeitszeit und eine Erhöhung des Stundensohnes für Erüstarbeiter von 65 auf 60 Pf., für Vorarbeiter von 60 auf 65 Pf. und für Kutscher eine Erhöhung des Wochenlohnes von 30 auf 82,50 R. Die Zulagen erfolgen ftaffelmeife.

Aroh der zahlreichen "Hinheleute" und dem rücklichtelofen Borgehen der Polizei, die das Streikpostensiehen unmöglich machte und sogar den Leiter der Geschäftssielle des Berbandes, den Genossen Kimmrih, wegen "zwedlosen" Aufenthalts in den Strahen, in denen die bestreisten Betriebe lagen, verhäftete, haben die Etreitenden, die wie ein Mann im Kampf standen, den Sieg errungen. Die Arbeit wurde am 11. d. M. in vollem Umsange wieder aufsernommen.

Dachbederftreit in Rorbhaufen. Um Montag morgen legten in Rorbhaufen bie Dachbeder bie Urbeit nieder. Die Unternehmer weigern fich, den tariflicen Lohn gu gablen. - Bugug ift fern-

Tegtilarbeiterstreit in Blaichach. In Blaichach bei Immenstadt in Schwaben haben in ber bortigen Beberei 180 Tegtilarbeiter die Arbeit eingestellt, nachdem die Forderung auf Gemabrung einer breiten werbe, in Diefer hinficht eine gang ungweibeutige Erffarung geringsugigen Lobnerhöhung und Absiellung von drudenden Dis- enthalten werbe. franben abgelehnt worben war.

Der Musftand ber frangofifchen Seeleute

gewinnt immer mehr an Boden und hat fich bereits auf Borbeaug und Breft ausgedehnt, wo gablreiche Seeleute ben Streit befoloffen. In Breft verfuchte eine Angahl Ausftandiger Die Seeleute, welche mit ber Einschiffung ber Berprobiantierung für bie Solbaten ber umliegenden Forte beichaftigt waren, gu beranlaffen, fich ihnen anguichliegen. Ihr Borhaben wurde jedoch von der Boligei verhindert.

In Sabre find auch die Seeleute ber Rormannifden Gefellichaft, welcher ber Ruftenbienft obliegt, an Land gegangen und ber Dienft ift eingestellt worben. Bablreiche Mannschaften bon Brivatachten haben fich ber Bewegung angefchloffen. Die Bahl ber Streifenben beträgt gegenwärtig 1150, bon benen 600 ber Comgagnie Transatlantique angeboren. Much bie Mannichaften ber Boote, bie ben Mugbienft berfeben, find an Land gegangen und die Schiffahrt ift fo gut wie lahmgelegt.

Hus der frauenbewegung.

Die Comaren bes Stapitalismus.

Lonbon, 10. Juni. (Gig. Ber.) Der Sandel mit weißen Gflaven, wie ber Maddenhandel in England euphemiftifch genannt wird, gebort befanntlich gu ben lufrativiten Geschäften und wird von Sondifaten internationaler Lumpen regelrecht betrieben. Ramentlich England liefert eine geichabte Ausbeute, benn bon hier begieben biefe Menfchenrauber ihre fie die unerfahrenen Madden an, um fie nach bem Rontinent ober Ismmen fein follen.

Der Streit der Sattler im Deutschen Offigierverein geht nun | noch Amerika zu ichiden, ew bie armen Dinger gewöhnlich nach bereits in die achte Boche, ohne daß an eine Beilegung besselben 5 bis 7 Jahren in den Bordellen eines entschlichen Todes sterben. zu dente nift. Die Firma bemutt fich nach Kräften, die notwendige Geit vielen Jahren versuchen englische Frauen, den Berbrechern bas Seit vielen Jahren versuchen englische Frauen, ben Berbrechern bas Sandwert zu legen und bie Strafen für den Maddenhandel zu bercharfen. Ihre Bemühungen find jeboch bis jest erfolglos geblieben. Gine Borlage über biefe Angelegenheit ift vielleicht icon hundertmal im Barlament eingebracht worden, ift aber fiets an ber Intereffelofigleit des Barlaments gescheitert. Endlich hat die Regierung bie Mabchenhandelvorlage zu ber ihrigen gemacht und die Borlage wird nunmehr wohl angenommen werben. Das Berbienft, Die Regierung gu biefem Borgehen beranlaßt zu haben, gebührt bem Berband ber liberalen Frauen. Der Berband hatte namfich Refolutionen angenommen, nach benen in Zufunft feine Gefellichaften affiliiert werden follen, die bie Forderung bes Frquenftimmrechts nicht in ihrem Brogramm führen, und in benen gebroht murbe, ber Regierung die Freundschaft zu fündigen, falls die tommende Bahlrechisborlage nicht bas Frauenstimmrecht bringen follte. Die Regierung betam Angit und fürchtete, die liberalen Grauen fonnten gur Urbeiterpartei abidwenten. Gie versprach beshalb, noch in biefer Geffion eine Programmforberung ber liberalen Frauen gu verwirt. lichen, und nahm fich barauf ber Maddenhandelbill an.

Das wegen feiner fogialpolitifchen Tatigfeit befannte Barlamentemitglied Booth wird heute bei ber zweiten Lefung ber Borlage beantrogen, eine gründliche öffentliche Untersuchung über diefen Gegenstand vorzunehmen, um im nachften Jahre wirtfame gefebgeberifche Mafregeln treffen gu tonnen. Zweifelsohne ift eine folde Untersuchung angebracht, Aber wer fich mit ber Materie beichaftigt hat, weiß, wie wenig bie icharfite Strafgeschagebung gegen die Madchenhandler bermag. Gang andere, und gwar machtigere Berbrecher mußten gur Rechenschaft gezogen werben. Gine Mergtin fcreibt heute fiber ben Maddenhandel in einer Bufdrift an die

Zintes'

Die Batientin mar Rellnerin in einem ber blubenbften Beschäfte bes Westends. Sie war einer Urt Blutvergiftung unter-legen, die sie sich wahrscheinlich burch die gesundheitsschädlichen legen, die sie sich wahrscheinlich durch die gesundheitsschadlichen Bedingungen, unter denen sie geledt, zugezogen hatte. Sie sagte, ihr Lohn betrüge 6 Schilling die Moche, dah sie eine gute Wahlzeit zur Mittags- und Teezeit erhalte. daß seine Trinkgelder angenommen werden dursten und dah sie aus den 6 Schilling folgendes zu zahlen habe: jeden Tag Frühltück und Abendesen und Sonntags alle Wahlzeiten, Wehnung, Kleider, Wählgeld usw. nebit Kahrgeld von und nach den Stadtteilen, wo die Wohnungen billig sind. Ein paar Tage später sprach ich vor, um mich zuer kundigen, ob man Schwierigkeiten gehabt habe, sie zu ersehen. Die Eeschäftskildbreein erwiderte dah eine Annonce fait 200 Ant-Die Beidaftoführerin ermiderte, daß eine Annonce fait 200 Untmorten gebracht habe. Die meiften ber Madchen verbienten nur worten gedracht habe. Die meisten der Radchen verdienten nür 5 Schilling und einige nur 4 Schilling die Woche. Sie habe mit mehr als einem Duhend Rädchen gesprochen, und die Geschichten, die einige erzählten, seien berzzerbrechend gewesen. Dann nannte sie Firmen, darunter königl. Hoflieferanten, von denne es heitze daß ein jedes Mädchen des Abends auf der Straße zu finden sei, und sie erklärte mir, wie leicht es sei, daß diese Rädchen, wenn sie einmal das Leben begonnen, spurlos verschwänden, ohne daß jemand Berdacht schöpfe." jemand Berbacht ichopfe.

Mus biefen Angaben geht gur Genitge berbor, bag bie Gefeis geber, wenn fie bem Mabdenhandel ernftlich zu Leibe geben wollen, ihr Reb fehr weit werfen muffen, damit fie auch bie Soflieferanten

Lefeabenbe.

Mariendorf. Hente Donnerstag, abends 81/2 Uhr, bei Restaurateur Paul, Königftr. 14.

Berfammlungen - Beranftaltungen.

Berein für Frauen und Mabden ber Arbeiterflaffe. Montag, ben 17. Juni, 81/2, Uhr, in der "Reuen Bhilharmonie", Köbenider Str. 96/97: Generalversammlung. Tagesordnung: Borftanbsumd Raffenbericht. Bericht ber Rebiforen. Berichiedenes. Ditgliedebuch legitimiert.

Letzte Nachrichten.

Der Transportarbeiterftreit bor bem englischen Unterhaus. London, 12. Juni. (B. D. B.) Der Ronferbatibe Muftin Chamberlain beantragte ein Migtrauenspotum gegen die Regierung. Er erffarte, die Daltung McRennas in der Frage des Schutes der freien Arbeit ware ungefehlich und nicht fonstitutionell. Me Renna fagte in seiner Antwort. er hatte jeder freien Arbeit, für die es Beichaftigung gab, gleichen Schut gewährt, er lehne es aber ab, bie Polizei von ihrer gegenmartigen Pflicht, fur ben Schut ber Lebensmitteltransporte gu forgen, abgubalten und fie gum Schube ber freien Arbeiter gu berwenden, für die es in den Dods wegen Mangel an Transports mitteln feine Arbeit gabe. De. Renna führte ale Rechtfertigung für feine Saltung die Tatfache an, baß mitten in bem großen Streif London ruhig blieb und bie Lebensmittelpreife nicht friegen. Er bat bas Saus, ber Bolitit bes Some office augustimmen.

Bur ameritanifden Brafibentidjaftemahl.

Oufterban, 12. Juni. (29. 2. 9.) Roofevelt lief burch ben Richter Lindfan bon Denber erflaren, baf er Anhanger bes Frauen. feimmrechts für die Bereinigten Staaten fei und daß fein Brogramm, das er bem republifanifchen Konbent in Chicago unter-

Bei ber Arbeit ertrunten.

Bofel, 12. Juni. (B. E.) Gin folgenfdwerer Berufteinfinra ereignete fich geftern an der Marbrude bei Rob'eng. Als fünf Anftreicher ihre Arbeiten an ber Britde ausführten, fturgte bas Geruft, auf bem fie fich befanden, ein und fie fielen in bie reifenben Bluten. Ginem gelang es, fich felbit in Sicherheit gu bringen, mabrend givei bon einem hingugeeilten Boligiften gereitet murben. Die anberen swei find ertrunten.

Deutsche Matrojen als Lebensretter.

Rem Bort, 12. Juni. (B. C.) In einem Saufe mar ein Brand ausgebrochen, burch ben beffen Bewohner fcmer bedroht waren. Ohne Bogern frürgien fich gufallig borbeifommenbe beutiche Matrofen in die Flammen und retteten unter Gefährbung bes eigenen Lebens baraus eine Mutter mit ihrem Gaugling. Alls fie fich überzeugt hatten, daß niemand mehr in Gefahr fet, entzogen fie fich unerfannt bem Beifall ber Menge. Man fonnte bisber nur feftiftellen, baf fie gur Befahung bes Rreugers "Stettin" geborten und bag ber eine bon ihnen Richter heißt.

Streif ameritanifdjer Safenarbeiter.

Rem Bort, 12. Juni. (28. 2. B.) 400 Safenarbeiter ber Solland-Ameritalinie in Doboten find in ben Anoftand getreten, weil Die Befellichaft auch Richtorganifierte beichaftigt.

Eifenbahnkataftrophe in Amerika.

Milania (Georgia), 12 Juni. (B. T. B.) Bei Dalt on bat frifchefte und jungfte Bare. Dit glangenden Berfprechungen loden fich ein Gifenbahnunglud ereignet, bei bem 150 Berfanen umge-

Bergniw. Redalteur: Albert Bags, Berlin. Infergienteil bergnim.; Th. Glode, Berlin. Drudu. Berlage Burmarts Buchdr. u Berlageanfigls Baul Ginger & Co., Berlin SW. Siergu 2 Beilagen u. Unterhaltungsbl.

1. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt.

Der amerikanische Parteitag.

Rew Port, 28. Mai. (Gig. Ber.) Wie in anberen Lanbern bet auch in ben Bereinigten Staaten Die Formulierung ber Mgrar forderungen gang besondere Schwierigleiten. Seit einem Jahrzehnt bemühten sich die besten Köpse der amerikanischen Partei, ein agitatorisch wertvolles und dach konsequent sozialistisches Programm gu ichaffen. Muf bem augerorbentlichen Porteitag in Chicago gelang Diefe Aufgabe bor zwei Jahren nicht. In Indianawurde endlich ein Agrarprogramm angenommen, nachdem Barteien verschiebener Einzelstaaten, wie Oflahoma, North Datota, Couth Datota und Tegas mit bem guten Beifpiel por-

Der pringipielle erfte Teil bes neuen Programms ift unanfectibar; er fpricht sich, wie wir es ja auch hinsichtlich aller anderen Brobuftionsmittel tun, für bie Bergefellichaftlichung ber Land-

wirtichaft aus, indem er fagt:

"Die fogialiftifche Bartei forbert, bag die Transportmittel, bie Lagerhäufer, die Anlagen gur Gewinnung und Berarbeitung landwirtschaftlicher Produste und die landwirtschaftlichen Plaschinen, soweit diese der Ausbeutung dienen, in den Gemeindesit überge-führt und demakratisch verwaltet werden." Der Sah. "soweit diese ber Ausbeutung bienen", war in ber bom Agrarfomitee vorgeschlagenen Refolution nicht enthalten, fonbern wurde auf Antrag bes Benoffen Edwards eingefügt.

Bielfach bemangelt wird ber zweite, bie Gegenwartsforberungen enthaltende Teil des Agrarprogramms. Das Baditverhaltnis ab-gufchaffen und zu verdindern, daß fulturfahiges Land brach liegt, will er die Farmen, welche nicht von ihren Eigentumern bebaut werben, mit bem bollen Badimverte gur Besteuerung berangichen. Much will er nur bie Befittitel berfenigen anerfennen, welche ben

Brund und Boben tatfachlich bebauen.

Bund, Staat und Gemeinde follen feinen Grundbefit mehr beräußern ober berschenken und, wenn immer möglich, Land an fich bringen. Mustersarmen errichten und daburch die Landwirtschaft durch Beispiel und Anregung beben. Auch die Bildung landwirts schaftlicher Genossenschaften soll gefordert werden.

Wie man sieht, werden in dem Grogramm die vier Millionen landwirtschaftlicher Arbeiter gar nicht erwähnt und zwar, weil, wie auf dem Parteitag gestend gemacht wurde, "die Farmarbeiter unter derfelben Ausbeutung zu leiben haben wie die Lohnifiaben der Industrie" und daher frin besonderes Farmarbeiterprogramm not-

Mit demfelben Rechte konnte man auch von der Formulierung der Gegenwarts-Agraciorderungen absehen. Denn in der Landwirt-ichaft zeigen sich die gleichen Erscheinungen wie auf anderen Pro-duktionsgedieten. Der Klein- und Mittelbetrieb ist dem Untergange geweiht. Der Wardel trat im Landbau später in die Erscheinung vollzieht sich dafür aber um so rascher. Wie das Industriekapital wird auch bas Agrarfapital bon bem Finanglapital abgeloft. leichter als die Mittel- und Aleinbetriebe ber Induftrie werben bie Farmer von ben Sundifaten und ben Trufts ruiniert. Der Mbfab ihrer Produfte ift viel zu umftändlich, zeitranbend und foftspielig. Gang rapid steigen bie Preise für Grund und Boben. Auch in rein lanblichen Diftriften werben aus ber Bobenfpefulation viel lobere Gewinne erzielt als aus der mubjeligen Bewirtschaftung. Die leiftungofabigften landwirtichaftlichen Majdhinen find für die Heinen und mutteren Farmer unerschwinglich. Daber ift bie Landwirtifcaft auf großen Glacen viel intensiber und baber and reniabler als auf fleinen und mittleren Farmen. Um borteilhafteften ware natürlich die Bergefellichaftlichung der gangen Land-

Unaufhaltsam und mit Riefenschritten vollzieht sich der Ab-stieg der Farmer ins Proletariat. Borbei sind die Zeiten, da der vermögenslose Mann hierzulande hoffen konnte, es durch Fleis und Sporfamfeit ju einer farm ju bringen. Wurde ja boch im festen und vorigen Jahre bei den Untersuchungen über bie Landbiebereien im Westen wiederholt nachgewiesen, bag auch die bon bem Bunbe berichenften Beimftatten nur nominell in ben Befit ber Beimfiatteninhaber übergeben, welche nur bie Strohmanner bes Groffapitals find, an bas ber Grundbefit trot ber entgegenftehenden gefehlichen Bestimmungen ber Berabredung gemäß fällt. 2Bas follte ber fleine Mann auch mit einer Beimftatte, die fich unter ben berrichenben landwirtichaftlichen Brobuttionsberhaltniffen nicht rentiert?

Borgeichlagen wurde bem Barieitag bas Agrarprogramm bom Agrarfomitee, beffen Borfibender M. M. Simons Stanjas ben Entwurf bertrat. Gleich zu Beginn ber Debatte regte Caffibbibeteiligen, gang ale ob ein Brogramm ber Farmer und nicht ein

") Giehe Mr. 129, 1. Beilage.

Kleines feuilleton.

Mekbetit und Induftrieban. Auf ber 58. Sauptverfammlung bes Bereins Deutscher Ingenieure sprach Prof. Beter Debrens berlin über das Thema "Aestikeit und Judustrieban". Da Brof. Bebrens als kinstlerischer Berater der Allgemeinen Elektrizitätes Gesellschaft die profische Röglichkeit seiner Theorien in einigen schonen Industriebauten bereits erwiesen hat, sind seine Aussährungen den Pelanderen Luteresse. Brof. Bebrens istilberte mie die son besonderem Interene. ptoj. Seitern finiderte, wie die impo-fantesten Aeuferungen unseres beutigen Könnens in den Ergebnissen der modernen Technik liegen. Diese Technik hat zwar eine erstaunliche Hobe des materiellen Lebens geschaffen. Das ist aber noch nicht mit Kultur zu verwechseln, da eine Einheit von materiellen und bon befonberem Intereffe. geisigen Berten noch seinen Formousdrud gesunden hat. Trop aller Begeisterung für die Technik besteht natürlich nach wie der in uns die Sehnsucht nach dem absolut Schönen und wir vermögen nicht die Zwedmägigteit an Stelle der Werte zu sezen, die und friber begiückt und erhoben haben. Kunst ist die Gefüllung psucheicher das heiht ins Geistige fiberseuter gwede. Sie entsieht nicht ans Zwedmätigkeit. Gewist ist es salsch, fühne Eisenkonstruktionen, wie zum Beispiel Brüden durch Steinanbauten zu romantischen Kitterburgen zu machen; falsch aber ist auch, die notwendige Unterordnung der Konftruftion unter die funftlerifche Amedmäßigfeit gu leugnen. Die Aufgabe von beute befteht barin, ber entwidelten Technit felbft gu einer funftlerifchen Qualität gu verhelfen. Die Beididte geigt, wie bas Jufammenwirten bon großem tednifden Ronnen und tief-empfimdener Runft den Still für eine Beriobe ichafft. Behrens ftreift die Frage, welche Bedingungen mit einem Amstwollen unferer eigenen Zeit übereinstimmen. Das lähr fic beute nicht bemtworten, ba ein Sill nur im Rüdblid auf eine längst vergangene Zeit zu erlennen ist. Wit vermögen deshelb die Bedingungen nur intuitib zu empfinden. So tomen wir a. B. hervorheben, daß unsere Zeit schneller bahineilt, als die unserer Bater. Bir haben teine Muße mehr, Einzelbeiten in uns aufgunehmen. Die Silhouette großer Bautompleze wirt sie uns wichtiger als die seinzelner Gebaude. Wir verlangen beshald eine Architeftur, die möglicht geschloffene rubige Flächen zeigt. Bur alle folche Bedingungen laffen sich teine Theorien auftellen. Wohl aber bermochte der Redner an Dand der Bilber ber pont ihm ausgeführten Bauten gu geigen, wie biefen bon ihm gefichlten Beblirfniffen ber Beit entsprocen werben tann. Er betonte dieblich, wie in unferer bentigen Beit befonbers auch bie gabrifbanten Bebeutung gewinnen und erlauterte feine finfilerifden Ron-ftruftionsgedanten an Dand ber für bie A. E. G. von ibm ausge-

Allerdings hatte dem Agrarsomitee überhaupt kein Landwirt an-gehört. Es wurde daher ein Spezialausschus von 8 Farmern be-niellt, der gemeinsam mit dem Agrarsomitee die von diesem aus-rungen haben, die eine grobe Unziehungskraft ansüben. Die Arbeits-rungen haben, die eine grobe Unziehungskraft ansüben. Die Arbeitsstellt, der gemeinsam mit dem Agrarfomisee die von diesem aus-gearbeitete Resolution einer fritischen Brüsung unterzog. Auch bei diesen Beratungen blieb die Wahnung Globodins-Rew York, in erster Linie der Farmarbeiler zu gedenken, unberückstigt. In der Plenarsitung des Parteitags machte Alexander-Teras

geltend, die Farmarbeiler seien besser daran als die Farmer, Rudhalflos wurde bas spater zur Annahme gelangte Agrarprogramm außer von Simons vor allem von Ragle-Cflahoma gebilligt, wel-der meinte: "Das Programm ist bestiedigend und ermöglicht eine wirkungsvolle Agitation. Der Farmer des Güdens ung sich ab-radern und Frau und Kinder ausbeuten, um sich über Wasser zu

Mehrfachen Menberungen wurden bie Barteiftatuten unterworfen. Die biesbezüglichen Beichluffe bes Barteitags werben noch ber Urabstimmung ber Parteimitglieber unterworfen. fei heute nur barauf bingewiesen, bag ber weitere Barteiborftanb National Committee) aus über einem halben hundert Mitglieder mindestens ein Mitglied für jeden Staat und jedes Territorium) bestehen und nur einmal im Jahre ordentliche Sihungen abhalten soll. Parteitage sollen nur alle 4 Jahre abgehalten werden. Borgeschen ist auch, daß innerhalb eines Zeitraums von 12 Monaten nur eine Urabstimmung über dieselbe Waterie vorgenommen werben barf. Es ware ein mabres Blud, wenn bieje Bestimmung

Co oft auch icon über die Lange ber Blatform geflagt wurde, sie ist heuer nicht fürzer geraten als früher. Das kommt baher, bag wir es den bürgerlichen Parteien nachmachen und und nicht auf einen Wahlaufruf beschränken, sondern gleich unser Brogramm formulieren und turg begründen. Wer da weiß, wie verhagt dem Amerikaner alles langatmige ist, gibt sich nicht der Allesion hin, daß die Platform in der Agitation vorteilhaft als Alugidrift verbreitet werden konnte. Inhaltlich wird die Platform in Parteilreisen wohl nur hinsichilich des Agraxprogramms kritisiert werden.

Aber auch die Weinungsverschiedenheiten barüber beginnen schon aus der Diskuffion zu verschwinden. Borläufig gilt es, die Wahlschlacht zu schlagen und glänzend zu schlagen.

Arbeitslosigkeit und Arbeitsvermittelung im Berliner Holzgewerbe.

Bu Beginn bes Jahres 1907 haben bie Berliner Tifchlermeifter und holginduftriellen ihre Arbeiter in großem Umfang ausgesperrt, um fie gur Unnahme eines unglinftigen Bertrages gu zwingen. Aussperrung währte bis Mitte Mai jenes Jahres und endete mit einem bolligen Rigerfolg ber Unternehmer. Richt nur, bag fie beim Bertrogsabichlig bie Bliniche ber Arbeiter in weiteinem völligen Rigerfolg ber Binice ber Arbeiter in bah fie beim Bertragsabichtig bie Winiche ber Arbeiter in gebendem Wase beräcktigen mußten, fie haben auch ihrem Gewerbe einen is icht noch nicht davon erholt hat. bis icht noch nicht davon erholt hat. die werbe einen is ichteren Schlag berfest, das es fich bis jett noch nicht davon erholt hat. Als im Jahre 1910 der Vertrag zur Ernenerung stand, haben beöhalb auch die Unternehmer, eingedent des drei Jahre zubor erlittenen Schadens, den Lodungen einiger Scharfmacher keine Folge geleistet, sondern sich in Feleden mit ihren

Der Schlag, ben bas Berliner Holgewerbe und vornehmlich bessen wechtigfter Zweig, die Tisch lerei, im Jahre 1907 erlitten, ist aber bis beute noch nicht überwunden. Und wenn anch infolge ber in ben letten Jahren veranstalteten Mobelausstellungen eine porübergebende Befferung eingetreten ift, fo bat boch bie Berliner Solginduftrie die Bedeutung, die fie früher befeffen, nicht wieder gu erlangen bermocht. Die auswartige Konfurreng bat Die gfinflige Gelegenheit, Die ihr bauf ber Aurglichtigfeit ber Berliner Bolgindustriellen im Jahre 1907 geboten war, grundlich ausgemigt. Wenn es auch mangele einer Brobultioneftatiftit nicht möglich ift, ben It fid gang des Berliner Dolggemerbes gabienmatig gu belegen, fo ift er doch umbestreitbar. Gelbit wenn der frubere Stand, abfolut genommen, wieder erreicht fein follte, fo ware bamit ber eingetretene Riidgang nicht widerlegt, denn bon bem Cuffdivung, ben bas Gewerbe in ben letten Jahren genommen, hat Berlin, wenn überbaupt, so nur in fehr bescheidenem Umfang profitiert. Diese Thatsache ist in ben Kreisen ber Arbeiter bei weitem nicht

bem Rage befannt, wie es wünschenswert ware. Fortmabrend bes Reiches und auch bes Auslandes nach Berlin und bermehren hier bie ohnehin ichon große gahl ber Arbeitslofen. Reben ben Grunden

flihrten Fabrilbauten. And bier wird wieder betont, bag natfirlich führten gabritoniten. And gier wird weber beion, das naturna die Berechnung des Ingenieurs nicht anzugweiseln sei, aber daß für die kinstlerische Ausführung doch die Ausgade besteben bleibe, der Konstruktionseinzelbeit auch für das Auge einen dynamischen Ausderus zu geben. Die Frage, wer nun berusen sei, industrielle Gebäude zu geben, die natürlich dahin zu beantworten, daß ein enges Vedeneinanderardeiten von Architekt und Ingenieur undedingt norig fet. Es handle fich auch hier nicht nur um gewiffenhafte Bernivergebniffe, fondern um die Tattraft großer und ftarfer

Gine Micjenanfgabe bes mobernen Stubtebaues. Die fiibne Abficht ber auftralifden Bundebregierung, in einer bisher bollig un-bebauten Gegend nach einem einheitlichen Plane eine neue moberne Riefenfladt erfteben gu laffen, Die ffinftig die hauptftadt bes auftralifden Staatenbunbes fein foll, ift nun um einen enticheibenben Schritt vorwarts gerlidt. Die auftralifde Regierung hatte, wie bereits früher berichtet wurde, die Architeften aller gander zu einem großen internationalen Weitbeword aufgeforbert. Die Enticheidung über die eingereichten Entwurfe ift nun gefallen, die Siegespalme ift einem amerifamifchen Brobtteften erteilt worben, die Blane bes Baumeiftere Balter Burley Griffin aus Chilago find nunmehr ge. nehmigt. Bobl felten ift bem mobernen Stabtebau eine fo gewaltige und einzigartige Aufgabe gestellt worden; hier war dem Bau-fünftler die Möglichseit gegeben, Die Anlage einer gangen, volltommen neuen Ctabt auf einem Blodenraume bon mehr als 25 englifden Quabratmeifen mit allen Gingelheiten gu entwerfen. Der preisgefroute Entwurf gibt bie Blane und Beidmungen fitt eine Stadt, Die einfitweilen 75 000 Ginmohnern Raum getrabrt; Die Möglichfeit rines Bachefums ber Stabt ift bon bornberein berudfichtigt. Griffins

Mgrarprogramm Gegenstand der Berhandlungen gewesen ware. allgemeiner Ratur, die den Zuzug nach der Reichshauptstadt zeit für die große Wehrzahl der Berliner Holzarbeiter ist bertreglich zeit für die große Wehrzahl der Berliner Holzarbeiter ist vertreglich auf 51 Stunden seitgelegt. Berichiedene Branchen, wie z. B. die Stodmacher und Bergolder arbeiten vielsach nur 50 Stunden und weniger, dabei sind die Löhne, die in einzelnen Branchen erzielt werden, derhältnismäßig hoch. So beitug nach einer im Jahre 1900 ausgewommenen Etatisit der möchentliche Durchschuftsberdienst der Bantifdler 85,00 M., auf Mobel nach Reichnung murbe burchichnitlich 35,41 M., auf Junenausban fegar B7,85 M. berbient, und biefe Durchichnittefage werben in Gingelfällen noch febr wefentlich über-

Das ist die eine Seite ber Medaille. Diese hat aber noch eine febr ernite Reheseite und das ist die riesige Erbeitslosige teit, die ichon feit Jahren in Berlin herricht und die durch ben fertinährenden Zuzug immer mehr verickrit wird. Ueber dem senschiedlichen Zuzug immer mehr verickörst wird. Ueber dem Umfang der Arbeitslosigkeit liegen genaue Daten vor. Abgesehen von einigen keineren Branchen, für welche ein besonderer Arbeitsnachweis unterhalten wird, erfolgt die gesamte Arbeitsvermittelung in der Berliner Holzinduskrie durch den paritätische mittelung in der Berliner Holzinduskrie durch den paritätische Arbeitsnachweis in der Gormannstraße, dessen Bempung sür Unternehmer und Arbeiter obligatorische ihr Die Lahl dersenigen Arbeitslosen, denen keine Arbeit nachgewiesen werden sonnte, ist wahrend des ganzen Todorek kall von keinem Todorek vonder den beit wahrend des ganzen Todorek kall von keinem Todorek vonder den beit den rend bes gangen Jahres 1911 an teinem Tage unter 1200 heruntergegangen. Der günstigste Stand wurde am 19. September mit 1267 Arbeitslosen erreicht, am 8. Januar 1911 wurden aber 3913 Arbeitslose gezählt. Das ist allerdings der Höchststand, der an einem Tage erreicht wurde, Wenn man die je am lepten Tage eines Wonats vorhandenen Arbeitslosen in Betracht fieht, bann ergibt fich, bag man un Jahre 1911 mit einem fianbigen

Arbeitslofenstaud von durchienitilich 2251 rechnen mußte. Die Arbeitslofigseit verteilt sich auf die einzelnen Branchen natürlich recht ungleichmäßig. Die weitgebende Spezialifierung ift übrigens eine Eigenart des Berliner Tichiergewerdes. Sie ermöglicht bem eingearbeiteten Spezialiften bie Ergielung eines berhaltnismägig hoben Lohnes, während ber Reuling bei dem Lohn, ben er verdient, mundglich bestehen kann. Einen Einblick in die in Berlin übliche Glieberung des Tischierberufs gestattet die nachsiehende Liste, die ausgleich ersennen läht, wie ungebener groß auch gegenwärtig die Zahl der Holzarbeiter in Gerlin ist, die gleichzeitig arbeitslos sind, weil ihnen auf dem Arbeitsnachweis keine Stelle nachgewiesen werden Un ben angegebenen Stichtagen wurden am paritalifden Arbeitonachweis für das Berliner Holzgewerbe Arbeitslofe

Втанфе Laben, Beig- und Mundenarbeit . . . 401 Schlafzimmer- und Raftenmobel Tifche. Drediller Dobelltifchler . . . Bolierer . Stellmohen w are and and are

Es gibt feine Stadt in Dentichland, in welcher bie Arbeits tofigteit unter ben holgarbeitern einen fo riefigen Umfang angenommen hatte, als in Berlin. Der Dentide Dolgarbeiterverband ftellt regelmäßig bie gabt ber Arbeitolofen im Gefant. gebiet bes Berbundes jeweils am letten Tage eines Monats fest. hiernach waren Ende Marg 2,61 Brog. Ende April 2,00 Brog. Ende Rai 2,86 Brog. ber Berbandsmitglieder in Deutich. land arbeitslos. In Berlin waren jedoch an ben gleichen Ter-minen 7,84 Brog, bezw. 9,12 Brog, bezw. 8,88 Brog. ber Mitglieder arbeitslos.

Die riefige Arbeitelofigfeit nimmt natürlich, ba bie Arbeitelofen Unterfilitzungen beziehen, die Ruffen des Berbandes fehr ftart in Anfpruch. Diefer Rachteil ware aber noch verhältnismäßig leicht zu ertragen. Biel ichlimmer ift es, daß der einzelne Arbeitslose oft lange Wochen warten muß, bis ihm Arbeit nachgetviesen wird. Die Bermittelung erfolgt auf dem paritätischen Arbeitsnachweis in ber Dauptsache in ber Reihenfolge ber Welbung. Die Ausnahmen, welche bas Reglement gulaft, find praftifc von geringer Bedeutung. Der Tifcher, der jest arbeitstos wird, muß mit einer burchichnitt-lichen Arbeitstofigfeit bon minbeftens fechs

ift die geringe Lebenebauer ber Riefengeschüte, mit benen die "Fürchtenichts" ber heutigen Motten ausgestattet werben. Man Burchtenichts der heutigen Flotten ausgestattet werden. Man sollte meinen, daß diese wenigstens ihre furchtbaren Dienste recht lange leisten können, da sie doch mit allem Rassinsenent der hochentwickelten Stadisabrisen versertigt werden. Und doch soll die Ladi der Schusse, die aus ihnen mit him reichender Ereffficherheit abgegeben werben tonnen, mur febr gering fein. Danach wilrben alfo bie Roften jebes Schuffes biefer Schiffsfanonen ins Fabelhofte wachsen. Der italienifche Kommandant Ettore Bravetta bat jest in ber Beilichrift "Bacht" eine Uebersicht ber Lebensbauer für Schiffsgeschütze verschiedenen Ralibers beröffentlicht und babei nadgewiesen, wie fich Kalibers beröffentlicht und babei nachgewiesen, wie sich bet ber Steigerung des Kalibers die Zahl der möglichen Schiffe verringert und ihre Zeifolge verlangsamt. Aus einem Geschütz den 2005 Millimeter Mindungsweite lönnen, wenn die Länge des Kohred das Lierzigsache des Kalibers beträgt, 100 Schilfe in Windestabständen von je einer Minute abgegeben werden. In das Rohr um ein Fänstel länger, so bermindert sich die Zahl der Schiffe auf 86. Bei einem Kniber von 856 Millimeter beträgt fie nur noch 75, und je zwei Schuffe muffen wenigftens 11/2 Minnte Beitabstand haben. Bei ben neuesten Schiffs-fanonen von 406 Millimeter beläuft sich die Höchstahl der Schiffe auf 65, ihr Beitabstand auf zwei Minnten. Diese Angaben bürften aber laum auf alle Ariegestotten gleichmäßig zutressen, zeigen aber hinlänglich, wie untvirtichaftlich biese Bernichtungsmaschinen arbeiten.

Die altesten Banken der Welt. Als die altesten regelrechten Banken galten lange Zeit die im 12. Jahrhundert in Italien entstandenen. Deute wissen wir, dant der Ausgradungen Professor Silprechts, das es Banken ichen im alten Badylouten gab. Im eines Backstums der Stadt ist von vormerein berückschieft. Griffins Plan führt alle Hauptitraßen der könktigfen Kegierungsgebäude ihrahlen son Straßen straßendiren und Daumpsbahnen sind sehr gelätlt in das Projekt verwoden. Der Entwurf umfaht ermer die Gläne für die Kegierungsgebäude, Kirden, Universitäten, für das Stadthaus, die Bahndöse, Kirden, Universitäten, für das Stadthaus, die Bahndöse, Kirden, Universitäten, für das Stadthaus, die Bahndöse, Erden der Krügeschillung moderner Auswendungen, die kirden Krügeschillung moderner Auswendungen, die kirden kirdet werden; im darum tweiden der Krügeschillung moderner Auswendungen, die kirden der Bertauf der Krügeschillung moderner Auswendungen, die kirden der Bertauf der Krügeschillung moderner Krügeschilfe gemacht werden, im der Krügeschillung moderner Krügeschilfe gemacht werden, im der Krügeschillung moderner Krügeschilfe gemacht werden, der geseich der Bertauf der Krügeschillung moderner Krügeschilfe gemacht werden, der geseich der Berteiligten der Leiche der Ferfausf der unter jeden Bertrag wurden die Steigel aller Beteiligten und werfreulichsten Einzelendier Einzelender Einzelendung auch der Erfland der Beiteiligten der Leiche bei ber Krügeschillung moderner Krügeschilfe gemacht werden, im der Krügeschillung moderner Krügeschill

amolf Boden Urbeitelofigteit eine Stelle vermittelt wird und für die Cinfeper ift die Bartegeit noch beträchtlich langer. Diese Berhallniffe werden noch verschärft durch den Um-ftand, dag ein mehrjähriges Berweilen eines Tifclers an der ftand, daß ein mehrjähriges Berweilen eines Tifchlers an ber gleichen Arbeitsstätte in Berlin zu ben Ausnahmen gebort. Latt die Arbeit nach, bann werden die Arbeiter entlaffen. Geloft große Betriebe bermindern beim Rachlaffen bes Wefchaftsganges ihre Arbeitergabl auf ein Minimum. Gie tonnen bas unbeforgt, benn bei Bedarf fieben ihnen ja fofort wieder Arbeiter in hinreichender Menge gur Berfugung. Anders wirft biefe Ortofitte auf die Arbeiter. Ber bas Unglild hat, mehrmals im Jahre arbeitslos gu werben, tann daburch bollig heruntertommen. Bieht man biefe Womente in Betracht, dann erscheinen die günftigen Arbeits-bedingungen der Berliner Holgarbeiter, ihre anscheinend so hoben Löhne in einem völlig anberen Licht.

Rurglichtige Menichen erbliden bie Burgel bes lebels, beffen Borbandenfein fein Konner ber Berhaltniffe zu leugnen wagt, in bem Dbligatorium bes paritatifden Arbeitsnachweifes. nehmer find Begner bes Obligatoriums; fie würden es begreiflicherweise lieber sehen, wenn sich die Arbeitslofen bor ben Toren ihrer Betriebe drangen warben. Die Bersuche, die Arbeitsbedingungen zu berschlechtern, wurden bann viel mehr Erfolg versprechen. Diese Unternehmerwünsche finden volles Bersiandnis bei den fleinen Konfurrengorganisationen des Deutschen holzarbeiterverbandes, dem Sirid . Dunderiden Gewertberein und bem Chrift liden Solgarbeiterberbanb. Wegenüber ben reichlich 29 000 Mitgliedern, welche der Dentice Holgarbeiterverband in Berlin befint, fommen die wenigen Sundert Angehörige der genannten Berbanden praftisch nicht in Betracht. Tropbem ift ihnen Arbeitevermittler auf dem eis gugeftanden worden. Damit eim paritatifchen Arbeitenachtveis Arbeitsnachweis zugestanden worden. Damit ist wohl bem Berede, als berfolge ber Deutide holzarbeiterberband mit bem Obligatorium bes paritätischen Rachweises ben Zwed, Richtmitglieder des Berbandes bon ber Bermittelung auszuschließen, ober

fle auch nur zu benachteiligen, bollig ber Boben entzogen. Dit um fo größerer Bucht wird gegen ben paritatisch obliga-torischen Arbeitsnachweis ber Borwurf erhoben, bag er bagu bei-trage, die Dauer ber Arbeitslofigleit zu berlängern. Der Biberfinn biefer Bebauptung liegt auf ber hand. Wer ben Barometer ger-bricht, ber hartnädig ichlechtes Wetter anzeigt, bat bamit bas Wetter felbst in keiner Weise beeinslust. Und ebenso ist es mit dem Arbeitsnachweis, der lediglich den Stand des Arbeitsnachweises beseitigt, es dem Einzelnen gesstattet, mit seiner Arbeitskraft hausieren zu gehen, dann würde wohl der Neberblick über den Stand des Arbeitsmarktes erichwert werben, aber bie Bahl ber Arbeitslofen ware bamit nicht im gering ften berminbert. Gingelne bom Glifd Beginftigte burften auf bem Bege bes Umicauens ober ber privaten Bermittelung vielleicht ichneller Arbeit finden, aber nur auf flosten ber anderen, die bann um fo langer arbeits. Ios bleiben wurden. Beil bem fo ift, halt ber Deutsche Golg-arbeiter-Berband mit aller Entschiedenheit an dem Obligatorium bes Arbeitsnachweifes fest und geht mit rudfichtslofer Energie gegen bie bor, die ben Arbeitenach weis gu umgehen bersuchen. Das ift ein grober Berftog gegen die Golibaritat und wird dementiprechend gewertet.

Eine Aenderung in der Organisation der Arbeitsbermittelung kann also die Kalamität der Arbeitslosigseit nicht beseitigen. Wenn eine Aenderung eintreten soll, dann nuch die Art an die Burgel gelegt werden, und zwar je schneller, desto besier. Wir besinden und zurzeit in der glinstigen Konjunktur und tropdem die riesige Arbeitsdie gerit. Den Umfang des Elends, das die über lurz oder lang herein-brechende Krise bringen wird, kann man sich siernach ungefähr aus-malen. Der Grund des Nebels liegt darin, daß wir viel zu viel Holzarbeiter, viel zu viel Tisch ler in Berlin haben. Das Berliner Holzgewerbe kann den Wassen, die sich heran-der kreisen der Juteressenden beiberen. Diese Tatsache muß in den Kreisen der Juteressenten verdreitet werden, damit der Zu-

den Areisen der Interessenten verbreitet werden, damit der Busbrang vermindert wird. Eine Erleichterung wird aber erst eintreten, wenn sich Berliner Tischler in größerer gahl entichließen tonnen, die Stadt zu verlassen, um auswärts ein Unterlommen zu finden. In einem beachtenswerten Artikel in der letzten Aummer der "Holzarbeiter- Zeitung" wird dem Abzug der überstässigen Bernssgenossen aus Berlin eindringlichs das Wort geredet. Es wird dort auf den Zug zur Dezentralisation im Folzgewerde hingewiesen, auf die Tatsache, daß in den Provinzorten große Betriebe errichtet werden, mit deren Waren, insbesondere einsachen Genres, die großisädtische Industriere siene mehr konfurrieren sonn. Diesen bie grobitabtifche Induftrie nicht mehr tonturrieren tann. Diefem Buge ber Beit muffen auch bie Arbeiter folgen. Durch bie Begberlegung ihres Domigils bon Berlin wird die wirtichaftliche Lage ber Abgereiften faum verichlechtert, benn die icheinbare Lobneinbufte wird burch bas ftabilere Arbeitsberhaltnis reichlich wettgemacht. Für

nur ben Eindrud des Daumennagels in den Ton. Diese Geschäfts-papiere ober vielnicht "Geschäftsgiegelsteine" haben das ehrwürdige Alter bon mindestens 2500 Jahren.

Sumor und Gatire.

Radruf und Aufruf.

Der Hauptmann von Köpenid ist tot. Er stard zu London, in einem Spital. Bas ist Ruhm . .? Sein Tod sei uns eine Mahnung: wo sind die anderen Ge-werbe? Barum gibt es noch teinen Schneider von Hanau, teinen Obristen von Ludwigshafen, seines Zeichens Eisenhändler, teinen Polizeipräsidenten von Berlin, der eigentlich Friseur ist —? Bolizeipräsidenten son Berlin, der eigentlich Friseur ist —?

fühlen fich zwar fehr überlegen über miformierte Schneiber — aber es gab nur ein en hauptmann, ber wirflich ein Schufter war.

Sarum sieht man nicht täglich Schutzleute burch die Straßen Laufen, schwigend, wichtig, mit durchweichtem Kragen, weil sich ein Trödler eine alte Mastenumiform anzog und ihnen befahl, den Anarchisten Mordini zu fangen, lebend oder tot? Warum exteben wir es nicht, daß das Bolf in Bassen und mit Ningendem Spiel himauszieht in den Ruhmeskamps. Reden werden ningendem Spiel hinauszieht in den Ruhmestampt, Reden werden geredet, gündende Reden, die Begeisterung focht dis zum Siedepunkt, ein "Hoch!" mit Extrabsättern und Photographiertwerden — aber nachber stellt sich heraus, es war eine Rhspissistation, es war nur der Minchener Schauspieler Herr b. Possart, der sich als — leitende Persönlichkeit verkleidet hatte. . . (Allein Herr b. Bethmann ist nicht zu berulken: unsere Komiker sind zu furz und zu furtsligent)

Bo find bie anbern? - Der Sauptmann bon Ropenid ift

tot Vivat sequens! -

Rotigen.

— Das Schachmeisterturnier in Bisthan ging am Dienstag zu Ende. Rubinstein gewann mit 21/2 Boints Borsprung den ersten Preis von 3000 Kronen. Der Schlußstand des Turniers war: Rubinstein + 14, Spielmann + 111/2, Marshall + 101/2 Duras Schlechter, Teichmann je + 10, Ballo, Breper je + 91/2, Alapin, Salbe, Sterf je + 9, Lowysh + 8, Baraiz, Pates je + 6, Cohn, Promadla, Leonhardt je + 51/2, Johner + 41/2,

— Leon Dierz, der Senior der französischen Lyriler, ist in Baris gestorden. Er war 1838 auf der Insel Rounion gedoren und

Baris gestorben. Er war 1888 auf der Infel Reunion geboren und bis bor einigen Jahren ein Heiner Ministerialbeamter. Der frangofifde Dichterfürft - bagu ernannten ihn feine Mitbichter - lebte in ben beschenften Berhaltniffen und lehnte ftolg jebe Gub-

Arbeitsbedingungen wirfen.

Der Plan, den überfillten Arbeitsmarkt im Berliner Holzgegerbe durch eine ih stem atisch betriebene Abwanderung zu erleichtern, ist gewiß beachtenswert, und er berdient alle Förderung. Es wäre zu wünschen, daß die in Betracht kommenden Arbeiter der Sache das nötige Berständnis und das erforderliche Intereffe entgegenbringen.

Die Arbeitslosenverficherung in Sauern.

Die Frage ber ArbeitMofenberficherung fieht in Babern feit Jahren auf bem toten Gleife. Die baberifche Staats egierung hat wiederholt ben Gemeinden nabegelegt, Ginrichtungen dieser Art zu schaffen, und auch ein Austerstatt jür eine gemeind-liche Arbeitelosenbersicherung aufgestellt. Aur ganz wenige Ge-meinden sind indessen der Anregung nachgekommen und haben einige Einrichtungen geschaffen, die sich trot ihrer Unzulänglichkeit trefflich bewährt haben. Die größeren Gemeinden und Industrie-zentren, auf die es doch in erster Linie ankommt, haben sich dis beute vollkommen ablehnend verhalten, hauptsächlich wohl aus dem Grunde, weil das scharsmacherische Unternehmertum, das die Kommunem beherricht, bon feiner Arbeitelofenfürforge etwas wiffen will, mahrend ber Deffentlichfeit gegenüber bie Musrebe berbalten muß, daß in diefer Frage das Reich ober menigftens ber Bundes-

rat borangugeben habe.
Die Stellungnahme ber Gemeinden zur Frage ber Arbeits-lofenversicherung sollte nun auf bem eben zusammengetretenen lofenberficherung follte nun auf bem eben gusammengetretenen Baberifchen Stäbtetag gleichheitlich festgelegt werben. Die Arbeite-lofenfürsorge bilbete eine besonderen Buntt der Tagesordnung, für ben zwei Berichterftatter aufgestellt find. Der erfte, Rechterat Beif. Rurnberg, balt es im ethijden und wirticaftlichen Intereffe bes einzelnen wie ber Gesamtheit gelegen, daß Fürsorgemaßnahmen für "unberschulbet" arbeitelos Gewordene getroffen werden. Als Borbeugungemagregeln tommen für ihn bor allem bie Gemabrung Bermittelung bon Arbeitsgelegenheit in Betracht, Bufammenwirten von Stabt, Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer notwendig fei. Die Gemahrung von Arbeitsgelegenheit foll ins-besondere durch Bereitstellung von Binter-(Rotftands-)-Arbeiten erfolgen. Städtische und ftoatliche Bauten und Lieferungen ufm. feien baber möglichft in bie ichtimmen Beiten größerer Arbeite-lofigfeit gu berlegen. Bom Staate follen Mittel geforbert werben, die gur Dedung der Dehrtoften verwendet werben tonnen, die badurch entstehen, daß einzelne Arbeiten ftatt im Commer mabrend bes Bintere vorgenommen werden; weiter follen in die fraatlichen Bergebungebedingungen Bestimmungen aufgenommen werben, monoch die Bribatunternehmer bei ftaatlichen Arbeiten gezwungen werden fonnen, wenigfrens in gewiffem Umfange bie Arbeitstofen gu beschäftigen, bie ihnen zu biefem Zwede burch unparteifiche amtlide Arbeitsamter gugewiesen werden. Da biese Mittel nicht für alle galle ausreichend find, balt es ber Berichterstatter für notig, auch die Errichtung einer Berficherung ins Auge gu faffen. Doch betont er nachrudlich, bag eine folde nur für ein einbeit-liches Birtichaftegebiet errichtet merben tonne. Die Stabte feien nicht geeignete Trager ber Arbeitelofenverficherung, bie nur Erfolg berfpreche, wenn fie fur bas gange Reichsgebiet gefchaffen Mls Borausfegung jeder Arbeitelofenberficherung fei ein gentralisierter amtider unparteilscher Arbeitsnachweis zu be-trachten, bessen Benützung zur Awangspflicht zu machen sei. Träger ber Arbeitslosenversicherung soll eine neu zu errichtende öffentlich rechtliche Bersicherungsanstalt sein; die Annahme eines der berfchiebenen Spfteme, wie fie in einzelnen Gtabten versuchmeife eingeführt find, verwirft ber Berichterstatter. Die Berficherung muß nach ihm auf bem Beitritisztvang ber bavon betroffenem Arbeitnehmer beruben, die Gemeinde hat die Roften ber Bemaltung und etma einen Bargufchuß gu leiften, im übrigen werben bie Roften ber Berficherung durch Beitrage ber Arbeitnehmer und Arbeitgeber gebedt, die Arbeitnehmer haben einen höheren Beitrag zu leiften wie die Arbeitgeber; Bufdniffe bes Reichs und ber Einzelftaaten werden nicht entbehrt werden fonnen. Beiden Teilen (Arbeitern und Unternehmern) fei ein gebuhrendes Dag ber Ginwirfung auf die Ber-

waltung einzuräumen. Falls ber "Sprung ins Dunkle" mit einer Arbeitslosen-bersicherung für alle Beruse nicht gewagt werden will, halt es ber Berichterstatter für nötig, das mindeisens der Ansang gemacht wird mit einer Bersicherung dersenigen Personen, für die durch gewerbichaftliche ober sonftige Mahnahmen noch nicht gesorgt ist: die Bau., Erd. und Gesegenheitsarbeiter. Die Bersicherung dieser Bersonen solle den Anfang einer neuem Phase der sozialen Bersicherungsgeschung bilben, wobei die Ausdehnung auf andere Zweige und Berufe, auch über ben Rreis ber gewerblichen Arbeiter binaus, gu

einer Art Bollsberficherung als Biel im Auge zu behalten fei. Der zweite Berichterflatter Rechtsrat Frftr. v. Frenberg. München erflart, daß die Gemeinden nur bann in ber Lage find, bie Arbeitelofigfeit und ihre Folgen wirffam au befampien, wenn auch bon ben übrigen öffentlichen Berbanben, namentlich bom Staate, ausreichende Mitwirfung, bor allem durch finangielle Bei-hilfe, gemant wird. Er empfiehlt im eingelnen eine tunlichft hilfe, gewahrt wird. Er empfieht im einzelnen eine funlicht gleichmäßige Berteilung der Arbeitsgelegenheit auf das ganze Jahr und auch auf größere Zeitabschnitte anzudahnen. Siadte, Kreisbund Districtsgemeinden sowie der Staat sollen ihre auszusübrenden Arbeiten tunlicht auf jeme Zeiträume verlegen, in denem ein Abstauen des Arbeitsmarktes zu erwarten ist; auch an die private Industrie soll das Ersuchen gerichtet werden, ihre Arbeiten so einzurichten, das Arbeiterentlassungen so viel als möglich vermieden verben. Zur öffentlich-rechtlichen Regelung der Arbeitslosenderfügerung halt dieser Berichterstatter in erster Linie die Reichsgesehren für berusen, da iedoch von dieser Seite in Läste nichts gesengebung für berufen, ba jeboch von biefer Geite in Balbe nichts au erwarten ift, so ericeint ihm ein Borgeben ber Stabtgemeinben tunlich unter folgendem Borquefehungen:

1. Gine Regelung ber Arbeitslofeminterftubung burch bie Gemeinden foll nur erfolgen, wenn ihnen mindeftene die Balfte ber ermachfenem Roften bom Staate erfeht wirb.

2. Für bie Ginrichtung bon Arbeitelofenunterftütungetaffen tommen jene Gemeinben in Betracht, Die einen gut eingerichteten öffentlichen Arbeitenadpreis befigen.

3. Diese Gemeinden follen ihre Einrichtungen nach gleichbeit-lichen Grundsaben schaffen und tunlichst gleichzeitig in Rraft treien laffen.

4. Die Arbeitelofenberficherung ift in unmittelbarem Bu-fammenhang mit bem Arbeitemartt eingurichten, ber bie Raffenund Rechnungeführung, die Kontrolle ber Arbeitellofen und die Aus-zahlung der Unterftühungen obliegt; die Leitung der Berficherung fann einem aus Bertretern der Gemeinden, der Arbeitnehmer und Arbeitgeber gebildeten Ausschuß übertragen werben.

5. Die Berficherung foll auf ber Beitrageleiftung aufgebaut fein und grundfaglich alle Berufegweige, auch die Arbeitelofigfeit

im Binter, umfaffen.
6. Die Beitrage find nach ben Berbaltniffen in ben einzelnen Berufem abzuftufen, die burch die Beiträge nicht gebedten Aufmenbungen, die Koften ber Berwaltung fowie die Anfammlung einer Rudlage für Geschäfteffen find auf Genrindes und Staatsmittel

7. Die Arbeitervereinigungen tonnen ihre Mitglieber ge-ichloffen aur Berficherung anmelbem und haben in biefem Falle bie nach ber Raffenfatung treffenden Beitrage an die Raffe abzuführen; fie fonnen mit ber Raffenberwaltung Bereinbarungen über bie Mus gahlung ber Unterstützungen treffen; ber Anschluß an bie Raffe bat jeboch gur Boraussebung, bag ber Arbeitsnachweis für bas einschlägige Gewerbe beim gemeindlichen Arbeitsnachweis zentra-liftert ift.

Der Berichterstatter stellt schliehlich eine Reihe bon Antragen, in benen er verlangt, bag der Stadteiag an die Argierung eine Gin- gabe im Sinne seiner erstangeführten Forderungen bezüglich Be- Auszug brachten, und erganzte diesen fin einigen Puntien. Die

Bochen rechnen. In manchen Branchen ist jeboch bie unter ben bas Gesamigewerbe aber ist es ein Borteil, tvenn bie burch bie ge- | schaffung bon Arbeitsgelegenheit richte; weifer soll bie Geschafts berichten ben bargelegten mub fich ber arbeitslose Bautifch fer glücklich schapen, wenn bargelegten bort für eine Besser bei Grundjahen eine Mustersahung für eine Arbeitslosenversicherung Grundfaben eine Mustersabung für eine Arbeiteleinversicherung auszuarbeiten; ben Gemeinden fei zu empfehlen, icon jetzt an die Bildung einer Rudlage zur Silfeleistung bei Arbeitslosigkeit in Krisenzeiten heranzutreten. Endlich sei die Regierung zu ersuchen, entsprechende Mittel gur Unterftütjung ber Gemeinden, Die für Arbeitelofenfürforge Aufwendungen machen, im Staatebubget bor-

Muf bem Baberiichen Stadtetag in Ansbach ift es gu feinem fogialpolitisch irgendtwie befriedigenben Ergebnis gesommen. Aus ben langen Berhandlungen flang bie Furcht bor ben .fogialbemo-

fratifden" Gewerticaften ftart wieber.

Die Debatte tam erft auf die Bobe, als die wenigen anwefenben sozialdemokratischen Verkreter eingriffen und vor allem Genosie Rollwagen-Augsburg die auf eine abermalige hinausschiedung der Angelegenheit abzielenden Vorschläge der Referenten und der Boritandschaft energisch befämpste und die Ausarbeitung eines Statuts für die Gemeinden berlangte, bas von ber Borftanbicaft auf Grund bes bereits vor zwei Jahren von der Staatsregierung versendeten Austerstauts auszuarbeiten und auf der Grundlage einer Bersicherung für Richtorganisierte und Zuschufleistung an diesenigen Gewertschaften, die Arbeitslosenunterstützung eingeführt haben, auf-

Der Städtetag entichied fich foliehlich für die Borichloge ber Borftanbichaft, in benen gunachft ein Sout berjenigen Berufsgruppen, die gegen Krantheit, Unfall und Indalibität reichsgesehlich gruppen, die gegen Krantheit, Unfall und Inbalibität reichsgesehlich bersichert sind, auch gegen die Folgen "unverschuldeter" Arbeits-losigseit für notwendig erklärt wird, aber genügende Gründe dasür, daß die deutschen Städte allein diesen Schutz zu bieten haben, nicht anerkannt werden; dies sei viellnehr Sache der Reichsgesetzgebung. Der Bayerische Städtetag stellt sich im allgemeinen auf den Boden des Deutschen Städtetages 1911 in Posen. Die Bayerische Regierung soll erkucht werden im Sine dieser Erklärungen Ausgestellen. rung foll erfucht werben, im Gine biefer Erflarungen Antrage im Bundesrat gu ftellen, und wenn dieje feinen Grfolg haben, auf ben Erlag eines Reichs, ober Landesgesebes hingumirfen, durch bas es ben Gemeinden ermöglicht wird, freiwillig und unter floatlicher Zuschufleistung Fürsorgeeinrichtungen für Arbeitslose zu schaffen auf ber Grundlage, daß Arbeiter und Unternehmer zwangstweise und mit Pflichtbeiträgen dieser Einrichtung beizutreten haben.

Achter Verbandstag des Deutschen Cransportarbeiter-Verhandes.

Breslau, 11. Juni 1912.

Bweiter Berhanblungstag.

Die Diskuffion über bie am Montag erftatteten Befcafis. berichte nahm nur fünf Stunden in Anspruch und bewegte fich, wie angesichts ber in fast jeder Beziehung gunftigen Entwidelung bes Berbandes zu erwarten war, in sehr wenig oppositionellen Bahnen. Es nahmen 28 Kebner das Wort und ihre Einwendungen und Monitas erstreckten sich auf die zu späte Herausgabe des Eeschäfisberickts für 1911, sowie auf die Grundzüge eines Tarisentwurfs, der vom Vorstand zur Regelung der Arbeitsverhältnisse der Kolporsteurs geschöffen ist. Gegen leitere mendet sich Trau Paulian. berichts für 1911, sowie auf die Grundzüge eines Latisenwurts, ber vom Vorsiand zur Regelung der Arbeitsverhältnisse der Kolporteure geschaffen ist. Gegen lehtere wendet sich Frau Vaust i an Damburg; sie kritiserte vor allem einen Basius des Tarisvorsschlages, daß dei Störung des Betriebes infolge höherer Gewalt die Kolporteure keine Entschädigung verlangen könnten. Sie besürchtet, daß der Begriff "höhere Gewalt" gar zu dehnbar ist. Weiter sei zu beanstanden, daß die Verlage nur "tunklässt" die Beiträge sür die Kransenverscherung der Kolporteure bezahlen sollen, und weiter, daß leine Ferien und keine Zeit zur Begehung der Naisseier für die Kolporteure vorgesehen sind. — Vorsibender Döring erklärt, daß dieser Tarisporschlag für alle sem Berlage nicht in Betracht komme, für die bereits Tarise mit günstigeren Bedingungen in Kraft bestehen. Es sollen nur Erundzüge sein sind den Abschlung von Berträgen in taristosen Berlagen, und hier gebe diese Vertragsgrundlage tassächlich die Richtung zur Verbesserung an. Von einem Berliner Delegierten wird der Bestand ber Brügelt und angefragt, welcher Kuhen deraus dem Verband entstianden sei. Für die Jugendsessicht padagogisch gebildete Leiter für solche Seitionen gewonnen werden.

Seltionen gewonnen werden.
Ein großer Teil der Redner brachte erhebliche Klagen über Grenzstreitigseiten vor, die die Transportarbeiter vor allem mit den Brauern und den Gemeindearbeitern auszusechten haben. In ber letten Beit tamen aber auch noch bie Berbande ber Solen. In der iehten geit iamen aver auch noch die Verdande der holzarbeiter und der Zimmen erer hinzu, die dem Transportarbeiterverdande die Holzladearbeiter und die Arbeiter in Schneibemühlen streitig machen. Ebenfalls kommt der Fadrifarbeiterverdand teilweise als Konfurrent in Frage. Einige Redner regten denn auch als Allheilmittel gegen die Differenzen die Berschmelzung der Transport, Fadrif- und Gemeindearbeiter unterstimmen. einander, ja die Berichmelgung ber gesamten Gewertichaften gu einer einzigen beutichen Arbeiter-Union an.

einer einzigen deutschen Arbeiter-Union an.
Der gestern gestellte Antrag der Mandasbrüfungskommission, daß jedes Mitglied, das bis zum nächten Berbandstag Mitglied ift oder wird, den einmaligen Baufondsbeitrag in Höhe von 2 M. in Raten von 50, 25 und 10 Bf. zu bezahlen hat, wobei jugendliche und weibliche Mitglieder die Hälfte zahlen, wurde gegen eine Stimme angenommen. Dieser Beschluß hat Gultigkeit dis zum nächsten Berbandstage, der dann entscheiden soll ob der Beitrag weiter erhoben werden soll oder nicht.

joll, ob der Beitrag weiter erhoben werden foll ober nicht. Redafteur Dreher-Berlin gab ben Redaftionsbericht und Reichstagsabgeordneter Gauleiter Benber-Elberfelb ben Bericht ber Statutenberatungsfommiffion über bie gum Buntt "Breffe" ge-

ftellten Antrage.

In der darauf einsehenden Distussion war auch die Kritit am Berbandsorgan eine sehr milbe. Es wurde nur gewünscht, daß den Hafenarbeitern etwas mehr Beachtung geschenkt werde, dach wurde gleichzeitig anerkannt, daß auch diese Kollegen mit der Schreibweise des "Courier" in der letten Zeit voll einverstanden sind.

In der Abstimmung über die vorliegenden Antrage wurden diesenigen angenommen, die der Redaktion aufgeben, in jeder Rummer des "Courier" bekannt zu geben, die wiedielte Boche im Beitraggablen fällig ist. Ferner wurde der Rame des Organs "Der Seemann" in "Die Schiffahrt" um. geandert. Etliche andere Antrage murben bem Borftand gur Berudfichtigung überwiefen.

Den Bericht vom Internationalen Transportsarbeiterfongreß gab Döring (Borstendsmitglieb), über den letzten Gewertschaftstongreß berichtete Bender. Elberseld. Beide Berichte wurden ohne Debatte entgegengenommen. Einige Anträge, die Delegierten zu Kongressen durch aus den Mitgliebern gebildete Bahlabteilungen, anstatt wie bisher burch ben Berbandstag zu mahlen, wurden abgelehnt. Die Berhandlungen wurden auf Mittwoch berlagt.

18. Verbandstag der Grauereis und Mühlenarbeiter.

Dannheim, ben 11. Juni.

Der Berbandstag murbe bon 68 Delegierten, 4 Borftanbamit-Der Berbandstag wurde bon de Detegierten, 4 Soriandsmitgliedern, 15 Gauleitern und je einem Vertreter des Ausschuffes und der Redaktion besucht. Die Generalkommission ist durch Sasjendah Berlin vertreten. Als Gäste sind anwesend: Vertreter der Bruderverbände von Amerika, Oesterreich, Schweiz und Riederlande. Die vorgesehene Tagesordnung wurde bestätigt.

In der heutigen Sihung gab Verbandsvorsihender Ehel-

Berlin ben

erste Aufgabe des Borstandes nach dem letzlen Berbandstag sei getwesen, die Verschung möglichst rasch und gut durchzusüberen.
Diese sie restlos vollzogen worden. Die Stohkenst der Mühlensarbeiter hatten in der Berichten in der Berichtsten arbeiter hatten in der Berichtsgeit scharf im Kampse gestanden. Es musse aber anerkannt werden, daß die Muslemarbeiter ihre Kämpse und Unterstühungen selbst bezahlt haben. Durch die Berichmelsung sei die Agitation außerordentlich befruchtet worden. Er (Redner) könne mit Freude sonstatieren, daß der Berband heute 50000 Mitglieder zähle. (Bravo!) Epel besprach dann die Grenzstreitigseiten. Man hörte auch dier die alten Klagen, die sast auf jedem Gerbandstag vorgebracht werden — nur in umgelehrter Form. Die Brauer siehen wie die Gemeindearbeiter auf dem Standpunkt der Betriebsorganisation, während die üdrigen Exwertschaften an der Berufsoraanisation, während die üdrigen Exwertschaften am der Berufsoraanisation festbalten. Stel betonte nun, der Berband milie der Auslegung der Same Ebel betonte nun, ber Berband muffe ber Auslegung ber Sam-burger Resolution bes Gewertichaftstongreffes burch bie Borfiandekonferenz Rechnung tragen. Sie batten fich bem Iwang gefügt, aber ohne ihre Ueberzeugung aufzugeben. Der Entwidelung laffen fich keine Grenzen seben, die Betriebsorganisationen würden tommen. Rartellvertrage habe ber Berband mit mehreren Organi. kommen. Kartellverträge habe der Berband mit mehreren Organisationen abgeschlössen. Unmöglich sei es gewesen, mit den Transportarbeitern eine Berständigung zu erzielen. Diese berlangten die Viersahrer, sür den Brauerverband sei es aber eine Lebensstrage, daß die Biersahrer seiner Organisation angehören. Dier sei die Selbsthilse am besten. Der Kedner ging dann auf die Lohn bewegungen ein, die wir schon im Borbericht ziesermäßig besprochen haben. Der Bobsott als Kampsmittel dürse möglichst wenig denuht werden. Besonders die Rühlenarbeiter möchte er warnen, in dieser Hinsicht zu optimistisch zu sein. Dei dem großen Kamps des schweizerischen Berbandes der Lebens- und Genuhmittelarbeiter im Jahre 1910 habe der beutsche swie auch der österreichische und amerikanische) Verdand die Schweizer Kollegen wirksam unterstüht. Der Berband habe den Schweizern über wirklam unterfüht. Der Berband habe den Schweizern über 60 000 M. gur Berfügung gestellt. Die internationale Golidarität habe es ermöglicht, daß der schweizerische Berband sich nicht nur wieder aufgerichtet habe, sondern heute gesestigter wie je dastehe.

Raffenbericht

erftattete Ragerl. Berlin. Am Schluffe ber Gefcaftsperiobe batte der Berband ein Bermögen von 1 168 690 M. Die Mehreinnahme gegenüber der vorleiten Periode betrug 547 580 M., die Mehrausgade 546 201 M. (Die wichtigken übrigen Jahlen haben wir bereits gedracht.) Der Kassierer hofft, daß der Berbandstag Beschlüsse fast, die eine Stärkung der Finanzen nach sich ziehen. Krieg. Verlin berichtete für die Redaltion. Das Verbands-organ hatte 1911 eine durchichnittliche Auflage von 51 257 Erem-blaren pro Rummer. Es wurde in der Berichtsgeit vergrößert. Der Redaltzur Loate über wangeskafte Versichterstattung über

Der Redafteur flagte über mangelhafte Berichterftattung über Lohnbewegungen.

Bur ben Berbandsausichuß gab Bittich Frant-furt a. M. ben Bericht. In ber Berichtsgeit tam es gu Differengen mit bem Borftand über die Kompetengen bes Ausichuffes. Der Ausschuft ist der Ansicht, daß er bei der Anstellung aller Beamten — die von der Hauptlasse bezahlt werden — mitzuwirfen habe. Der Hauptvorstand hingegen vertritt den Standpunkt, daß über die Anstellung von Lokaldeamten nur er und die Zahlstellen zu befinden haben. Der Hauptvorstand suche, erklärte Wittig, wenn ihm der Ansiches wicht austimmte aus invendelienen Mose. befinden haben. Der Sauptvorstand jude, erflatte kinnig, befinden haben. Der Sauptvorstand jude, erflatte kinnig, bihm ber Ausschuft nicht zustimme, auf irgendeinem Bege zum Biele zu kommen. Die Entscheidungen bes Ausschusses müßten aber bis zur Entscheidung der höchsten Instanz, des Berbandstages, beachtet werden. Der Berband habe zu biel Beamte, da musse

Berbandsvorsihender Etel bertrat den Standpunkt des Borstandes in dieser Frage. Der Ausschuß sei lediglich Ueberwach ung s. (Beschwerde.)instanz, nicht aber aussührendes Organ. Bei der Anstellung von Lokalbeamten könnten doch die Jadliellen, der Gauleiter und der Borstand besser die Entscheidung über die Kotwendigeit einer Anstellung fällen wie der Aussichuß,

über die Kotwendigleit einer Anstellung fällen wie der Ausschuß der die Verkältnisse nicht so genau kennt. In der nun folgenden Deb at te traten die meisten Kedner in dieser Frage auf die Seite des Borstandes. Dessen allgemeiner Tätigseit wurde Anextennung gezollt. Die Berichmelzung mit den Wühlenarbeitern habe nur Borteile gebracht. Den breitesten Raum nahm die Behandlung der Grenzstert wurde. Die Klagen richteten sich gegen die Transportarbeiter, Masschiften und Oeizer und Fabrislarbeiter. Auch gegen die Karteswerträge mit anderen Berdanden machte sich linguspriedenheit demerkort. Der einzige Karteswertrag, der einen praktischen Wert habe, sei der mit den Bauarbeitern. Den Fabrislarbeitern habe man Conderrechte eingeräumt.

Durch Schlugantrag wurde die Debatte beendigt. Dann folgten die Schlugworte. Die Berhandlungen wurden hierauf auf Mittwoch bertagt.

Hus der Partei.

Bum Chemniter Barteitag

beabfichtigt bie Chemniger Barteileitung eine Stigge fiber bie Entwidelung ber Chemniger Arbeiterbewegung ichreiben gu laffen. Bu Diefem Bwede richtet fie an alle Genoffen die Bitte, Blugblatter, Rummern ber "Chemniger Freien Breffe", bes "Beobachters" ober Der "Breife" fowie anderes geichichtlich wertvolles Material aus ber Beit bis jum Erloichen bes Ausnahmegefetes ber Rebattion ber "Colleftimme" guganglich ju machen.

Der Bentralborftand. Dag Daller, Borfigender, Chemnig, Dresbener Str. 38.

Freifinniger Terrorismus.

Aus Rieber - Schlofien wird und berichtet: Am Sonntag, ben 9. Juni, fand in Greiffenberg eine Partei-tonfereng fur ben Babifreis Lowenberg ftatt, die fich u. a. anch mit der im Kreise inimer breunender werdenden Frage der Beschaffung von Tersammlungslotelen besahte. Bon allen Delegierten wurde berichtet, dah es Fortschrittsleute sind, die es der Sozialdemokratie unmöglich machen, Lokale zu Bersammlungszweich zu erhalten. Ist es doch seldst im größten Ort des Kreises, in der Stadt Löwenberg, nicht niöglich, ein Lokal zu bekommen. Die Genosten haben sich demibit, die opheimen Käden der Lokalabtereberei aufzuschen fich bemibt, die opheimen Käden der Lokalabtereberei aufzuschen fiaben fich bemubt, die geheimen gaben ber Lolalabtreiberei aufgu-beden, und es fiellte fich beraus, bag Befiger bon Grofbrauerrien, Die als ftromme Fortideittler gelten, binter ben Ruliffen ihre wirticafiliche Blacht gettend machen und der Sozialdemofratie feine Berfammilungslofale gur Berfagung ftellen laffen. Auf eine Anzegung des Begirtsfefretars, Genoffen Eberle, beichlog beschalb die Roufereng, ba fein anderes Mittel mehr Buig bleibe, einen Bohfott fiber die Produfte der in Betrach, tommenden Unter-

Die Barteibewegung in Cachfen-Altenburg.

nehmer und givar für ben gangen Begirt gu verhangen. Die bies-befiglichen Borbereitungen follen getroffen werbeit.

Der Landesparteitag für das Berzogtum Sachsen-Altenburg wird am 22. und 23. Juni b. J. in Schmölln statisinden. Aus dem Jahresbericht bes Landesbarftandes entnehmen wir folgendes: Die Zahl der Barteimitglieder stieg in der Zeit vom 1. April 1911 bis 1. April 1912 bon 5798 auf 6719. Beibliche Mitglieder find 803 borhanden (60 mehr als im Borjahre). - Die Bahl ber Barteibereine ftieg bon 36 auf 40. - Gewertichaftlich

richtsfurse abgehalten. Für Bildungszwede wurden 731 M. ausgegeben. Bibliotheten bestehen in 14 Orten.
Die Altenburger Bolfszeitung" hat im Berichtsjahre ihren Abounentenstand von 7345 auf rund 9000 erhöht. Die Einnahmen der Bolfszeitung betrugen 55 167 M. an Abonnenten und 36 023 M. an Inferatengelbern; gegen das Borjahr 10 589 M. mehr. Die Ausgaben ftiegen in entsprechender Beije von 78 469 M. auf 88 800 M. Bis jeht mirb die "Bollszeitung" in der Druderei der "Leipziger Bollszeitung" hergestellt. Geplant ift, ein selbständiges Blatt zu ichaffen, wenn außer dem eigenen Bermögen 50 000 M. auf Anteilicheinen gegeichnet worben find.

Die Ginnahmen ber Lanbestaffe betrugen rund 22 000 DR. Dazu fommt ein Wahlfonds aus ben Borjahren von 7554 M. Die Gefamtausgaben betrugen 28 887 M. - Die Reichstagswahl toftete

Mit Recht gur Orbnung gerufen.

Gine Barteiberfammlung in Gglingen bei Stuttgart nahm folgende Refolution an:

"Die heutige fehr ftart besuchte außerorbentliche Barteiver-fammlung nimmt Stellung zu den Bortom mniffen bei der Einweihung ber hiefigen Strafenbahn. Sei erblidt an der Teilnahme feitens ber fogialbemofratifden Rathausfraftion bei bem Ronigshoch einen Berftog gegen unfer Barteiprogramm und fpricht ben babei Beteiligten, ebenso den mitbebeiligten brei fogialdemotratischen Gemeinderaten bon Stuttgart ihre schärffte Digbilligung aus. Ferner forbert die Bersammlung, daß unsere Rathaus-fraftion bei zufünstigen öffentlichen Festlichkeiten sich nur dann beteiligt, wenn eine sichere Garantie gegeben wird, daß patriotische Reben und Königshoch unterbleiben."

Bum Göppinger Barteiftreit

gingen uns folgende Erflarungen gu:
"Bu ber in Rr. 132 ber "Freien Bollszeitung" gebrachten Er-flarung ber Goppinger Barteiinstangen und bes Borstandes und Muffichterate ber Bereinsbruderei habe ich gu erflaren:

3d gab, wie fait alle anderen in Betracht tommenden Genoffen, meine Unterschrift, nachdem Genoffe Kinkel mitgeteilt hatte, daß ber Bartei- und Landesvorstand die Sanierung nur dann durchführe, wenn die Erklärung dog den Göppinger Instanzen unterzeichnet werde. Im anderen Falle würden schliehlich die zur Rettung des Unternehmens notwendigen Rittel zur Berfügung gestellt, die Zeitung würde aber ihre Selbständigkeit berlieren, indem ebentuell die Matern bon ber "Schmab. Tagmacht" bezogen werben mußten.

Bebor ich unterichriftlich zeichnete, erflatte ich in Gegenwart aller Unwefenden, bag ich mit bem Inhalt ber Erflarung nicht boll einberftanden ware, indem ich nach wie bor behaupte, da g ber Rudtritt bes Genoffen Thalheimer ein ergmun. gener mar.

Genofie Ropp folog fich bem an. Beiter ftelle ich fest, bag in ber Sibung betont murbe, bie Er-flärung werbe nicht sofort veröffentlicht, sonbern lediglich bem Barteiborftand gur fpateren Bermenbung gur Berfügung geftellt.

Als ich heute morgen telephonisch erfuhr, daß in Abwefenheit bes Genoffen Rabel die Erklärung auf Beranlassung des Genoffen Rintel in der Beitung erscheinen foll, legte ich als Borfipender ber Bregtommiffion Broteft ein. Als mir geantwortet murbe, Die Erffarund werbe tropbem ericheinen, forberte ich die Unterbringung einer Erflärung, bie meinen Standpunft barlegte: Much bies murbe

Das nötigt mich zu diesem öffentlichen Protest gegen die Irreführung der Bartei, gegen die gewaltsame Beiseiteschiedung der Redattion, gegen die Aneignung von Rechten, die weder dem Genossen Kinkel noch der Geschäftsleitung der Druderei zusteden.
Göppingen, den 10. Juni 1912.

The. Schepperle, Borfibender des 10. Bürttembergifchen Bahlfreifes und der Preftommission."

Da bie lehte Erflärung bes Parteiborftandes uns noch nicht im Bortlaut vorliegt, warten wir mit einer ausführlichen Antwort bis zur Anfunft ber betreffenden "Borwarts"-Rummer. Aber schon Grund ber telegraphifchen Inhaltsangabe ber Barteiborftanbs. Erflärung erflären wir:

Bir halten an allen Behauptungen fest, die in der "Vorwärts". Korrespondenz vom 2. Juni, in den Leitaristeln der "Leipziger Bollszeitung" vom 4. und vom 8. Juni und der Erstärung Thal-heimer vom 4. Juni niedergelegt sind.

Stuttgart, ben 11. Juni 1912. A. Thalheimer. Fr. Bestmeper. R. Rabet.

Mus Stuttgart ging und noch unterm 11. Juni folgendes Tele-

gramm zu:

Eine von 2000 Genossen besuchte Parteiversammlung besatte
sich trot des Einspruches des Varteiverstandes mit der Göppinger Affäre. Rach dem Reserat Radels wurde mit großer Wehrheit
eine Resolution angenommen, die dem Beschlusse des Parteivorstandes zustimmt, von der Ganierung auf Erund der Umer Bedingungen abzusehen und die Erwartung ausspricht, daß entgegen
den Bertucken des Landesvorstandes die Unabhängigseit des Göpviewe Alektes anwehrt wied.

pinger Blattes gewahrt wird. Die Bersammlung forbert die Genoffen im Reiche auf, fich bem anguschlieben. Der Lanbesporftanb erflatte angefichts bes Ginfpruches bes Barteiborftanbes, an ber Distuffion nicht teilnehmen gu mollen.

Jugendbewegung.

Bom Boligeitampf gegen bie proletarifche Jugenb.

Bom Polizeikampf gegen die proletarische Jugend.

Reber das Thema: "Bas will die bürgerliche, was will die proletorische Jugendbewegung?" sollte der Gewertschaftssiesterär Kurt R a i am 12. März 1911 in einer öffentlichen Jugendversamming in Han noder referieren. Als der Referent die Bestredungen der resigiösen Jugendvereine erkänterte, sührte er aus: Der Zweddiese Bereine set aber nicht nur darin zu suchen, die Religion im Bolle zu verkreiten und zu vertiesen, sondern dei der Gründung und Erhaltung solcher Bereine spielten auch wirtschaftliche Interessen der Unternehmer mit hinein, denn in Dennut und gegen Arbeiterinteressen erzogene Arbeiter seien willige und billige Ausbeutungsöhiefte. Ein anwesender Polizeibeamter sorderte darauf den Genossen Kolle, den Beranstalter der Berfammlung, aus, die Jugendlichen unter 18 Jahren aus der Berfammlung zu entsernen. Rolle erklärte darauf, daß die Bersammlung nach Entsernen Bolle erklärte darauf, daß die Bersammlung nach Entsernen gesellig beisammen bleiden möchten. Aus erklärte der Polizeideamte die Bersammlung surgelöst, mit der Rahzgade, daß sich alles zu entsernen sode.

Beschwerden beim Regierungspräsidenten und beim Oberpräsidenten hatten keinen Erkolg. Die Behörden gingen davon aus, daß es sich um eine politische Bersammlung handte, aus der Jugendliche nach dem Bereinsgeset entsern werden müßten. Die sorwelle Erklärung der Auslöfung sie allerdings nicht derechts

organisierte Arbeiter gibt es im Derzogtum 20 859, von benen aber liche nach bem Bereinsgesch entfern werben müßten. Die ländern der Geftweben, Finnslieder nur 5643 politisch organisiert sind. Das der die dem Bereinsgesch entstern der Gesantheit. Bis auf ein rein ländliches Mandat, das vorber der Gesantheit. Bis auf ein rein ländliches Mandat, das vorber der Gesantheit. Bis auf ein rein ländliches Mandat, das vorber sich der Gesantheit. Bis auf ein rein ländliches Mandat, das vorber sich der Gesantheit. Bis auf ein rein ländliches Mandat, das vorber sich der Gesantheit auf der Gesteide billig bezieht, sich durch beutsche Gesteide billig bezieht, sich durch gesen die Einfuhr von Rehl durch des Guthels durch gesen die Einfuhr von Rehl durch des Guthels au schlichen

Rolle flagte beim Oberberwaltungsgericht, bor beffen erfien Senat ibn am Dienstag Rechtsanwalt Bolfgang Beine

Der Untvalt madte unter anderem folgendes geltend: Er fecte Der Anwalt machte unter anderem folgendes geltend: Er lette aweierlei an. Erstens die polizeisiche Ausscherung, das die Jugendlichen die Bersammlung verlassen sollten. Dann die ausgesprockene
Auslösung. Es frage sich aumächt, od die Bersammung mit dem
Bortrage eine solche gewesen sei, wo politische Gegenstände erörtert
werden sollten. Die Erörterung solcher Angelegenheiten müsse von
Ansaug an Zwedbestimmung der Bersammlung gewesen sein, mindeltens
aber sei für die Annahme einer politischen Bersammlung im Sinne aber sei für die Annahme einer politischen Gersammlung im Sinne des Geseyes erforderlich, daß, wenn sie ansangs unpolitisch war, mit Bewußtsein und Absicht des Beranstalters zur Erörterung eines politischen Themas übergegangen werde. Beides sei zu verneinen. Benn die Bestrebungen der prosetarischen Jugenddewegung im Gegensag zu denen der christlichen erörtert werden sollten, so sonne durchans nicht, wie es der Regierungspräsident ine, daraus geschlossen werden, daß die Bersammlung zur Berbreitung der Grundsäge der Sozialdemokratie unter der Jugend habe dienen sollen. Das Ziel der Bestredungen der prosetarischen zugenddewegung sei unpolitisch und bestehe lediglich in der geistigen und körperlichen Fortbildung der Teilnehmer dieser Bewegung. Aber anch durch die Aussishtrungen des Aeferenten seine Bersammlung seine politischer Angelegenheiten im Sinne der Judikatur könne in den altierten Borten absolut nichts entdecht werden. Aun sei aber die Bersammlung mit dem Bortrag vom Borsigenden geschlossen worden. Rur gesellig habe man seit zusammensein wosten. Weder diese gesellige Zusammensein verhindern dürfen. Das Berlangen auf Entserung der Jugammensein verhindern dürfen. Das Berlangen auf Entserung der Jugammensein werdindern dürfen. Das Berlangen auf Entserung der Jugammensein werden wie der Susammensein wie der Setzenungen wie der Susammensein wie der Setzenungen der Ausgendlichen ein jeht zusammensein wie der Setzenungen auf Entserung der Jugammensein werden werden.

ber Jugendlichen fet jest ebenfo ungerechtfertigt gemefen wie bor ber Schliebung ber Bortragsversammlung. Das Oberverwaltungsgericht septe bie Entscheidung aus. Sie

wird fdriftlich gugeftellt.

Soziales.

Beitere Amisbauer von Bertretern bei ben Berufogenoffenfcaften.

Der geftern abend ericbienene "Reichsanzeiger" beröffentlicht einen Erlag bes Reichstanglers über bie weitere Amtsbauer bon einen Erlag des Reichslanglers über die weitere Amisdauer von Bertretern der Unternehmer und der Berscherten dei den Berufsgenoffenschaften der Unfallversicherung, Danach wird 1. die Amisdauer der lehtgewählten Delegierten dis zum 31. Dezember 1912, 2. die Amisdauer der am 1. Juli 1912 im Amis besindlichen Indaber anderer berufsgenossenschaftlicher Ehrenamter dis zum 30. September 1913 verlängert, falls nicht die Genossenschaftsbersammlung beschließt, daß die auf Erund der Reichsversicherungsordnung neugewählten Inhaber von Ehrenämtern ihr Umt anzutreten haben, 3. wird die Amisdauer der Bertreter der Bersicher ten für die Unfallverbütung bis zum 81. Des 3. wird die Amtsdauer der Vertreter ber Berficerten für die Unfallverhütung bis zum 81. Dezember 1914 berlängert. Dieselbe Berlängerung gilt in Fällen, in denen staatliche Behörden oder Organe der Selbsiverwaltung landwirtschaftliche Berufsgenossenischaften verwalten (§ 122
Abs. 2 des Unfallversicherungsgesches für Land- und Forstwirtschaft, § 1031 der Reichsbersicherungsordnung), auch für die Vertreter ber

Hus Industrie und Bandel.

Gifenberbrauch in Dentichland.

Rach ben neuesten Berechnungen bes Berbanbes ber beutiden Staft- und Gifeninduftriellen hat ber Gifenberbrauch in Deutschlaft? im Laufe des letten Jahrzehnts leinen wefentlichen Fortschitt 3. - macht, wogegen die Eisenprodultion gewaltig gestiegen ist. Rachftehende llebersicht gewährt ein instruktives Bild über die Entwidelung der Erzeugung und des inländischen Verdrauchs.

			Robeisen- erzeugung	Moheisen- berbrauch		d. Bebölferun Gifen (kg)
			in Tonnen	in Tonnen	ergeugt	berbraucht
1880		1	2 729 088	1 752 534	61,2	89,8
1890			4 658 451	8 920 951	97.1	81.7
1900	13	10	8 520 541	7 877 889	152.1	181.7
1910			14 793 825	8 791 699	228,8	185.40
1911		19	15 652 004	8 987 180	287,8	186,87

Danach überftieg bie Erzeugung ben inländischen Berbrauch nach Inden ibernieg die Erzeigung den ininisischen Serbetatig nach 1900 in so erheblichen Mahe trop des bis daßin start erhöhten In-landsverdrauchs, daß beim Anhalten diese Serhältnisses nach Ab-lauf eines weiteren Jahrzehnts in Deutschland wahrscheinlich mehr als doppelt so viel Eisen erzeugt wie verdraucht wird. Je mehr Gewicht unser Anslandsgeschäft in Eisen und Stahl erhält, um so widersinniger wird die Aufrechterbaltung unserer sogenannten Eisen-Antender "Schutgolle". Gine Industrie, die in fo fteigendem Mage wie unsere Gifen- und Stahlindustrie den Export betreibt, braucht langft teine "Schutgolle" mehr.

Die Wirfungen bes Ginfuhricheinfpftems.

Die Getreide und auch die Brotpreise find in ber letten Beit wieder gang erheblich gestiegen. Es herricht frater Getreibemangel, und das ist im weientlichen eine Folge bes Ginfuhricheinsbitems, bas den Getreiberport funftlich steigert. In der Augemeinen Deutschen Ruflen-Beitung" erörtert ein oftdeutscher Rufler bie Birfungen bes Ginfuhricheininftems; was biefer beteiligte gadimann über die Schaben diefer agrarifden Liebesgabe fagt, ift mann über die Schaden dieser agrarischen Liedesgade sagt, ist zwar allgemein bekannt, aber nicht oft genug kann gezeigt werden, in welch ge wissen of er Ioser Beis Interessen dern Allgemeinsheit einer kleinen Gruppe von Agrariern und Getreideexporteuren ausgezopfert werden. Der Umstand, daß den Getreideexporteuren 60 Mt. pro Tonne ausgeführten Getreides aus der Stoatskasse oder vielmehr aus den Taschen derselben Steuerzahler vergütet werden, denen durch das Einsuhrscheinisstem die notwendigken Nahrungsmittel verteuert werden, hat zur Folge, daß beispielsweise in Nußland oder Dänemark deutscher Roggen billiger gelauft werden kann, als in Deutschland die geringste underzallte Kutteraerske. Un der als in Deutschland die geringste unberzollte guttergerfte. An der russische Deutschen Grenze toftet der Roggen verzollt 190 R. pro Tonne. Die an der Grenze auf russischer Geite gegründete Beuhlenindustrie bezieht diesen Roggen mit 140 R. pro Tonne und Buhlenindustrie bezieht diesen Roggen mit 140 M. pro Tonne und sendet die gewonnen Kleie, die underzollt nach Deutschland eingeht, zurück. Sie löft dafür pro Tonne 135—140 M., so daß sie in der Lage ist, das seinste Wehl in Rußland zu dem Preise zu derstausen, den man in Deutschland für Futter bezahlen nug. Bon einigen Seiten wird behauptet, es besiehe ein ausgleichender Getreideaustausch. Wie berhält es sich damit? Wir exportierten z. B. Roggen aus Ostpreußen, dafür vergütet der Stoat d. M. pro Tonne. Dagegen importieren wir Gerste, die 18 M. Holl lostet. Feinster Roggen softet nun underzollt 140 M. an der Erenze und geringe Futtergerste 165—175 M. pro Tonne. Es ist die höchste Zein, daß einem Rustand ein Ende gewacht wird, der zu ausniten einer kleinen einem Buftand ein Ende gemacht wird, ber gugunften einer fleinen Grupze den Aermiten der Armen das Erot verteuert, de Industrie und den Arbeitern Arbeit entzieht. Und das alles mit hilfe des Geldes, das die Arbeiter durch ihre Steuern ausbringen. Es hat mit der Schädigung der Konsumenten nicht sein Bewenden. Das Einfuhrscheinspliem treibt auch die Mühlenindustrie

ins Ausland und nimmt ben beutfchen Arbeitern die Arbeit. In ben

Dadurch wird der deutschen Mühlenindustrie die Arbeit ent-und außerdem geht ein hoher Prozentsak Futter (Kleie) dem ungesunden Raumberhältnisse in der Friedrich-Bilbelm ein sowie abe berloren. Ein weiterer größerer Berlust deutschen Ber-auf die teilweise auch das Schanigefühl wirklich mit Recht verletzen den Toiletteneinrichtungen für die sehr gahlreichen weiblichen Anzogen und außerdem geht ein hoher Brozentsat Futter (Aleie) dem Inlande verloren. Ein weiterer größerer Berlust deutschen Ber-mögens liegt darin, daß der größte Export bald nach der Ernte statt-findet, wenn die Preise am niedrigsten sind. Tritt, wie meistens, infolge gu ftarten Exports im Fruhiahr ein Mangel ein, jo erfolgt ber notige Import gu einem bann wesentlich höheren Breife. Deutschland verliert nicht nur doppelte Fracht und Spefen, sonbern auch die Differeng gwifden billigen Berlaufe. und teuren Gin-

Versammlungen.

Die Refultate ber lehten Reichstagsfeffion. In einer öffentlichen Berfammlung, die am Dienstag ben großen Saal ber Brauerei Babenhofer in ber Turmftrage fullte, großen Saal der Braucrei Bahenhofer in der Aurmstraße füllte, sprach der Meichstagsabgeordnete Lede bour über: "Die innere Bolitil." Es war der erste von drei Borträgen über die Kesultate der letzten Reichstagssession; der zweite wird die Stellung des Meichstags zu den Bersasungsfragen, der dritte dis äußere Bolitil behandeln. — Der Medner sührte nun in den Haupthunften solgendes aus: Als die Regierung die Keuwahl des Meichstags die in den Januar hinausscho, geschah das offenbar in der Hoffnung, daß inzwischen eine für sie günstigere Situation eintreten werde und einem allzu starfen Anwahsen der sozialdemostratischen Frastion vorgebeugt werden könnte. Die Tatsachen haben bewiesen, wie furzsichtig diese Aussasiang war. Der Zwed wurde verschlt, aber einas anderes hat die Regierung doch erreicht, und das ist, daß die Reichstagsarbeit durch die viel zu späte Borlegung des Budgets desorganisiert, dem Reichstag dies Arbeitsmöglichset des Budgets desorganisiert, dem Reichstag die Arbeitsmöglichkeit auf anderen Gebieten geraubt wurde. So konnte der Reichstag die bescheidenen Rechte, die ihm zustehen, in dieser Session nicht einmal ausnutzen. Die Reichsregierung wurde solche Anschläge nicht durch-führen konnen, wenn das Parlament sich das nicht bieten liebe. Aber alle unsere Bersuche, den Reichstag in diesem Sinne zu einer wirklich modernen Bolkvertretung zu gestalten, sind gescheitett. Daran sonnte auch der Umstand nichts andern, das wir nun 110 Mann start sind. Wir sind eben immer nur eine Minderheit, und da wäre es Torheit, einen grundstürzenden Einfluß von dem an sich ja gewaltigen Unwachsen der sozialdemokratischen Fraktion zu erwarten. Es kommt darauf an, nach wie vor die Jahl der sozialdemokratischen Stimmen und Mosentanten und Mosentalischen Stimmen und bemotratifden Stimmen und Abgeordneten immer mehr gu fleigern, um endlich zum Fiele zu kommen. Iwei Tatsachen traten in der verftossenen Session besonders hervor, nämlich die, daß es uns gelungen ist, bei Einzelfragen in unserem Sinne bessere Beschlußfassungen herbeizuführen als je zudor, daß aber trohdem die dürgerlichen Parteien sich seiter noch als zudor gegen die Sozialdemokratie zu einer imperialistischen und chaudinistischen Politik zusammen. lichen Varteien sich seiter noch als zuvor gegen die Sozialdemokratie zu einer imperialistischen und chauvinistischen Politik zusammengeschlossen haben. Durch einen demonstrativen Beschluft, der mit allen gegen 67 Stimmen gesaht wurde, hat der Reichstag kundgetan, daß er sich nicht zu irgendwelchen neuen Zwangdgelehen gegen die arganisierte Arbeiterschaft gebrauchen lassen will, — Das größte Ausselden hatte diedmal besanntlich die Wahl des Reichstagspräsieums hervorgerusen. Und kann es aber gang kalt lassen, das ist michts anderes Ardidenten wieder zu Fall gebracht hat. Das ist michts anderes als eine Blamage für die Liberalen, zeigt aber auch wieder einmal, wie sehr diejenigen in unseren Reihen, die von einem liberalen Größblod träumen, sich auf dem Holzwege bessinden. Das Haugsstrage. Arit den durftigsten Gründen verteidigte der Kriegsminister in der Audgetkommission seine Vollage. Er ist eigentlich ganz unschuldig daran, das schöne Lied. Deit die im Siegerkranz abbreden lassen, die Westworlage wähe auch angenommen wurde. Häte man statt seiner einen bölzernen Ruhfnader hingestellt, mit einem Phonographen darin, und das schöne Lied "Deil dir im Siegerkranz" abbreden lassen, die Westworlage wäre auch angenommen worden. In der Deckungsfrage wurde auf die im Brinztpangenommenen Reichserdschichaftssteuer verzichtet, und ebenso wurde unser Antere Aritag abgelehnt, die Steuer zu austieren, sie alljährlich bei der Budgetberatung dem jeweiligen Vedürfnis enisprechend zu bemessen. Die abgelehnte Reichserdschaftssteuer sostete dem Finanzminister Wermunft bekanntlich sein Am, aber es ist wiederum harasterzitisch für den Liberalismus, das die Berliner Stadfreisten, statt einen Wann aus überen Weiden au nehmen. Der finnigen biefen boch tonfervativen Mann gum Burgermeifter mablten, flatt einen Mann aus ihren eigenen Reihen gu nehmen. Der Umstand, daß ein satholischer Regimentsarzt aus dem Dienst entslassen wurde, weil er sich nicht duellieren wollte, gab dem Zentrum Beranlassung, einmal gevoaltig Lärm zu schlagen im Reichstag. Aber ebenso schnell ließ das Zentrum sich wieder beruhigen, wollte sich mit der delennten Kabinettsorder zufrieden geben, die zwar eine Einschränung der Duelle, aber damit doch auch eine Anseitsenung ihrer Berechtigung enthält, und stimmte schließlich in seiner Redecheit gegen den sozialdemokratischen Antrag, wonach unter seinen Umständen ein Offizier wegen Ablehnung des Duells entlassen werden soll. Der Antrag wurde aber doch angenommen, und man darf nun gespannt sein, welche Kapricen die Regierung wachen wird, um sich damit abzusinnden. Denn nach ihrer diedeischen git kaum zu glauben, dost die Regierung soviel Kechtskewustieln und Renschilchkeitsgesühl besigt, um im Sinne des Antrags zu handeln. Im Zusammendung mit der Ostmarkenpolitif und dem Korruptiondsonds erwähnte der Kehner unter zuderem den Gewaltasst im preutzischen Abgeordnetendants und sprach die Erwartung aus, dass auch dieses Ereignis dazu deitragen wird, dem Bestendung nur der mehre den Gewaltasst und bestellt der Webener ungekeuerslichen Keglerungssystem einmal ein Ende zu machen. Im übrigen, so demerkte der Kedner zum Schluß, daben wir dei allen möglichen Gelegenheiten gegen die Drangslasierungen von Arbeitern und Beamten anzusämpten gehabt und gegen den Unstag Sturm gelaufen, der berühr des den Umftand, bag ein tatholifder Megimentsargt aus bem Dienft enthabt und gegen den Unfug Sturm gelaufen, der verübt wird, in-dem man den im Reichs- oder Staatsdienst tätigen Personen das Koalitionsrecht und das Necht der freien Weinungsäußerung raubt. Aber es wird in Deutschland noch ungeheurer Arbeit bedürfen, um diesen Terrorismus zu beseitigen. Beir müssen unablässig bestrebt fein, es babin gu beingen, bag bas gange Broletariat eine große geschloffene Bhalang bilbet, um endlich mit biefem ungludlichen Regierungssbstem aufzuräumen und die politische und wirtschaft-liche Befreiung bes Boltes durchzusübren. Der Bortrag fand lebhaften Beisall. Zur Diskuffion wurde

bas Wort nicht verlangt. Die Berfammlung ichlog mit hochrufen auf die Sozialbemofratie.

Die Angestellten ber Friedrich-Bilbelm-Berficherung A.G. haite Die Geftion ber Berficherungsangesiellten bes Bentralver-bandes ber Sandlungsgehilfen zu einer Betriebsberfammlung gubandes der Handlungsgehilfen zu einer Betriedsversammlung zusammengerusen. Es siellte sich bald heraus, daß der ziemlich große
Saal des Marine-Hauses die Masse der Erschienenen nicht sassen könne und es verließen desbald die Angliellten anderer Gesellschaften, die ebenfalls zahlteich erschienen waren, zum größten Teil
den Saal, der durch nachtücknde Friedrich-Wilhelm-Angestellte bald
wieder dis auf den lehten Platz gesüllt wurde. Der Kestrent des
Abends. Ud o. geshelte in seinem Bortrage die Arbeitsverhältnisse
bei der Friedrich-Wilhelm. Er zeigte zunächst an der Hand des
umfangteichen, von der Sestion zusammengestellten Matecials, wie
sämmerlich in bezug auf Gehalt und andere Arbeitsverhältnisse die
Lage der Friedrich-Wilhelm-Angestellten set, Bon sürmischen Zusimmungslundgedungen unterbrocken, siellte er sest, daß ein bei der
Friedrich-Vilhelm eintretender Angestellter ohne Rücksich auf Griebrich-Balbelm eintretenber Ungestellter ohne Rudlicht auf Alter, Borbilbung und Familienverhaltniffe ein Anfangegehalt bon 70 M. erhalte, in der Sterbekassenabteilung erhalten die Angestellten, die jünger als 18 Jahre seien und als Lebrlinge bezeichnet würden, sogar nur 80 M. Mit diesem Anfangsgebalt von 70 M. seien aber die Angestellten beilelbe feine Beamten, sondern nur

den Toiletteneinrichtungen für die sehr zahlreichen weiblichen Angestollten, Wie sehr die Friedrich-Wisselm die Organisation fürchtet, zeigt der Fall Sohr. Dieser ist wegen seiner Agitation für den Berband geklindigt worden. Als er dei dem Thes der Ledensabteilung, herrn von Lager strömer, nach den Gründen soffender, wies dieser ihn an seinen Borsteher, einen Derrn Franz, offendar, weil er selbst die Berantwortung nicht übernehmen wollte. Herr Franz gab wörtlich solgenden Beldseid: Also wir haben die Wahrenshmung gemacht, daß sich Ihr Anschungen mit den unserigen, nehmung gemacht, daß sich Ihre Anschungen nach erner ist die wir haben, in teinerlei Weise vereinduren lassen, und ferner ist da uns mitoeteilt worden, das Sie Sie Rollegen zu verbeiten die wir haben, in keinerlei Weise bereinbaren lassen, und ferner ite es uns mitgeteilt worden, daß Sie Ihre Rollegen zu berbeiten suchen und sie auffordern, Ihrem Berbande als Mitglieb beigurteten. Für uns war das Erund genug, Sie zu kündigen, denn einen Deber können wir hier nicht gebrauchen. Sohr wurde auf Wunsch dann noch ausdrücklich bestätigt, daß sonst nichts gegen ihn borliege. Also eine Mahregelung in bester Horm. Meine herren, suhr der Referent fort, im Fall Sohr war es dem Zentralverband ber Banblungsgehilfen ein leichtes, bem gemagregelten Rollegen sofort eine besiere Stellung zu verschaffen. Die Wohregelung bebeutet also einen Schlag ins Basser. Aber man wird das Mahregeln bald aufgeben, wie man es gegenüber der ständig wachsenden zahlreichen Masse der Littoria-Angestellten schon als nublos aufgegeben bat, wenn die Angeftellten fich einmutig ber mobernen Gewerfichafisbewegung anschließen und bem Zentralverband der Habellungsgehilfen beitreten. Lauter Beifall und eine nur in zustimmendem Sinne verlaufene Ausiprache bewiesen, wie sehr der Vieferent den Berjammelten aus der Seele gesprochen hatte. Selbst ein Bureanvorsteher der Friedrich Wishelm mußte zugeben, daß, abgesehen von ziemlich belanglosen Misporständnissen, der Keferent eher noch zu milbe als zu scharft gesprochen habe. Jum Schluß sand eine Resolution gegen eine Stimmenthaltung Annahme, die den örtlichen Vorstand des Verbandes zu Verhandlungen mit der Direktion der Friedrich-Wilhelm zweds Besserung der Arbeitsberzhältnisse und insbesondere zu eindringlichen Verstellungen bezüglich des Falles Sohr auffordert. Eine große Zahl von Beitritiseerstärungen war der Erfolg des Abends.

Hus aller Welt.

Der Kampf gegen den Modernismus.

Die Mittel, die Rom gur Heberführung bon moderniftenber-bachtigen Rierifern anwendet, erfahren eine intereifante Beleuchtung burch die "Rebue modernifte internationale" in Genf, welche in ibrer Rr. 4 ergablt :

geer Rr. 4 erzählt:
"Gegen Ende des Jahres 1908 erhielt der Herausgeber der "Mebue", der frühere subitalienische Priester Dr. Antonie de Stefano, jeht Privatdogent für Meligionsgeschichte an der Universität Gent, den Besuch eines Studienlameraden von der papsislichen Universität, des römischen Priesters Dr. K. B. Der Gaft dieb einige Tage bei dem Studienfreund in Gent, gab sich durchaus als Wodernift, und man tauschte fröhlich römische Frinnerungen, auch don mehreren Gestinnungsgenossen, die einst auf den Bänken der papfilichen Universität mitgesessen hatten, war die Rede. Einige Zeit nach der Abreise des römischen Galtes ersuhr Stedeno, das einigen römischen Friestern, früheren Studiensollegen dom Dl. Dinzimm der Brozes gemacht werde auf Erund don Stefano, daß einigen römischen Priestern, früheren Studiensollegen vom H. Distainm der Prozes gemacht werde auf Erund don Dosumenten, die in Stefanos Besitz waren. Dabei stellte Stesano sest, daß ihm tein einziges Dosument fehle und das H. Distainm demnach fein Original in Haben haben konnte. Erst vor furzem sam nun die Sache an den Aag. Bor dem römischen Diözesangericht wurde ein Prozes andängig gemacht gegen denselben Dr. B. B. und zwar war der Anläger auch ein Briefier, der den Herrn vor dem bischilichen Gericht der Unterschlagung von 16 000 Lire und der Urtun den fällschung beschundigte. Bei diesem Brozek wurde auch von der Entwendung der Stesanoschen Bolamente gesprochen. Es stellte sich heraus, dos Dr. B. Be die Dolumente heimslich hotographiert hatte. Für diesen Spionagedienst ers Es stellte sich heraus, daß Dr. P. Be- die Dolimente herm fich photographiert hatte. Für diesen Spionagedienst er-bielt der saubere herr 800 Lire. Seim Auftraggeber war ein römischer Prälat. Bei den Berhandlungen der dem geistlichen Gericht behauptete der Spion, seine Sendung gehe durch Ber-mittelung des betreffenden Bralaten auf den Bapst selbst zurück." Die Stärfung des katholischen Dogmas wird sa nach diesem Bericht mit recht sonderbaren Mitteln betrieben. Der Zesuitensusser Zohola kannte seine Pappenheimer, als er den Grundsap aufstellte: Der Amed beiligt die Wittell

Der Bwed beiligt die Mittel!

Das Endergebnis bes Fernfluges Berlin-Bien.

Muger Sirth bat feiner ber Blieger bas Bielband Aberflogen. Krieger, ber am Dienstog nicht mehr jum Start tam, pat am Mitiwochmorgen enbgilltig auf die Burfidlegung ber zweiten Etappe Brestau-Bien bergichtet. Der öfterreichische Flieger Miller bat awar am Mittwochabend in vierftfindigem Flug bas Biel gu erreichen gefucht, fich aber im Regen und Rebel berirrt, fo bag er nach feiner Irrfahrt ichliehlich bei Troppau, wo er ohne Unfall fanbeis, aufgeben mußte. Die beiben Defterreicher Blaichte und Miller haben alfo unverdientes Bed gehabt, benn an fich ftanben ibre Leiftungen hinter ber bes Giegers Sirth nicht gurud.

Gin Boot mit fünfzig Infaffen gefentert.

Ein schweres Bootsunglick, bem fünf Personen zum Opfer sielen, hat sich Mittwoch nachmittag an der Nord see-t is ste zugetragen. Eine bo Personen starke Gesculschaft aus Scherrebet wollte mit einem Motorboot eine Vergnügungsfahrt nach Ballun unternehmen. Unterwegs tenterte Einkaufs- und Produktivgenossenschaft freier bas Boot und bie Infaffen fielen ins Baffer. Bitnf Ditglieber der Befellichaft, gwei Damen und bret gerren, find babei ertrunten.

Bon Lötven gerfleifcht.

Gin fcredlicher Unfall ereignete fich Dienstag abend in einem Bandergirfus, ber gegenwärtig in Berfailles feine Borftellungen gibt. Gin beuticher Tierbandiger namene Rail Gelbmann batte bort gerade eine Dreffurmimmer mit acht Lowen borgeführt und war im Begriff, die Tiere in ihre Rafige gurudgubringen, als fic ploglich zwei ber Lowen auf ibn fturgten, ibn gu Boben warfen und ichwer verletten. Es war nur ber Beiftesgegemwart ber Barter, Die fofort mit Beugabeln und Beitiden berbeieilten, gu banten, bag Belbmann nicht vollende gerfleischt murbe. Der Tierbanbiger murbe eboch fo fomer berlett ins hofpital eingeliefert, bag an feinem Auftommen gezweifelt wird.

Christliche Tolerang.

In den Städten und Dörfern im Weiten Deutschlands ift es üblich, bag an ben Fronteichnamstagen ober am Sonntag nach Fronteichnam die Katholifen mit großem Bomp Prozeffionen burch bie Straßen beranstalten. Als in Boch um die Prozeffion burch eine ber belebteften Stragen ber Stadt jog, ftand auf bem Trottoir Deamtenanwärter! (Große Seilerkeit der Versammekken.) Der ein bet beledteiten. Strahen der Stadt zog, stand auf dem Trottoir — Beamtenanwärter! (Große Seilerkeit der Versammekken.) Der "Beamtenanwärter" erhält die Oualität des "Beamten meist erhi frommen Wallsahrer. Er trat auf ihn zu nd der der det der der den beide klubildt auf langiames Steigen seines minimalen Gegiellten bis zu 1000 LR. gar nicht und die zwischen 1000 und 1200 dem Aghren mit 3 (l) Tagen Urlaub bedenkt. Ganz alle mählich wächst dann in dieser Gruppe die Jahl der Urlaubstage, ein Prefeter seine Schäschen an den Neiser wieder in die Reihe der Kopfen wirden der Verlaubstage, dass sie dem Agge auch ein Fresken erft geschäften wieder in die Reihe bein Alleider werden. Alle sie der Kopfen der Kopfen der Verlaubstage, dass sie dem Leiden der Ernat der Kopfen der Kopfen der Kopfen der Verlaubstage, dass sie der Verlaubstage dem Verlaubstage, dass sie der Verlaubstage dem Verlaubst

Und fo etwas tann fich nicht genug fiber Terror bellagen. Wenn es nach bem Billen biefer Fanatifierten ginge, bann wurden die Scheiterhaufen balb wieder emporflammen.

Aleine Rotigen.

Schweres Grubenunglad. Auf ber Grube "Rnappfchaftsglad" bei Reuntirchen rig bei ber Berfonenbeforberung bas Seil. Drei hauer und ein Monteur fturgten in ben Schacht und maren ofort tot

Durch einen Bienenschwarm getotet. Gin Landwirt in ber fran-göfischen Ortichaft Chegerh war mit ber Fütterung ber Bienen beidafrigt, als er ploglich bon einem Schwarm überfallen und furchtbar augerichtet wurde. Er ftarb nach wenigen Stunden unter graß.

lichen Somergen. Zobesfturg bet einem Baffagierfinge. Im College Bart in Rem Dort ift gestern ber englische Flieger, Lentnant Sagelhurft mit feinem Basiagier Beld bei einem Fluge mit feinem Brightapparat aus bisber unbefannter Urface abgefturgt. Beide

Slieger waren so fort tot.

Blutiger Kampf. Als Polizeibeamte ber französischen Stadt
Argenteuil am Dienstagabend in einen Streit eingriffen, wurde
einer der Beamten von Revolverschüffen getötet, ein anderer
ich wer verlett. Am Orte des Streites wurde die Leiche eines
bereits vor der Alenste der Beamten getöteten Arbeiter is aufgefunden. Der Urheber ber Morbtaten, ein Erbarbeiter, namens Broffard, wurde geftern früh verhaftet.

Allen, die mein Jubilaum als Sprecher ber Freireligiblen Gemeinde mit guliger Anteilnabme begleiteten, bante ich aus treuem Dergen. [20596

2. Junt Waldeck Manaffe.

Todes-Unzeigen

Sozialdemokratischer Wahlverein Alt-Glienicke.

Den Mitgliedern gur Rachricht, af unfer Barteigenoffe, ber fallwirt

Gustav Joch m Dienstag, den 11. d. Mis., efforben ift.

Chre feinem Unbenten! Die Beerdigung findet am Freifag, den 14. Juni, nach mittags 4 lihr, dom Tranerhaufe, Köpenider Straße, aus statt. Um rege Betelligung erfucht 202/6 Der Borfeand.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Sahlftelle Berlin. Den Mitgliedern gur Radricht, bab unfer Rollege, ber Tifchler

Robert Pelzer

Borhagener Strafe 17 im Bilter bon 52 Bahren ge-ftorben ift.

Ghre feinem Anbenten! Die Beerbigung findet heute Donnerside, den 18. Juni, nach-gittags 3 Uhr, von der halle des Jenfrahriedhofes in Friedrichseibe aus ftatt,

Um rege Beteiligung erfucht

Verband der Gemeinde- u. Staatsarbeiter.

Fillale Groß-Berlin. Durch ben Lob ift uns einer mierer Mitfampier, ber Rollege

Gustav Krüger

on ber Gasanstalt Dangiger Straße entriffen worden. Bir werden ihm ein ehrendes Anbenten bewahren.

Die Bestattung, sindet heute Donnerstag, den 13. Juni, nach-mittags 4 Uhr, vom Krantenhaus Friedrichshain nach dem Gethie-mane-Friedhof in Kordend statt. 34/12 Die Ortoberwaltung.

Slumen- und frangbinderei von Robert Meyer, nur Mariannen-Strafe 2.

Männerchor "Neukölin". hiermit bie traurige Radicidit,

Wilhelm Schirmer

m 10. b. Mis. verftorben ift. Ghre feinem Anbenteu!

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Juni, nach-mittags 4 Uhr, von der Leichen-balle des Reutöllner Gemeinde-Friedhofes , Mariendorfer Beg,

lim rege Betelligung erfuct Der Borftanb.

Den Vorwärls-Lesern gewähre Rabatt.



Wundervoll gestickte ab- Portièren

(Vehergardinen tar Fenster) in Qualität M. pro Fenster: Filztuch . . 8,35 bis 10,50

Maturieinen . . 2,es bis 20,00 Velvetplüsch . . B.as bis 75.00 Persisch (doppel- 6.75 bis 86.00

Kochellelnen . 6,75 bis 60,00 Pa. reinw. Tuch 16,50 bis 150,00

Nach auswärts per Nachnahme. Teppich-Spezial-Haus

Emil elèvre

Berlin S. Seit 1882 nur Oranienstr. 158

Unterhalte nirgends Filialen!

Spezial-Katalog 650 Abbildungen gratis a. Iranko.

"Freier Bund"

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Berlin. In der Bilansveröffentlichung vom 4. Apeil d. 3. muß es beijen : Ritgliederzahl am 31. Dezemder 1911 : 116. Die Gefanthassiumme eller Ritgliederzahl 1000 und die Gefanthassiumme 2040 R., und nicht wie angegeden :

Gast- und Schankwirte Berlins und Umgegend.

Berlin, ben 5. Juni 1919. F. Matthes.

Joh. Greth.

Vorwärts-Bibliothek.

Eine Sammlung volkstümlicher Romane und Erzählungen.

Soeben neu erschienen:

Band II:

Preis: gebunden 1 M.

Band I:

Erweckt.

Roman aus dem Proletarierleben von A. Ger. Preis: gebunden 1,25 M.

Buchhandlung Vorwarts, Lindenstraße 69

Beraniportliger Redafteur: Aibert Bads, Berlin. Bur der Enferatenteil verantip.: Th. Blode, Berlin. Deud u. Berlage Bormaria Buchbruderet u. Berlagsanftalt Baut Ginger u. Co., Berlin SW.

Partei-Hngelegenheiten.

Bur Lofallifted Im britten Kreife fteht uns bas Lofal bon Reumann, Allegandrinenstraße 87a, zu ben befannten Bedingungen zur Ber-

In Rauchsaugswerber (T.-B.) hat bas Lotal "Bur Linde" ben Besither gewechselt. Der jetige Juhaber, herr Dito Dahlle, stellt es uns zu den altbekannten Bedingungen zur Berfügung.
Das Bahnhofsrestaurant in Eichwalde hat ebenfalls ben Besither

gewechselt. Der neue Inhaber, herr Friedrich, weigert fich, jein Lotal ber organifierten Arbeiterichaft bergugeben; basselbe ift bon

ber Lokallifte gu ftreichen. Dasfelbe trifft für Lochen i. DR. gu. Der Gaftwirt Robert Daltow, Templiner Strage 181, berweigert ben bortigen organifierten

Die Lofalfommiffion.

Lichtenberg. Die Genoffen zur Landagitation treffen sich am Sonnabend, den 15. d. Mis., abends 8 Uhr, bei Bilh. Schulz. Stronprinzenstraße. Die Freitags zusammentunft fällt aus.

Dabenborf bei goffen. Um Sonnabend, den 15. d. M., abends 9 Uhr, bei Biefe: Generalversammlung. Tagesordnung: Bericht bon der Gemeindebertretersitzung, Bericht bes Borftandes, Remvall bes Borftandes und der Redisoren, Gifftungsfest und Verfichenes. Der Borftand.

Berpenfchleufe-Groß. Schonebed (Beg. Lichtenberg). Am Conntag ben 16. Juni, nachmittage 3 Uhr, findet auf dem Delar Steinichen Grundstud, an der Chausse zwischen Zerpenickleuse und Eroß-Schönebed gelegen, eine öffentliche politische Berfammlung unter freiem Dim mel statt, in welcher Arbeitersetreiter Genosse Julius hildebrand-Berlin über "Die preußische Bahlrechtsfrage" sprechen wird. Genossen! Gorgt für Massenbesuch.

Rontgental. Seute Donnerstag, abends 8 Uhr: Bahlabend bei Mary. Die Parteigenoffen werden erfucht, ihre Gewertichaftobucher mitzubringen. Die Begirtsleitung.

Berliner Nachrichten.

Dem Broletariat ift der Genug von Seebabern noch fo gut wie verschloffen. Durch Bermittelung der Einrichtung der Ferienkolonien werden alljährlich einige hundert besonders fdwächliche Groß-Berliner Kinder der armeren Bevölferung an die Gee geichidt. Millionen erwachiener Broletarier, dringend der Erholung bedürfen, befommen die heilfraftige Seeluft niemals ju atmen, muffen icon gufrieden fein, wenn fie in ein paar freien Sonntagsstunden eine Fahrt nach den Gewässern der Berliner Umgebung unternehmen können. Es ist ein Jammer, daß die wirklich ichaffende, eingemauerte Menschheit von den schönsten Naturgenüssen verbannt ist. während jene Barafiten, die das leicht erworbene Geld mit bollen Sanden ausstreuen, ohne daß die unteren Stande davon etwas haben, in ihrer Ueberreizung und Blasiertheit innerlich faum fabig find, die edelften Raturiconheiten richtig gu werten. Bas man in den modifchen Geebadern fieht, find mit wenigen Ausnahmen nur Angehörige ber bemittelteren und bemitteltften Rlaffen. Schon lange bor Beginn ber eigentliden Saifon wird auf ben Strandpromenaden, in den hotels und besonders bei den "Reunions", zu denen überhaupt nur Auserwählte unter bestimmten Bedingungen zugelassen werden, ein unerhörter Toilettenlugus entsaltet. Sur Sochwerden, ein unerhörter Toilettenlugus entfaltet. fatfon wimmelt es hier wie in ben belebteften Strafen des inneren Berlin. Man erhalt den Eindrud, dag viele, vielleicht bie meiften Babegafte nur bierbertommen, um fich ju amufieren, weniger gur Reparatur der durch ausschweifendes Leben angegriffenen Gefundheit. Und für Amujement ift reichlich geforgt in ben mit "erftklaffigem" Romfort ausgestatteten Strandhotels - man muß nur bas nötige Rleingeld bagu haben. Wenn man die Breife bort, die bier verlangt und ohne Bimberguden bezahlt werden, fällt der Prolet, der für eine halbe Mark eine ganze Stunde schuften muß, platt auf den Rüden. In Dit- und Nordseebädern, die noch lange nicht als vornehmste gelten, gibt es genug Hotels, die für Person und Zimmer pro Tag die Kleinigkeit von 25 M., ungerechnet die Kebenausgaben, beanspruchen. Es kostet also hier schon die Meiete für einen Monat 500 M. und mehr. Wer sich noch so sehr einschräft, kommt bei längerem Aufentbolt in der billioften Benfion mit 7 DR. pro Tag fnapp aus. Angenehm ift es freilich, bag auch an ber Oft- und Nordfee ichon immer sahlreicher Bensionate, die auf den "kleinen Mann" zuge-ichnitten sind, erstehen. Noch dilliger sind die sogenannten Touristen- und Bassantenlogis. Man schläft bier in guten Zimmern und Betten schon für 2 Mt., bei mehreren Personen, die fich ungeniert in ein Zimmer teilen, noch billiger. Dem Touristen kommt es ja auch gar nicht darauf an, wochenlang auf Strandpromenaden gu flanieren ober in Strandforben au flirten. Er padt fich ben Rudfad mit Rahrungsmitteln, die nicht fo leicht verderben, ergangt unterwegs die Borrate und wandert burch herrliche Balder oder am Strande entlang bon einem Seebade aum andern, gelegentlich eine Berbin-dungsbahn oder ein Schiff benuhend. Die Ahung jum Teil mitzubringen, ist sogar bringend anzuraten, denn in den Restaurants sind überall die Breise besonders in der Hochfaison außerordentlich gepfessert. Man kann das den Lokalinhabern kaum verdenken, weil sie auf die Einnahmen der paar Sommermonate angewiesen find und bobe Pacht gablen muffen. Daneben wurden einfachere Lotale, bie bem weniger bemittelten Bublitum genfigen, ficher auch auf ihre Rofien fommen. Die mit ben Gemeindebehörden Sand in Sand arbeitenden Badeberwaltungen mehren fich aber bagegen, weil fie glauben, durch Bugug von minderbemittelten Reisenden die Nordseehrande gibt es indes neben den "fastionablen" Luxus-hädern mit internationalem Berkehr auch eine große Anzahl zehnten Stunde auf der "Tiefer See" genannten Habelausbuchtung Kleiner, wenig bekannter Badearie, die von Katurfreunden zwischen Stunde auf Bart Babelabera gablungefraftigere Rundichaft ju verscheuchen. Am Dit- und und wirflich Rranten wegen ihrer toftlichen Ruhe bevoraugt

merben. Alles bas fann fich aber nur leiften, wer über genügend Beit und Gelb verfügt. Die Arbeitsbienen, die beute alle Genuffe icaffen, muffen gufrieden fein, die Mittel für ben Rebensbebarf gu erarbeiten, an eine Gräftigung ihrer ab-

Die Blindenanftalt in Steglig nennt fich "toniglich" b. h. fie ift ein Institut bes Staates. In febr enger Berbindung zu ihr sicht ber "Berein gur Beforderung ber wirtsich aftlichen Gelbständigkeit ber Blinden", so daß man auch das, was er tut ober anstrebt, fast als ein ftaatliches Unternehmen gur Fürforge für die Blinden bezeichnen mochte. Daß biefer Berein, um feine Aufgaben einigermagen erfullen gu tonnen, gur Mehrung feiner Mittel um milbe Spenben bitten muß, wird mancher taum fur möglich halten.

Folgender Brief, der an eine Reihe mehr ober minder gahlungs-

fabiger Berfonen berfandt morben ift, gibt ju benten : Steglig, Datum bes Bofiftempele, Rothenburgftr. 14. berehrten Gomern und Freunden unferer Blinden teilen wir gang ergebenft mit, daß unfer in engiter Berbindung mit der Konigl. Blindenanftalt wirfender Berein angesichts ber hoben Untoften in biefem Jahre feine Saustollette abhalten wird. Deshalb bitten wir instandigst um freundliche Beachtung des Umstehenden und um gutige Buvendung eines Jahresbeitrages oder einer ein-maligen Spende. Auch die fleinste Gabe ist willsommen. Die Bulendung tann durch Singahlung auf das Boftichecktonto Rr. 8028 der Königl. Blindenanstalt Steglig oder in Beiefmarken erfolgen. Doppelt gibt, wer gern und ichnell gibt! In ichuldiger Dochachtung und Dankbarkeit, im Auftrage: Matthies, Direktor der Königl. Blindenanstalt."

An ber Spige biefes Briefes lieft man nebeneinander Berein gur Beforderung ber wirticaftlichen Selbständigfeit der Blinden" und "Rönigliche Blindenansialt". Er ift alfo fein privates Schreiben bes herrn Matthies, sondern ein offigielles girtular ber Anftalt und bes ihr angegliederten Bereins. Die Berbindung gwischen Anftalt und Berein ift fo eng, bag filt Die Berfendung biefer Bitte um milbe Spenden fogar bas ber Anftalt von Alters her zustehende Borrecht der Bortofreiheit in An-lpruch genommen worden ist. Die Brieftwerts tragen den Stempel-auforud "Königliche Blindenanstalt" und dazu den Bermert "Frei lant Ablösung Ar. 21. Agl. Preuß. Blindenanstalt". Der Berein hat in Steglig zwei Arbeitsheime für erwerdsfähige Blinde und in Rehbrücke für die alt und erwerdstunfähig gewordenen Blinden ein Feierabendhaus. Die milden Gaben sollen hauptsächlich

bagu verwendet werden, die auf bem Bereinsgrundftild in Steglin laftenden Schulden gu beden. Findet Bater Staat es nicht ein bigchen beschämend, bag für ein Unternehmen, bas "in engster Berbindung" mit feiner Blindenanstalt wirt, ber Rlingelbeutel umbergereicht werben muß ?

Prämien für Ermittelung von Frühftüdsmarbern hat die Böder' imming einer größen Bororigemeinde ausgesetzt. Wer einen Frühftüdsdeuteldieb ergreist oder so zur Anzeige bringt, daß er bestraft werden lann, verdient sich ein Künsmartstild. Das twird eine nette Say geben auf arme Zeusel, die dieder aus dräuender Rot eine Augend mochten und mit den erbeuteten Schrippen den Hunger tillten. Zu billigen ist ja auch soldes Vergreisen an fremdem Sigentum gewiß nicht, aber es ist oftmals auch doppelt verzeihlich durch das soziale Wassenelend der Größladt und durch die Leichtigkeit, mit der dier jemand zum Diedstahl versährt werden lann. Wan broucht ja nur den Mut zum Zugreisen auf der menschenleeren Terppe zu faben. Genau genonmen darf nicht mal eine erhebliche Bestrasung eintreten, denn in den meisten Källen wird sogenaunter Mundraub vorliegen, den das Strasgeseiglicht milde beurteilt. Erfahrungsgemäß werden trotzdem die dabei Bramien für Ermittelung von Grubfindemarbern bat bie Bader" ehr milde beurteilt. Erfahrungsgemag werben tropbem bie babe ertappten Rinder und besondere Dodachlofe, wenn fie borbeftraft find, giemlich bart milgenommen und wie gemeine Diebe beftraft. Durchans nicht immer find es verzweifelnde Egiftengen. Es wird vielleicht manderlei lleberraschungen geben, wenn sich die Bewohner imseres Rachbarortes, verlodt durch die Jünsmartprämie, frühmorgens hinler der Korridorific auf die Lauer legen.

Für Menberungen im Strafenbahnverfehr im Grunewalb und auf bem Rurfürftenbamm haben die Beftliche Berliner Borortbahn, die Große Berliner Stragenbabn und die Berlin . Charlottenburger Stragenbahn beim Zwedverband die Buftimmung beantragt. Die Linie B, die in der Richtung Salenfee-Kurfürftendamm-Tauengienftrage bisher beim Rollendorfplat endigte, wird bom Rollendorf-plat über Aurfürsten. Plottwell- und Linfftrage bis gum Bots-bamer Blat verlangert und verfehrt von bort in Schleifenform abwechielnd über Rollenborfplat. Salenjee, Grunewald, Schmargen-borf, Schöneberg nach bem Boisbamer Blat zurud und um-gelehrt, in Abjianden von 15 Minuten in beiden Richtungen. Bei ber Binie A wird ebenfalls ein 15 Minutenverfebr eingerichtet. Gleichzeitig font die Linie B, die jest die Rolonie Grunewald nur im Buge ber Sagenftrage und Ronigsallee burchfahrt, abwechselnd über Ronigsallee und Subertusallee geleitet werden. Die Linie 79 wird bom Bismordplat durch die Buberticallee bis jur Suberfite. baderftraße verlangert. Eine neue Linte O wird vom Babuhof Salenfee über Kurfürstenbamm — Tauenhinftraße — Aleistiftraße — Rollendorfplay – Bilowitraße — Borditraße zum Blücherplay durch die Bliderftrage-Dufenheibe-Dermannftrage bis jum Ringbahnhof Reutolin eingerichtet.

Familientragobie in Charlottenburg. Die Bergweiflungstat einer Mutter rief am Dienstagabend gegen 10 Uhr in Charlottenburg große Aufregung berbor. Un ber Schlofbrude fprang bor ben Mugen gablreicher Baffanten eine Frau mit ihren zwei Rindern in bie Spree. Alle brei Berfonen berichtvanden fofort in ben Bluten. Gin Mugenzeuge des Borfalls fprang faft unmittelbar banach ben Untergegangenen nach und es gelang ibm auch, ben Rnaben, als er wieder an die Dberflache fam, gu erfaffen und gu senaven, retten. Ingwijden hatten mehrere Manner bon einer Bille ein Rettungeboot losgemacht und bemilbten fich, die Rorper ber Frau und bes Maddens, die nicht wieber aufgetaucht waren, aufaufuchen. Rach langeren Bemühungen tonnte auch bie Rleine aufgefiicht werden, wahrend bie Mutter nicht gefunden werben tonnte. Der gerettete Anabe, ber eiwa 5 Jahre alt ift und ber balb wieber ind Beben gurfidgerufen werben tonnte, fant im Rrantenbaufe Beftenb Aufnahme. Das neunjährige Mabden wurde gwar von einem berbeigerufenen Argte wieber gum Bewugtfein gebracht, verftarb aber auf bem Transport nach bem Rrantenbaufe. Die fleine Leiche murbe nach bem Schanhaufe gebracht. Die Leiche ber Mutter tonnte trob eifrigfter Rachforfdungen bis jum beutigen Bormittag nicht geborgen werben. Mus biefem Grunde fonnte bisher noch nichts fiber bie Berfonnlien ber brei Berfonen ermittelt werben. Der gerettete Stnabe befindet fich gmar aufer Bebensgefahr, tonnte jeboch bisher noch feinerlei Angaben madjen.

gwifden Boisbam und Bart Babelsberg ereignet. Die Blifillere August Comibt I, Bhilipp Droge und Guftab herrmann, famtlich bon ber 12. Rompagnie des 1. Barberegimente, unternahmen mit ber 18jahrigen Berta Raufch und ber 17jahrigen Martha Rubau aus Rowames eine Rahupartie. In der Bobe der Dufarentoferne wollten bie Goldaten die Madden, die gerudert hatten, ablofen. Beim Blagewechfeln benahmen fich die Infaffen fo unvorfichtig, bab gearbeiteten Glieder tonnen fie, die es am notwendigften bas Boot fenterte und alle ind Baffer fturgien, Das Rachtbuntel berbranchen, nicht benten. Im gunftiglien Galle öffnet fich ihnen binderte die erfolgreiche Rettungsaltion. Dem Bufiller Derrmann gelang vorübergebend eine Seimitatte ober Beilftatte, beren Ein- ce, ichwimmend bas Ufer zu erreichen, er fab auch eine Strede richtung der Arbeiter aber erft burch feine Beitrage ermöglicht weit neben fich feinen Rameraden Schmidt fcwimmen, ben bann

fant lautlos in ben Bellen. Droge und bie Martha Rubau gingen fofort an ber Unfallftelle unter, magrend bie andere Jufaffin Beria Raufch burch awei Garbejager, Die in einem Boot beranruberten. unter eigener Befahr gerettet wurde. Ueber die Angelegenheit ift fowohl bon ber Boligei als auch bon ber Militarbeborbe eine Unteruchung eingeleitet worben. Die Leichen ber brei ertrunfenen Berfonen fonnten infolge ber an der Unfallstelle herrichenben ftarten Strömung bisber nicht gefunden werben.

Berhaftung zweier gefährlicher Antobiebe. Der Schöneberger Reiminalpolizei ift gestern ein guter Fang gelungen; fie nabm zwei ehemalige Chauffenre, ben Aljabrigen Karl Tott und ben Bojabrigen Frang Behmann fest, die beibe feit Monaten gabireiche Automobile gestohlen haben und ber Schreden aller Automobilbefiger waren. Die beiden Autorauber find bereits mehrfach porbeftraft. Gie haben eine gange Angahl Diebftable bon jum Teil faft gang neuen Rraftwagen eingeräumt. Ihnen tonnte auch ein Einbruch in Borbagen, ein Kollidiebstahl in der Botsbamer Straße und Diebstähle in Breslau und Leipzig nachgewiesen werden. Die beiden Berbrecher wurden noch im Laufe des gestrigen Tages in das Moabiter Unterudungsgefängnis eingeliefert.

Gur folde, die Stellung auf Baffagieridiffen fuchen.

Bom " Internationalen Schiffahrts Informa-Jufdrift, die mit Subert Dermsen unterzeichnet ist. Sie wendet fich gegen unseren am Sonnabend veröffentlichten Artifel über bieses gegen unseren am Sonnabend veröffentlichten Artifel über dieses Bureau und versichert, daß es für die den Stellung in den den abgesorderten 2 Wart mehr als die paar Blatt schriftlicher Informationen leiste. Beispielsweise sertige das Bureau auch Stellengesuche an, die dei Schisabristlinien eingereicht werden sollen, und besorge die Korrespondenz zur Beschaffung der nötigen Bapiere, so daß durchschnittlich 3—7 Altenseiten zu schreichen seiner seine. Die Erwiderung des Hern Hubert Hermien fügt hier hinzu: "— und werden Sie selber zugeben wissen, daß die Gebühr von 2 R. nicht zu hoch ist. Bei diesem Sah eine Stelle aus den Insormationen ein, die das Bureau noch vor wenigen Tagen gegen Bahlung der Gebühr von 2 R. abgegeben hat. Darin sieht zu lesen: "Ordnen Sie Ihre Bapiere, machen Sie sich Zeugnisabschriften, solche liesere ich schnell und billig, edenso sertige

Darin steht zu lesen: "Deduen Sie Ihre Lapiere, machen Sie sich Zeugnisabschriften, (solche liesere ich schnell und billig, ebenso sertige ich sin 2 K. Geluche au,, fügen das Ausst des Arztes dei", usw. Bichtiger als alles das ist für die Stellungsuchenden die Frage, ob das Bureau, das ihnen durch Annonce seine Dienste andieret, Stellen bermitttelt oder nicht. Die Ruschrift sagt nicht, bağ bas Burcan auch mit Stellenbermittelung bienen tonne.

Amei Bufilinge murben bon ber Kriminalpolizei festgenommen. Ein Angestellter eines biefigen Abgahlungegeichafts wurde geftern beauftragt, in Dalenfee Rachforidjungen nach einer Dame anzustellen bie mit ber Bablung ihrer Raten im Rudftand geblieben war. 216 der Mann ihre Bohnung aufjuchte, ersuhr er, das sie berzogen war. Er ging jest zur Serwalterin, um dort ihre neue Abresse zu erfahren, Während die Frau im Weldebuch nachfah, padte der Mann sie plozisch und vergewaltigte in der robesten Beise. Dann sie er weg Die Fron mußte fich in argtliche Behandlung begoben. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei ergaben, daß der Mann unter satschem Namen bei dem Abzadlungsgeschäft tätig war. Er wurde als ein Kuticher Max Schimmelpseunig! aus Schöneberg fest-gestellt und verhastet. — Ein Arbeiter Wishelm Keil wurde dabei betroffen, wie er in Beigenfee wibernatürliche Ungucht trieb. er murbe festgenommen und bem Untersuchungerichter vorgeführt.

Gelbstmord eines Tirolers. In einer Gastwirtschaft in ber Spresftrage ericon fich Dienstag abend bor ben Mugen gablreicher Gaste
ein eine 45jähriger Mann in Tiroler Tracht. Der Unbefannte hatte ein einen dojnheiger wann in Liroler Leaght. Der Andelinite hatte fich längere Zeit in dem Lofale aufgehalten und eine größere Zeige gemacht. Plöylich jagte er sich zum Entjehen der übrigen Anweienden ans einem Revolver eine Augel in die linke Bruftseite und drach blutüberströmt und besinnungslos zusammen. Der Lebensmüde wurde nach der Unfallstation am Spittelmarkt gedracht, wo er unter den händen des Arzes verstard. Dei dem Toten wurden keinerseiz Legitimationsdapiere und Bertjacken dorgefunden. Er hatte ledig Lick einen Lettel bintersassen versten der Westernich det als Belich einen Betiel hinterlaffen, worin er ben Gaftwirt bat, als Be-

Automobilgufammenftog am Charlottenburger Rathand. Gegenüber bem Charlottenburger Rathaus in ber Berliner Strage erfolgte gestern bormittag gegen 10 Uhr ein heftiger Aufammenftog gwifden awei Automobilen. Im Daufe Berliner Strafe 123 befindet fich eine Autogarage, aus der ein Automobil in ichneller gabrt beraus-tam. Im gleichen Augenblid fuhr an bem Saufe eine mit funf Berjonen befehte andere Automobilbrofdle borilber, Die bom Anie tam. Die Chauffeure tonnten nicht mehr rechtzeitig bremien und fo fließen die Wagen mit großer Gewalt zusammen. Die Insassen wurden zum Teil herausgeschleubert und verletzt. Der Chaussen Gustad Hammann nutzte die Silfe der Unfalltation in der Gerliner Straße in Anspruch nehmen. Die Fahrgäste liehen sich zum Teil in der Hosapothele von Dr. Schwendler, zum Teil von dem Arzt Dr. Erdmann verbinden. Ins Kronlenhaus brauchte nur ein herr gebracht zu werben. Die Berunglidten hatten Quetschungen und Berlehungen burch Glasiplitter erlitten.

Gine nachtliche Heberrafdjung. Der Rittergutobefiber Berr b. S. gine nantinge itebertalgung. Det dittelgutobespet Der b. 3.
flieg vor einigen Tagen in einem der dornehnsten Berliner Hotels
ab. Als er nachts gegen 8 Uhr aus einer Gesellschaft heimgelehrt
war und eben im Halbschlummer lag, ließ ihn ein verdächtiges Geräusch in seinem Zimmer emporschrecken. Er öffnete die Angen und
sah, wie dicht neben seinem Bett ein Mann sich, auf allen Bieren
trieckend, mit abgewendetem Gesicht borwärtsbewegte. Rachdem er fich non ber erfien lleberraschung erholt hatte, rief er lant: "Ber ift hier? Bas foll bas heihen?" Bie bon einer Zarantel gestochen, sprang ber unbeimliche Geselle auf, rannte burch ben neben dem Schlafgimmer befindlichen Baberaum und entlan, obgleich der aus feiner Rachtrube aufgeschreckte hotelgaft ihm bis jum Korribor nacheilte und mehrfach nach dem Wächter rief. Wie fich herausstellte, hatte und mehrsach nach dem Wächter rief. Wie sich herausstellte, hatte der Eindelingling herrn b. D. ein schwarzledernes Hortemonnaie mit Schlause, in dem sich 150 M. besanden, gestohlen. Die von der benachrichtigten Kriminalpolizei angestellten Rachsorschungen haden ergeben, daß der Täter identisch sie mit einem Manne, der auf dem Korridor mehreren Personen begegnet ist. Rach deren Aussagen ist der Täter etwa 1,70 Meter groß, schlant, hat ein abgeledtes Gesicht von gelblicker Färdung, dumlies Hant, hat ein abgeledtes Gesicht von gelblicker Färdung, dumlies Hant, was einen Anslug von Schmitzsbart. Belleidet war er mit einem graumelierten Jacettanzug und ichnarzeen steilen Surt. fcwargem fteifen but.

3m Lunapart empfindlich beftohlen wurde vorgeftern ber Ronful 23., ber ans einer fübbeutiden Refibengftabt bor einigen Tagen in Berlin jum Befuche von Berwandten eingetroffen war. herr 2B. hatte fich vorgestern abend mit einigen Bekannten nach dem Lunapart begeben und geriet dort bald in ein starkes Gedränge. Diese günftige Gelegenheit benutzte ein Dieb, um dem Konful die goldene Ilht nebst der Kette im Gesamtwerte von mehr als 600 M. zu stehlen. Der Spigonbe ging fo gefchidt ju Berte, bag ber Beftoblene feinen Berluft erft viel fpater bemertte.

Ueberfallen und berandt wurde in der vergangenen Racht der 19 Jahre alte Russe Georg Dartwig. Der junge Mann wurde in der Rabe eines Stadtbahnhofes, den er nicht genauer bezeichnen lann, weil er hier unbekannt ist, den einem ungefährt 25 Jahre alten Burichen überfallen und durch Messerstädet in den Ropf erheblich es, schwimmend das Ufer zu erreichen, er sah auch eine Strede beraubt hatte, enisioh er und entsam auch, da das Silfegeschrei des weit neben sich seinen Kameraden Schmidt schwimmen, den dann Auffen nicht gehört wurde. Der Uebersallene schlepte sich zur aber etwa 20 Meter vom Ufer entfernt die Kräfte verließen; er verberlegt. Rachdem ibm ber Rauber feiner Barichaft von 40 Rubeln

Angaben hin erstattete diese dann Anzeige bei dem 14. Bolizeirevier. sich jeder in den Borjahren leicht überzeugen konnte, einem drinDen Räuber konnte man bisher noch nicht ermitteln. Es ist nach genden Bedürfnis. Leider bestigt der Korden Berlind an
der Beschreibung des Russen ein mittelgroßer Mensch, der einen leiner anderen Stelle eine öffentliche Flus- oder Geebadeanstalt,
blauen Anzug, einen schwarzen stelle die Gemeinde bisher alles unterlassen, um foube trug.

Wegen den Labentaffenrauber Baul Tifcher, ber, wie wir mit teilten, Witte April die Seifenbandlerin Körper in der Tilfiter Straße 68 überfiel, ist die Berhandlung auf nächsten Montag angesetzt. Außer wegen dieses Raubüberfalls wird fich Tilcher auch wegen zahlreicher Kautionsichwindeleien zu verantworten haben, die er, wie die Kriminalpolizei bei ihren Nachsorschungen feststellte, unter teilten, bem Ramen "Dr. Steiger" in Berlin und anderen Orten bes Deutschen Reiches begangen bal.

Arbeiter Bildungsichnle Berlin. Am Sonntag, den 16. Juni : Ausflug nach Bernau-lleydorf. Abfahrt des Juges nach Bernau, Stettiner Borortbahnhof 7.81, Gefundbrunnen 7.87. Treffpuntt für Treffpuntt für Nachguigler bis 91/2 Uhr, welche den Fernaug nach Biefenthal, Abfahrt Stettiner Bahnhof 8.30, Gesundbrunnen 8.43, Fahrpreis bis Bernau 4. Klasse 50 bezw. 45 Pf., benugen mussen, "Restaurant Bellevne" (Inh. Pranz Salzmann), Basborfer Straße in Bernau. Bon 121/2 bis 5 Uhr nachmittags: "Restaurant zum Jägerheim" (Inh. Beigelt), am Lieppiniese in Nendorf gelegen. am Liepnitiee in llegdorf gelegen.

Vorort-Nachrichten.

Lichtenberg.

Gegen bas Grundbefigerprivileg bemonftrierte eine am Dienstag bei Arnold abgehaltene Berfammlung, die bon bem Bargerberein Borhagen - Rummelsburg einberufen worden war. Der Hauptreferent, Oberkehrer Aigte, bezeichnete als Hauptaufgabe des Bereins die Bahrnehmung der Interessen des Mittelstandes. Bisher habe dieser im allgemeinen in den Kommunen Groß - Berlins keine genissende Bertretung gefunden. Das gelte auch von Lichtenberg. — Die Behauptung kollidiert objektiv mit den Tatsachen. Die sozialdemokratische Fraktion hat stets die Extradesteuerung des gewerdslichen Mittelstandes bekämpst; sie hat stets besürwortet, daß den Gewerderteibenden elektrische Energie sehr bissig geliefert werden solle. Bei diesen und anderen Forderungen siehen unsere Genossen immer auf den Widerstand der von der Schackel-Gruppe dirigierten blitzerslichen Masorität. Nachdem die Ermäsigung der elektrischen Energie Borhagen . Rummelsburg einberufen worden war. lichen Majoritat. Rachbem bie Ermäßigung ber elettrifchen Energie ffirglich in ber Bertebeputation und im Magiftrat beichloffene Sache war, hat dann die erwähnte Eruppe — aus wahltaltischen Er-wägungen dieselben Berbilligungen gefordert. — Der reelle Jaus-bestiger gehöre zum Mittelstande; das Recht auf Privilegien milse ihm abgesprochen werden. Der Bersuch, eine Mittelpartei zwischen die Rechte und Linke einzuschieden, sei schon einmal, aber vergeblich unternommen worden. — Ein Stirntungeln der Schachtel und Genoffen genfigte, um bie fogenannten Mittelparteiler - bis auf eine ragende Saule - wieder zu einem Einschwenken nach rechts zu beranlassen. - Der Burgerberein wolle die Lude im Stadtparlament ausfüllen. Für sein sortidrittliches und soziales Kommunalprogramm habe er bei den Lichtenberger herren bisher noch feine Gegenliebe gefunden. - In bemfelben Sinne fprach fich herr Rlaufe aus, ber ausbriidlich bie Befeitigung bes hausbefigerprivilegs forderte. herr Kalischer fand es als unerträglich, daß die Dausbesitier, obwohl sie nur ein Brozent ber Bevolkerung ausmachen, ein Anrecht auf die halfte der Stadtverordnetensige haben. In Wirklickeit versigen sie über drei Biertel aller Sipe und die unbesolderen Magistratsmitglieder sind alle Sausbefiger. Gin anderer Redner forberte die Demofratifierung bes Bemeindewahlrechts. Gegen alle diese Forderungen wurde aus der Bersammlung fein Biderspruch laut; alle Redner fanden die Zustimmung der Anwesenden. Man wird ja sehen, ob die verheihungs vollen Anfindigungen in dem Berhalten der neuen Mittelpartei bei ben vor Tur ftebenben allgemeinen Reuwahlen und - nachher eine Stilge finden. Borlaufig begnugen wir uns damit, ihre Berfprechungen au regiftrieren.

Ein grimmer Heins ist der Sozialdemokratie in unserem Orte erstanden. Ein leithaftiger Schusmachermeister und Hausberwalter bat sich auf die Sohlen gemacht und zur Besämpfung der bösen Sozis einen Ebangelischen "Arbeiter" Berein gegrindet. Diese rettende Tat wird dem p. t. Publikum durch eine Rotiz im "Stegliber Anzeiger", die der Schriftsührer des neugegründeten Bereins sabriziert hat, verkündet. Schon dieser Bericht charackterisert diesen "Arbeiter" Berein so vortrefflich, daß wir ihn in der Hauptsache wiedergeben wollen:

Der Ginberufer ber Berfammlung, Berr Ruglifd, begrüßte die Anwesenden. Er sprach eingebend über die Gründung des Bereins. Die Leitung der Bersammlung lag in Sänden des Geren Henn in g (Friedenau). Derr H. sprach über Zwed und Ziele des Bereins, serner über die Schäden, die dem deutschen Bolfe von den Sozialdemotraten zugefügt würden. Der Redner betonte, bag nur bann eine Beseitigung erfolgen tann, wenn fich borgehen. Es wurde eine Resolution angenommen, die Bestre-bungen der Sozialdemokratie zu belämpfen. Es meldeten sich sodann mehrere Gerren zur Aufnahme. Den Borstand bilden: Hoerr Ruglisch, Steglit, hobenzollernstraße 6; herr Schmidt, Steglit, Bottelstr. 32; herr Ziegler, Friedenau, Wiesbadener Straße 79."

Es fallt in diefem Claborat fofort auf, wie forglich Stand und beiben Friedenauer Herren Henning und Ziegler gibt das Abrehbuch leider keine Auskunft, io daß deren Beruf nicht angegeben werden lann. Der geplanten "Beseitigung" der Sozialdemokraten sehn wir mit heiterer Ruhe entgegen. Wir fürchten saft, daß diese Ausgabe selbst für Herrn Schuhmachermeister Auglisch zu groß ist und geden ihm den wohlgemeinten Kat: Schuster, bleib bei deinen

Trebbin (Streis Teltow).

Längere Arbeitelofigfeit bat am Montag ben 68 Jahre alten Arbeiter August Kaplid in den Tod getrieben. K. war fast ein Menichenalter bei einer biefigen Dachbedungssirma beichäftigt. Bor einigen Johren dog er sich burch Absturg von einem Bau erhebliche Berlehungen gu. Schritte, burch die der damals Berlente eine Un-Berletungen gu. Schritte, burch bie ber bamale Berlette fallrente erlangt batte, murben leiber nicht unternommen. in biefem Jahre abermale eine langere Rrantheit überftanben batte, wurde er aus feinem bioberigen Arbeiteberhaltnis entlaffen. Geine Bemuhungen, anderwarts Arbeit gu erhalten, icheiterten, und fo machte benn ber Bergweifelte feinem Leben ein gewaltsames Ende.

Reinidenborf.

Die Babeanftalt bes Reinidenborfer Schafer-Gees ift auf Unarbnung der hiefigen Bolizeibehörde geschlossen worden. Das Bade-berbot ist weben der schlechten Wasserberbalmisse an der sehigen Stelle des Seebades erfolgt. Bestperin des Sees und des dazu gehörigen großen Gartenresaurants "Seebad" ist eind die Stadt Berlin. Diese bat josort mit der Polizeibehörde Verhandlungen wegen Ver-Diese hat sosten wirden der Padeanstalt nach einer günftiger gelegenen Stelle einge. Kegung der Badeanstalt nach einer günftiger gelegenen Stelle einge. Kegung der Badeanstalt nach einer günftiger gelegenen Stelle einge. Köchen untergebrackt. Die Durchschnitzstlassensten und 310 Mädden) untergebrackt. Die Durchschnitzstlassensten und 310 Mädden untergebrackt. Die Durchschnitzstlassensten und 310 keiner günftiger gelegenen Stelle einge. Köchen untergebrackt. Die Durchschnitzstlassensten und 310 keiner gehen der Erünftig noch erwerben würde. Senige kanden und der Ar,76, die hochtie Schülerzahl einer Alasse ihrer Alassen und der Ar,76, die hochtie Schülerzahl einer Alassen. Die 6 Anaben. Die 6 An

den Ginwohnern das hygienisch notwendige regelmäßige Baben gu ermöglichen.

Ralfberge : Rübereborf.

Aus ber Gemeinbevertreterfigung. Bunachft murbe gum Abidlug eines Bertrages mit bem Steuerfistus wegen Gewahrung einer Enteines Vertrages mit dem Steuersiskus wegen Gewährung einer Entsichädigung für die Zustellung der Steuerberanlagungsköreiben die Genehmigung erteilt. — In der Gaswerksangelegenheit ist jeht ein endgültiger Beschlüß zusiande gekommen Das Gaswert wird seit keiner Erbauung, die für Rechnung der Gemeinde Rüdersdorf ersfolgte, von der Pirma M. Hempel berwaltet. Runmehr wurde besichlossen, den Pachtvertrag mit der genannten Firma zu lösen und das Werk vom 1. Juli ab in eigene Regie zu übernehmen, da die Rentabilität des Gaswerkes sesischen. Der Gasmeister Franke, dem bisher die Leitung des Werkes oblag, soll auch fernerhin die Administration übernehmen. — Die Errichtung eines Brunnens auf dem Gemeindektriedhose wurde dem Brunnenbaumeister Löwide zum bem Gemeindefriedhofe wurde bem Brunnenbaumeifter Lowide gum Preise von 380 M. ibertragen. — Unter anderem verfiel bann noch ein Antrag der Gemeinde Berliee um Reduzierung der für die Umgemeindung einiger Enladen geforderten Anerkennungsgebühr bon 2000 M. der Ablehnung.

Spandan.

Die Spionageaffare ift noch immer nicht geffart. Bie ber- lautet, ift am Sonnabend eine Berjon unter bem Berbacht, ber Besither des am Tatort vorgefundenen Taschenmessers zu sein, ber-haftet worden. Der Berhaftete bestreitet gang entschieden, daß ihm bas Meffer gebore. Er fonnte auch noch nicht überführt werben. Beitere Berhaftungen follen beborfteben.

Moivaives.

Die Anlieger der Lindenstraße hatten der etwa drei Jahren gegen die Seranziehung zu den Pflasterungskosten Beschwerde erhoben. Rach Mitteilung des Bürgermeisters in der lehten Gemeindevertreterstigung ist die Angelegenheit seht zuungunsten der Gemeinde entschieden. Der Bezirksausschuß ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Lindenstraße nicht als einheitliche Straße zu behandeln, sondern entsprechend dem verschiedenen Ausdau und den verschiedenen wirtschaftlichen Berhältnissen der am Thalsschung zu den Pflasterungskosten in zwei Teile zu zerlegen ist, und ziehung zu den Vilasferungskoften in zwei Teile zu zertegen ist, und zwar in die Oststrede zwischen dem Thalschen Hause die zur Alandagenstraße, und in die Weststrede zwischen dem Thalschen Hause und der Wilhelmstraße. Daß den Anliegern an der ganzen Straße besondere wirtschaftliche Vorteile durch den Ausbau enternachen der Wildelager wirtschaftliche Vorteile durch den Ausbau enternachen der Ausbauer d Straße besondere wirtschaftliche Vorteile durch den Ausbau entstanden sind, ist dem Bezirksausschuß nicht zweiselhaft; er ist aber der Ansicht, daß die Borteile der Anlieger an dem östlichen Teil der Lindenstraße, die nur einen Fahrdamm und eine Halieger des westlichen, zwei Jahrdamme ausweisenden Straßenteils. Sache der Eemeinde sei es daher, diesen Unterschied dei der erneuten Beschlüßfassung und der neuen Kostenverteilung zu berücksichtigen. Die Gemeinde muß soviel an Kosten übernehmen, daß die Anlieger des minderwertigen Straßenteils weniger zu leisten haben als die Anlieger des minderwertigen Straßenteils weniger zu leisten haben als die Anlieger des anderen Teils. Ob die Gemeinde verpflichtet ist, die der Eisenbahnstront entsprechenden Kosten zu übernehmen oder nicht, und ob es ihr lediglich freisteht, die vom Kreise gezahlten 28 000 M. in Anrechnung zu bringen, sei unerheblich. Die Gemeindebertretung beschloß, dem Berlangen des Kreisandschusses statzgeben, jedoch bei der Reuperteilung der Bslasterungskoten die vom Kreise jedoch bei ber Reuverteilung ber Pflasterungskosten die bom Kreise Teltow erhaltene Abfindungssumme von 28 000 M. den Anliegern nicht wieder zugute zu rechnen, sondern sie lediglich zu Zweden der Unterhaltung ber Strafe gu verwenben.

Die Gröffnung bes neuen Bahnhofe foll nach Berficherung ber Siefenbahnbaubehörde bestimmt am 1. November d. J. erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunft glaubt man nämlich mit den Höherlegungs-arbeiten auf dem ganzen westlichen Teil der Bahnstrede sertig zu werden. Die elektrische Strazenbahn wird voraussichtlich vom 1. Oktober ab ihren Bollbetried bis zur Plantagenstraße wieder aufnehmen fonnen.

Bu bem bor einigen Bochen gemelbeten "Gattenmorbberfuch des im Saufe Kaiser-Wilhelmitr. 22 wohnhaften Lederarbeiters Sermann Kolarchuski wird nunmehr berichtet, daß die auch nach der Enthastung des K. fortgesehte Untersuchung zu dem Resultat geführt hat, daß Frau K. selbst das Ehedrama infzeniert hat. Das Berfahren gegen ben Chemann &. foll nunmehr eingestellt werben.

Giner Bufammenftellung über bie Rlaffenfrequeng an ben biefigen Gemeindeschulen im Monat Mai b. 3. ift zu entnehmen, daß in den gurzeit borhandenen 6 Gemeindeschulen ins-gesamt 6207 Kinder (2963 Knaben und 3254 Madden) in 133 Klassen unterrichtet wurden. Das entspricht einer Durch ich nittsfrequenz bon 46,67 Schülern pro Klasse. Die böchte Frequenz (67) wies eine Knabenklasse, die niedrigste (14) eine gemischte (allerdings Hisse) Klasse ber britten Gemeindesschule auf. Bon den regulären Klassen hatten die niedrigste Schulerzahl eine Anabenfloffe ber gweiten fowie eine Mabden-floffe ber fünften Gemeinbeschule, beibe je mit 30 Schulern,

Die 133 Klaffen fehten fich aus 58 Anaben-, 62 Mabden- und

Riaffenfrequenggiffer betrug in biefer Schule 6, die niedrigfte 85. In ber gweiten Gemeindeschule find 26 Anaben. und 3 ge-

mijdte Rlaffen untergebracht. Die Anabenflaffen wurden bon 1225 Kindern frequentiert, was einen Durchichnitt von 47,11 pro Rlaffe ergibt. Die höchste Klaffenfrequenz betrug hier 64, die niedrigste 30 Schüler. Die brei gemischten Klaffen find Silfsklaffen. In ihnen wurden 72 Kinder (38 Knaben und 34 Mabden) unterrichtet,

ihnen wurden 72 Kinder (38 Knaben und 34 Madden) unterrichtet, so daß ihre Durchschnittsbesehung 24 betrug.
Die dritte Gemeindeschule besteht aus 11 Knaben-, 11 Mädden. und 6 gemischen Klassen. In den 22 reinen Knaben- und Mäddenstassen waren insgesamt 1079 Kinder (531 Knaben und 548 Rädchen) untergedracht, was einer Durchschnittsklassen und 548 Rädchen) untergedracht, was einer Durchschnittsklassen sier 67 (die höchste der hiesigen Schulen überhaupt), die niedrigste 41. Von den 6 gemischen Klassen und 32 Rädden) mit einer Durchschnittssenen (28 Knaben und 32 Rädden) mit einer Durchschnittssenenz den 19,33 Unterkunst boten. Die übrigen 3 gemischen Klassen beherderaten 128 Kinder. Bie übrigen 3 gemischen Klassen beherderaten 128 Kinder (53 Knaben und 75 Rädden) mit Maffen beherbergten 128 Rinder (53 Knaben und 75 Madden) mit einer durchichnittlichen Rlaffenfrequeng bon 42,67.

Bei der vierten Gemeindeschule handelt es sich ebenfalls um eine reine Mädchenschule. Dier wurden in 20 Klassen 920 Schülerinnen mit einer Durchichnittsklassenfrequenz von 48 Kindern unterrichtet. Die höchste Belegzahl einer Klasse betrug hier 55, die miedrigfte 38.

In ber funften Gemeinbefdule waren in 18 Rnaben- und 7 Rabdentlaffen inegejamt 1194 Kinder (884 Anaben und 810 Rabden) untergebracht. Die Durchschnittsflaffenfrequenz betrug hier 47,76, die höchte Schülerzahl einer Klasse 59, die niedrigste 30.

weisen die zweithöchste Frequenzziffer auf. In ihnen waren 199 Kinder (94 Knaden und 105 Mädchen) untergebracht, was einer Durchschnittstlassenfrequenz von 49,75 entspricht.

Botebam.

Gine mannliche Leiche murbe geftern bormittag auf ber Dberfläche des Zeufelsses treibend gesehn. Der zuständige Amis-vorsteher, der Hogemeister bom Plantagenhaus, veranlatte die Bergung der Leiche. Der Tote muß längere Zeit im Wasser gelegen haben. Er trug am Ruden einen Rudsad und war einsach gekleibet. Db es fich um ein Berbrechen ober um einen Gelbitmord hanbelt, foll bie Unterfuchung ergeben.

Gerichts-Zeitung.

Gegen Rentenquetidereien von Berficherungsanftalten.

Im erfreulichen Gegensatz zu bem burch die Praxis des Reichs. berficherungsamts leider anertannten Recht ber Berufsgenoffenschaften, den Berletten burch Mergte ihres Bertrauens immer wieder untersuchen, ja beinabe ichrantenlos die Aufnahme in berufsgenoffenfchaftlichen Rentenquetichen berlangen zu burfen, fieht ein am Dienstag bom Reichsgericht gefälltes Urteil in einem Broges

gegen eine private Berficherungsgesellichaft. Die Rlagerin, eine Frau 2. in Lichtenberg, toar bei ber Berficherungegefellichaft Albingia in Samburg gegen Unfall berfichert. Sie erlitt im Juli 1907 einen Unfall, ber unter bie Bolice fallt; die Albingia gewährte ihr in ber Unnahme, bag es fich um eine bauernbe Ermerbounfahigfeit banbele, die policenmäßige Rente. Seit dem 31. Marg 1910 hat fie aber bie Rentengahlung eingestellt, weil die Rlagerin fich geweigert habe, fich anfangs bes Jahres 1910 bon bem Bertrauensarzt ber Gesellichaft baraufhin untersuchen gu laffen, ob bie Erwerbsunfahigfeit noch die alte fei. Die Rlagerin berlangte nun im Brogegmege Beitergablung ber Rente; Die Beflagte erhob Biberflage auf Feststellung, daß fie aus dem Unfall nichts mehr gu gablen habe. Die Rlagerin meint, fie muffe fich wohl auch nach ber urfprünglichen Rentenfestsehung untersuchen laffen, brauche bies aber nicht burch ben Bertrauensargt gu bulben, gur Untersudjung durch einen anderen Urgt fei fie bereit. Die Beflagte beruft fich bemgegenüber auf § 7 ihrer Bebingungen, ber befagt: "Ift ber Berlette in ben Genug einer Rente getreten, fo ift er berpflichtet, auch fpater fich argtlich unterfuchen gu laffen." Durch ben Bufammenhang biefer Beftimmung mit ber unmittelbar vorhergebenden, in der von dem Bertrauensargt die Rede ift, ergebe fich, daß auch für fpater bie Bflicht bestehe, Die Untersuchung burch ben Bertrauensargt gu bulben.

Das Landgericht und Cherlandesgericht Damburg haben gugunften ber Rlagerin erfannt und bie Bflicht ber Bellagten gur Beitergablung ber Rente festgestellt. Bur Begründung führt bas Oberlandesgericht aus: Bei ber Scharfe ber Strafbrohung in ben Berficherungsbedingungen (Berluft jedes Entschädigungsanspruchs bei Zuwiderhandlungen) hat die Auslegung ber hier fraglichen Berficherungsbedingung nicht extensiv zu erfolgen, zumal es fich um eine Bedingung handelt, die bon ber Beflagten abgefast worden ift. Unflarheiten geben beshalb gu Laften ber Beflagten. Das Cberlandesgericht folgert auf Grund eingehender Burdigung ber Berficherungsbedingungen, daß teine Bflicht ber Rlagerin beftanb, fich gerade bon bem Bertrauensargt untersuchen gu laffen. Wollte man aber auch bie gegenteilige Anficht ber Beflagten für richtig halten, fo murbe boch bie Weigerung ber Rlagerin nicht fculbhaft Der Berficherte wird leicht geneigt fein, angunehmen, nach Reftstellung ber Rente brauche er fich nicht jebergeit burch ben Berirauensargt unterfuchen gu laffen. Gin fculbhaftes Berhalten ber Magerin liegt nicht vor, ba fie fich nicht geweigert hat, fich von einem anderen Urgt unterfuchen gu laffen.

Das Reichsgericht bat jeht bas Urteil bes Oberlanbesgerichts beftätigt und die Revifion ber Bellagten gurudgewiefen.

Streifjuftig im Stollberger Rohlenbegirt.

Bom Schöffengericht Stollberg war am 12. April ber Bergarbeiter Dsfar Bodmann wegen angeblicher Rötigung gu einem Monat Gefängnis berurteilt worden. Bas batte benn ber Mann getan, bag bas Gericht auf einen Monat Gefängnis als gerechte Subne feiner Zat erkennen tonnte? Um erften Tage bes Streits fab er ben 17jabrigen Bergarbeiter Benebig, ber fich nach Riederwilrichnit gur Arbeit begeben wollte, und fagte gu biefem: "Geb nicht hinuber, dort wirft Du verhauen!" Das war ber Tatbeftand. Darin erblidte bas Gericht eine Rotigung nach § 240 bes Reichsftrafgefeubuchs und gelangte zu biefem ungeheuerlichen Urteil. Dit bem Rechtsmittel ber Berufung bat fich B. bagegen an bas Landgericht Chemnit gewendet. Das Beharmlofe Barnung bes Befchuldigten an ben jungen Rollegen nicht ale Rotigung anfeben; es erfannte bem Untrage ber Berteibigung entsprechend auf Freifprechung und legte ber Staatstaffe bie

Richtigfeit eines Bertrages wegen wirtichaftlicher Anebelung.

Bon großen Interesse bergen bertiggestichten und für die Aus-logung des § 138 B. G.-B., der Abreden, die gegen die guten Sitten berstoßen, für nichtig erklärt, ist ein Urteil des Reichsgerichts, das einen Vertrag wegen Berstoßes gegen die guten Sitten für nichtig erklärt hat, der dem Bertragskontrobenten so harte Verpflichtungen

erflärt hat, der dem Vertragskontrohenten so harte Verpflichtungen aufbürdete, daß er in der wirtschaftlichen Freiheit absolut gesnebelt und jeden Augenblid völlig in die Sand des anderen gegeden war. So dandelte sich um folgende prozehgeschichtlichen Vergange:

Die Kaufleute W. und J. gründeten am 1. Januar 1908 eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma Thüringer Metallstimmenwerte J. n. W. in Gera. W. drachte das disher unter einer anderen Firma betriebene Fadrilgeschäft ein, J. dagegen eine Vareinlage von 3000 M. ein und übernahm auch eine Forderung des Dalleschen Bankvereins in dibe von 10 000 M. Schon am 10. März 1909 trat I. vieder aus, weil die Gesellschaft mit Verlust arbeitete. An den Verlusten nahm er nicht teil; sein Guthaben wurde dielmehr auf 43 000 M. sein und er nicht teil; sein Guthaben wurde dielmehr auf 43 000 M. seiner lecht. Dieses Geschäftsguthaben wurde dielmehr auf 3 arten von 1000 Mart rückzahlbar war; zuerst sollten jedoch drei Katen in Hohe von 1000 Mart rückzahlbar war; zuerst sollten jedoch drei Katen in Hohe von 1600 Mart rückzahlbar war; zuerst sollten jedoch drei Katen in Hohe von 1600 Mart rückzahlbar war; zuerst sollten jedoch drei Katen in Hohe von 1600 Mart rückzahlbar war; zuerst sollten jedoch drei Katen in Hohe von 1600 Mart rückzahlbar war; zuerst sollten seines Kücksandes von mehr als 4 Wooden sollte die ganze Forderung fällig sein. Die Hälligkeit der ganzen Enmme hatte auch dann einzutreten, wenn W. mit Unterbilanz arbeite ober das Geschäft das Wooden von der Kerkaft des Wester eines Kucksandes von vilanz arbeite ober bas Geigigt burch fein Verschulden gutunged, ober wenn er sonkt gegen irgendeine Bestimmung des Bertrages versiebe. Ob das Geichäft des AB. zurüdgegangen ist, darüber hatte ein von J. ernannter Sachverständiger zu entscheiben. J. war dann berechtigt, aber nicht verpflichtet, das Geschäft mit der disherigen Firma weiterzufilden, W. hatte auszuscheiben. G. unterwarf sich auch für das Kapital von 48 000 R. der sofortigen Zwangsvollsten. Ausgeschem Erschung Lusserdem übertrug er dem Lere Gescheitet das Eigenftredung. Auferbem übertrug er bem 3. jur Gicherheit bas Gigen-tum an ben Majdinen und Inbentarftuden und auch an ben Gachen,

Das Lanbgericht Gera und Oberlanbedgericht Jena ertannten ! nach bem Unitrage bes Konfurebermalters und erflärten ben Ber-trag für nichtig. Ebenjo bat bas Reidisgericht entichieben und die Revision bes Bellagten gurudgewiesen. In feinen Enticheibungs-grunden führt bas Reichsgericht unter anderem folgendes aus: Die Bertragsbestimmungen enthalten eine berartige wirtschaftliche Unebelung bes 28., eine jo vollftanbige Abhangigfeit feiner wirtschaftlichen Exiteng bon der Entschließung des Bellagten, wie fie mit den Anschauungen anständiger, billig und gerecht benkender Laufleute undereindar ift. Es sei nur darauf hingewiesen, daß im Naufleute unvereindar in. Es fei nur darauf hingewiesen, daß im Falle des Rückftandes der Rückgahlungstermine, die für das erste daft für drei Raten von je 1500 M., für die folgenden Jahre für dier Raten von je 1000 M. dorgeschen waren, die Fälligkeit des ganzen Geschäftsguthabens des Bellagten eintrat. Die Einhaltung der Rückgahlungstermine war bei dem schlechten Geschäftsgang ans dem Geschäftsgewinn nicht zu erwarten. Sie war höchstens dann zu ermöglichen, wenn W. mit Untervilanz arbeitete. Für diesen Fall war aber gleichzeitig die sofortige Fälligkeit der ganzen Forderung poroeischen. Dazu unterwart sich R. der schortigen Roads. rung vorgesehen. Dazu unterwarf sich W. der sofortigen Zwangs-bollstredung. Er mußte sich zugleich dem Urteil eines dom Beslagten ernannten Sachderständigen darüber unterwerfen, ob das Geschäft durch sein Berschilden zurückgegangen sei. Damit hatte er seine ganze, auf dem Geschäft berubende beitrischaftliche Existenz der Ents ichliefung des Beslagten anheimenspehen foliefung bes Beflagten anheimgegeben.

Raibe Freude ober Sittenlofigfeit?

Der folimmfte Beind ber Gittlichfeit ift ber Gittlichfeits-Leiber fallt die Gittlichteitefuche bei ben alten Berren Das zeigte des Meichsgerichts recht oft auf fruchtbaren Boben. wieder eine Berhandlung, die am Dienstag vor dem Reichsgericht stattfand. Afdenschalen, die in einer Borgellanfabrif in Ilmenau bergestellt sind, hat der Raufmann Rarl hidmann vertrieben. Die Schalen trugen die Aufschriften: Wo ift die Maus? und Wo ift ber Bloh? Wenn man fie umbrebte, jo erblidte man bas nadte Befag einer Frauensperson und das betressende Tier. Das Landgericht III in Berlin hat D. bon der Anflage aus § 184, 1 freigesprochen, da die Schalen swar unanständig seien, aber doch nicht auf den Ge-schlechisversehr hindeuteten. Auf die Newision des Staatsanwalts bob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht gurud. Gin hinveis auf ben Geichlechtsvertehr ift nicht erforberlich, es genugt, wenn bas Scham. und Sittlichleits.

gefühl in geschlechtlicher Beziehung verlest wird. Bird nun das Landgericht annehmen, das Scham- und Sitt-lichteitsgefühl werde durch die naibe, vielleicht unanständige Darftellung ber Blob- und Maubjuche verleht?

Radie Tangfunft.

Unter ber Unflage eines fortgefehten Berbrechens wiber bie Unter der Anklage eines fortgesehten Berbrechens wider die Sittlichkeit begann am Dienstag vor dem Landgericht München I die Verdandlung gegen den 35 Jahre alten Albert Dieder, der sich Schriffteller, Journalist und Schaufpieler neunt, begründete schon in Berlin und Bien eine "Reformtanzschule". Er ließ dort junge Mädigen undekleibet tanzen. Sowohl die Berliner als die Wiener Polizeibehörde sanden aber seine "Tanzakademie" antidzig und sehen Dieder in Untersuchungshaft. Zu einer Anklage wegen eines Sittlichkeitsverdrechens kam es aber nicht, Hieber wurde auf freiem Auf geseht. Er tauchte dann Mitte des vergangenen Jahres in Vünchen auf, wo er eine Schule für "Theater, Pallett, Kadarett und Reformtanz" errichtete. Er bezeichnete sich Redolteur der Kunitzeitschrift "Universum", als Schile jur "Theater, Ballett, Nabareit und Reformtanz errigitet. Er bezeichnete sich Redalteur der Kunstzeitschrift "Universum", als Regisseur und Leiter der "Reuen freien Bollsbühne" und als Direktor der Tanzakademie. An seinen Kursen beteiligten sich 10 bis 12 Mädchen im Alter von 71% dis 16 Jahren. Er versprach den Mädchen nach ihrer Ausbildung geeignete Stellungen zu verschaffen, deshalb hatte er auch großen Julauf. Meist waren es Kinder

armer Elfern. Bei ber Aufnahme mußten fich bie Rinber entfleiben, armer Ettern. Bei der Aufnahme mugten sich die Kinder entitelden, wenn sie sich weigerten, hielt ihnen dieber dor, daß beim Hofdallett die gleiche Bedingung gestellt werde. Die Rädden mußten dann bollsändig unbesteidet tanzen. Der herr Aademiedirektor tanzte ebensalls nacht oder nur mit einer Badehose belleidet mit. Das Honorar betrug bei Rädden unter 14 Jahren 20 M., bei Schülerinnen über 14 Jahren 30 die Schülerinnen über 14 Jahren 30 bis 50 M. In "berücksichtigungswerten" Fällen ermäßigte er auch das Honorar. Als Klavierspielerin hatte Dieber ein Fraulein, folange biefe anwesend war, tangten die Radchen in duftigen wallenden Schleiern, wenn das Fraulein fort war, dann fiel der Schleier und der Herr Mademie-Direktor tangte mit seinen Schulerinnen ohne Badehose. Dem hieber wurde aux Last gelegt, daß er unter Misbrauch seiner Lehrtätigkeit an seinen Schülerinnen, auch solchen unter 14 Jahren, schwere sittliche Bersehlungen begangen haben soll. Mit einigen Schülerinnen pflog er intimen Versehr, auch an den fleinen sechs und siebenjährigen Schülerinnen soll sich dieber in der schwerzten Weise vergangen haben. Die Verhandlung sindet unter Ausschlung der Oeffentlichkeit ftatt. Ueber ben Musgang werben wir berichten.

Gin Aboptionsbureau.

Die, wie unsere Leser sich entsinnen, am Montag wegen Aboptionsschwindel verurteilten Herren Radeck, Josef und Alous Zwiener richten an uns eine Zuschrift, der wir entnehmen, daß gegen das Urteil von den Berurteilten Revision eingelegt ist. Die Herren betracken sich als "Opser der öffentlichen Meinung". Wie weit das Rechts- und Anstandsgefühl der Berurteilten von dem allgemeinen abweicht, zeigt u. a. folgender Sah ihrer Einsendung: "Die Tatsache, daß das Gericht die Strafe des Redeck von "sechs" Wonaten mit sechs Monaten Unterzuchungshaft als glatt verbüst erachtet hat, beweist, daß die Sympathien des Gerichts auf unserer Seite waren." Wir möchten bezweiseln, daß das Gericht durch eine Bestrafung zu 6 Nonaten Gesängnis seine Sympathie hat ausdrücken wollen. ausbruden wollen.

Arbeiter Banberbund "Die Raturfreunde". Banberfahrten am Sonntag, ben 16. Juni 1912. I. Spreewaldsahrt (Ober-Spreewald) Betichau-Stradow-Burg-Straubiber Buichmühle, Kahnjahrt über Forstbaub Eiche, Kaunowmühle, Schübenhaus, Lehde-Lübbenau. Absahrt : Belichau—Stradow—Turg—Straubiher Buichmüble, Kadmiahrt über Korftbaund Eiche, Kaninowmüble, Schäendund, Lehde-Lübbenau. Abfahrt a) Görüher Bahnhof Sommabend nachts 12.40 Uhr. b) Somman vormittag 6.55 Uhr. II. Kürftenwalde—Dahmice—Dubrowberge—Scharmühellee. Abfahrt: Schleisicher Bahnhof Sommabend 11.53 nachm. III. Oderin—Forthband Seminelet—Tornover See—Großekörts. üblahrt: Görüher Bahnhof 6.56 Uhr vorm. IV. Strausberg-Stabt—Lattisen—Forthband Blumensthal—Lenenberg. Abfahrt: Schleisicher Bahnhof 6.31 Uhr vorm. V. Rothofour der Ebotogr. Abfahrt: Schleisicher Bahnhof 5.31 Uhr vorm. V. Mothofour der Ebotogr. Abfahrt: Schleisicher Bahnhof 5.31 Uhr vorm. V. Mothofour der Bahnhof Sommabend nachts 1.23 Uhr. VI. Kahnsborf—Boltersdorf—Griffer. Abhnhof Schleisicher Bahnhof 123 nachm. VII. (Anderwonderung.) Finlendung—Briefelang—Bodenberge—Tegel. Areftvunfft: Löhnhof Weddaiftelang—Vopenberge—Tegel. Areftvunfft: Löhnhof Weddaiftelang—Vopenberge—Tegel. Treftvunfft: Löhnhof Weddaiftelang—Vopenberge—Tegel. Treftvunfft: Tahnhof Weddaiftelang—Vopenberge—Tegel. Treftvunfft:

Briefkasten der Redaktion.

Die inriftifche Sprechftunde findet Linden fia fie 69, worn bier Treppen — Fahruuht -, wocheninglich von 41/2 bis 71/2 libr abends, Connabends, von 41/2 bis 6 libr abends finte. Jeber für ben Grieftaften bestimmten Anfrage ift ein Buchtabe und eine gabt als Mertierichen beignfügen. Griefliche Antwort wird nicht erreite. Anfragen, beuen feine Abennemententitung beigefagt ift, werben nicht beantwortet. Etilge Fragen trage man in ber Sprechftunbe bot.

21. P. 700. Die Gelestigatt ist felbitändig Ueber die Bedingungen und Andjickten det einer eventuellen Anstellung befragen Sie bitte den Berband der Gastwirtsgehilfen, Grohe Hamburger Straße 18. — R. 155. Das vermögen wir nicht jestguttellen, Fragen Sie det einem gröheren Annoncendureau, vielleicht Haafenlien u. Bogler oder Wosse, an. — L. 13. Sie mössen ein Infolsoureau mit der Einziedung deaustragen, deren Adressen Sie dei im Abrehduch, II. Tell, sünden. — H. W. 83. Alle Basanzen werden durch die der Bertiner Gewerssichaftstommission an-

geschlossen Berussorganisationen besett. — F. R. 1000. Auf eine Lasse Keistänke fani Lassen Walser und eine Reserbite Vorar, Streichen Sie nach dem Plätten mit gereinigtem Stearin und danach mit einem seuchten Laspen darüber. — Glück Johanna. Die Einderalung zum Kursus läßt immer jahrelang auf ich warten, da der Andrang groß it; aber auch in sederen Universitätsstadt mütten Sie sich in Geduld tassen. — R. 100. I. Bir lönnen Ihnen die Osenbacher Krantentasse übe Frauem und Bäddem emplehlen. Meldungen nimmt Wischen ding, Judgen Sie so mit verdänntem Salmiatgest. — P. B. 90. Rein. F. 6. 1891. Die Beschlanden Eindigstellt. — P. B. 90. Rein. F. 6. 1891. Die Beschlanden ist rechtsvirtum. — A. S. 100. Sie sind nicht bastdar Beschlanden siet ein auf Berliner Arbeitersefereariat, Engelnter 15. — 29. M. 1887. Benden die stille ditte an das Reichstelegraphendurean, Rauer, Ede Leidziger Strake, oder an eine Funsenstation. — Veiner Hauer, Ede Leidziger Strake, oder an eine Funsenstation. — Veiner Hauer, Geberhäufen lässe, der An eine Funsenstan. — Reiner Schieden wir sehne Berliner Gebert an die damals augegedene Abresse, weil nicht verwendbar, sollen den des damals augegedene Abresse, weil nicht verwendbar, sollen der des underkeilden wird. Kunnnehr haben wir sie Sache an die jeht angegedene Udresse abgeschießen.

Marktbericht von Berlin am 11. Juni 1912, nach Ermittelung des lönigl. Bolizeipröfibiums. Marktballen preije. (Rieinhandel) 100 Albagramm Erbien, gelbe, zum Kochen 34.00—50.00. Speijedohnen, meihe, 30.00—56.00. Linjen 40.00—80.00. Kartoffein (Aleinhöll) 8.00—13.00. 1 Albagramm Kindheijch, von der Kenle 1,70—2,40. Rindheijch, Bauchileich 1,40—1,80. Schweinefleijch 1,40—2,00. Kalbifeilch 1,50—2,40. Handelleich 1,80—2,40. Butter 2,40—3,00. 60 Stüd Eter 3,00—4,80. 1 Albagramm Karpten 1,20—2,20. Alale 1,60—3,20. Bander 1,60—3,60. Hecke 1,60—3,00. Barlche 1,00—2,00. Schleie 1,40—3,20. Bleie 0,80—1,60. 60 Stüd Aredje 4,00—45,00.

Witterungenberficht bom 12. Juni 1912.

6lationen	Saromeler-	Elithan dichumg	Shinbführle	Better	Temb. n. C. foc. m. den.	Staffenen	Sacometer-	Sinb- righing	Esimblidarle	Wetter	Zemp. n. C. 5 · C. = 1 ° H.
Swinembe. Samburg Berlin Frantj.a.M. München Bien	758 757 754 753		10 10 10 10	bededt bededt bededt heiter wolfig Rebel	14 16 14 17 16 16	haparanda Petersburg Scilly Aberdeen Paris	756 760 762	SD SD SSB SSD SSD	1312	politeni bededi molfig bededi molfig	11 16 16 11 17

Betterprognofe für Donnerotag, ben 13. Juni 1912. Etwas marmer, feine erheblichen Rieberichlage. Berliner Betterbureau.

der Landesanftalt für Gewässertunde, mitgeteilt vom Berfiner Betterbureau.

Bafferftanb	am 11, 6.	felt 10. 6.			feit 10.6.
Memel, Auft	120	om!)	Saale, Grochith	69 80	cm1) +5 +2
Bregel, Infterburg Beichfel, Thorn Dber, Ratibor	-32 122 196	+3 -8 +75	habel, Spandau') Raihenow') Spree, Spremberg')	8	0
Stroffen Franffurt	120 129	-5 -5	Beler, Minben	80 185	+6
Barthe, Schrimm	10	0 -1	Rinben Rhein, Maximiliansan	200 496	44
Rete, Borbamm Elbe, Leitmerit	-80	+19 +81	Raub Röln	253 233	-3
Dresben Berbh	-181 66	-10 +2	Redar, Delibronn Main, Danau Rofel, Trier	116 26	-10 +2 +3
. Magdeburg	72	T	moler, Tutt	20	1 70

1) + bebeutet Buchs, - Fall. - 9 Unterpegel,

Antang 8 Uhr. Urania. In ben Dolomiten. Dentiches. Daba.

Anribritenoper. Der Tangantvalt.

Mence Overetten. Der Rongreg

Baffage. Spezialitäten. Reichoballen. Stettin

Canatorium Connenftig.

Anfang S1/, Uhr.

Menes Chaufvielbans. Barfett-

Lift in 10. Eo'n Windhund. Boic. Ellangen bes Lebens. Briebr. 2Bilb. Edaufpielhand. Die feusche Sufanne.

Wolico Caprice. Parifiana-Enjemble Balballa. Um eine Krone.

Anjang 8.20 Uhr.

Aniong S1/2 Uhr.

Menes Boltotheater. Der Raub

ber Cabinerinben. Ronigfiabt-Rafino. Spegialitaten.

Sternwarte, Invalibenftr. 57-69.

Berliner Theater.

Große Rofinen.

Theater in der Königgrätzer Straße

Die 5 Frankfürier.

Nenes Theater.

Albends 8 11hr:

Der liebe Anguftin.

Dperette von Reo Jall.

Quifen. Schwefter Carmen,

Theater und Vergnügungen

Donnerstag, ben 18. Juni | Schiller-Theater O. Theater. Anjang 71/2 Uhr.

Donnerstag, abenbs 8 Uhr: Rgl. Opernhaus. La Travlata. Rgl. Schauspielhaus. Der große Der scharfe Junker. Breitag, abends 8 Uhr: Stonig. Brater. D biefe Berfiner. Nachruhm.

Connabend, abends 8 Uhr:

Die Haubenlerche.

Schiller-Theater Charlotten-Rammerfpiele. Brühlings Ermachen, Leffing. Die Ziebermans. Komifche Oper. Helligenvald. Abesten. Die icone Delena. Königgräther Errafie. Die fünf

Donnerstag, abends 8 Uhr: Die Haubenlerche. Die Lokalbahn. Sicranj: Die Medaille. Somnobend, abende 8 Uhr: Die Lokalbahn. Sicranj: Die Medaille.

Renco. Der liebe Augustin. Beflivenz. Miles für die Firma. Berliuer. Große Rosinen. Echiller O. Der icharle Junker. Echiller O. Sbariottenburg. Die Handenlerche. Refidenz-Theater.

Direttion Ridjard Alegander.

8 Uhr: Alles für die Firma. Schwarf in 3 Aften von M. Gennequin und G. Mithell.

Morgen u. folgende Tage: Miles für bie Birma.

Don Sevilla. Thalia. Antoliebchen. Rieines. Der Unverschämte. Der Arzt seiner Ebre. Der herr mit der grünen Krawatte. Merravol. Schmindelmeler u. Co. Wintergarten. Spezialitäten. Theater des Westens Abends 8 Uhr: Stettimer Ganger.

Die schöne Helena.

DOSE=THEATED Groje Franflurter Str. 132.

Bum erften Male: Bilanzen des Lebens.

Anfang 81/4, Uhr. Auf ber Gartenbühne: Die große Jahresrevue: Juhu! Geift erreicht.

Konigstadt-Kasino.

Derrliches Commer Theater. Töglich abends 1/28 Uhr, Sonn-ings 1/25 Uhr: Borttellung Theater und Barieth). Bom (Theater und Bariete). Com 1. bis 16. Juni 8 Zbezialglang-nummern u. Paulas Beichte. Er. Operettenburt v. W. Geride,

Reichshallen-Theater. Stettiner Sänger Sum Schlif nen : Sanatorium Sonnenstich. Burleste von Menfel Anfang Bochent. 8

71/2 Libr.

Sonnabend, den 15. Juni, 82/4 Uhr (pünktlich),

Ordnersitzung. Das Erscheinen aller Ordner ist Pflicht.

Freitag, den 21. Juni, abends 81/1 Uhr, im Gewerkschaftshause:

General-Versammlung. Der Eintritt ist nur Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte gestattet.

Tagesordnung:

Jahres-, Geschäfts- und Kassenbericht für das vierte
Quartal, Geschäftsjahr 1911—1912. Bericht der Revisoren
und Diskussion. Neuwahlen des Vorstandes, Ausschusses, der Revisoren und Obleute, der Ordner.

Die Mitgliedskarten müssen zum Umtausch gegen die neuen Karten spätestens am Tage nach der Generalversammlung in ab gegeben werden. Ein Anrecht auf die bisher innegehabte Abteilung besteht nur, wenn die neuen Karten bis Anfang August umgetauscht und der erste Beitrag für das neue Spieljahr entrichtet worden ist.

Etwaige Umschreibungen in eine andere Zahlstelle müssen im Juni, Juli vorgenommen werden. Der Vorstand. I. V.: 6. Winkler.

@@@@@@@@@@

Boigt-Theater. brunnen Babftrage 58. Seute fowie taglid: Bejumbbrumen

Die Cochter der gexe Gr. rom. Aussteitungsstüd m. Tanz und Bejang in 5 Bildern. Reue Beleuchtungsesielte usw. usw. u. d. große Spezialitäten-Programm.

Schwindelmeier & Comp.
Shantaftifch musitalliche Romödie in
Saften aus dem Englischen völlig

nurd Bejang in 5 Bildern. Reue Beleuchtungsesselte usw. usw. von R. Relson. U. a. Tange v. &. Dishop u. d. geohe Spezialitäten-Programm. Kasseneröffnung 2 Uhr. Auft. 4 Uhr. | Auftang 8 Uhr: Rauchen gest attet



Täglich: Große Vorstellungen

Bo bon 11 Uhr vormittags bis 10 Uhr abende geöffnet. @ Entree 50 Pf. Bef. Ciaplage: Loge 2 M., 1. Tribune 1.50 M., 2. Tribune 1 M.



Eintritt 1 M. von abends 6 Uhr ab 50 Pf.; Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Jahres-Abonnement an allen drei Schalterkassen.



Entree 50 Pf. Kinder bis 6 Uhr frel : Zwergstadt nachmittags frei!



am Bahnhof Friedrichstraße, z. Z. einziger Eispalast. Angenehm kühl. Aufenthalt

Allabend-lich: "Yvonne." Eis-Ballett in drei Bildern. Bis 6 Uhr und von 10%, Uhr abends halbe Kassenprelse. Restaurant I. Ranges Wein- und Bier-Abteilung.



Theaten

शक्त 8 धिक्र

Raffayettes Bunberhunde.

Paul Beckers.

U. S. W.





Konsert und Spezialitäten-Vorstellung. Sensationelle Attractionen. Volks Belustigungen aller Art. Eintritt 50 Pf.

Orts = Rranfentaffe | . | Ober : Schöneweide.

Am Dienstag, den 25. Juni 1912, nachmittags 6 Uhr, findet im Lofale des herrn Warnete hierjelbit, Bilhelminenhojtt. 18, eine

Außerordentliche

General-Versammlung ber Bertreter ber Arbeitgeber und Raffenmifglieber ftatt.

Lageborbmung: 1. Aenderung bes Raffenfiatules

2. Antrag auf Fulassung der Kasse als allgemeine Ortstrankenkasse. B. Berschiedenes. 276/10

Rach ber Generalversammlung findet die Ersahmahl für ein Bor-tandsmitglied der Kaffenmitglieder

Als Legitimation gilt die Ein-labungsfarte.

Berlin-Obericonetvelbe, ben 10. Buni 1912.

Der Vorstand. Sommerfeld, Bilte, 1. Borihender. Schrifführer,



J. Baer Horren- und Knaben-

Moden, Berufskleidung. Eleg. Paletots. Ulster. :: Großes Stofflager ::

zur Anfertigung n. Maß. Allerbilligate, strong feste Preise.

An diesem Schild sind die Läden erkennbar,



in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Mustergültig in Konstruktion und Ausführung, gleich vorzüglich für Hausgebrauch u. Industrie. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

BERLIN, Leipziger Straße 92, Läden in den verschiedenen Stadttellen.

Drei Tropfen



Kaol

putzen das schmutzigste Metall

spiegelblank Flaschen von 10 bis 50 Pf. Ueberall zu haben. Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin-Lichtenberg.

Tellopbran Sloffanbinen

Bon girlan Golfman üni Saa Bonzüglifen Dobrumlifbeit

Die Quelität ift forwovergand!



Jedes Wort 10 Pfennig.

Das fettgedruckte Wort 20 Pfg. (zuillssig 2fettgedruckte Worte). Stellengesuche und Schlafstellen-Anzelgen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 18 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis i Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindeustrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Garbinen! Steppbeden! Bortieren Theideafen! augergewöhnlich billig! Boetwirtsliefer 5 Brogent Rabatt erfra! Garbinenhaus Beilum, Dade-are Marti 4 (Bahnhof Börfe). Canntogs geöffnet.

dermannylau 6. Bjandleihhaus. Egi rabillige Badeltanginge. Gebrod-mat ge. Commerpalelois. Herren-Beile merfauf. Bermietungebeit. Bermietungebett. Kinshi verdeiten. Kushevermösde. Kricks illige Gardirenarsmadi. Tep-pickani wadi. Elifickilichteden. Stepp-bester. Goldioden. Tajdenubren. Bandich ren. Bandbilder. Baren-verlant 4 benjalls Comtags.

Terwig e! (leblerbafte) in allen Größen, in fi für die Pälfte bes Bertes Leblichlage : Brünn, Pacfeicher Murft & Munkof Börfe. (Leier des "Bermäris" erhalten b Brogent Rabortt.) So, mtags geöffnet!

Raban.)

Barjahrige eleganteherrenangüge und Baletats aus leinften Mahfiosien. 20—40 Anst. Holen 6—14 Kart. Serjandhaus Ermania, Unter den bunden 21. 1288A.

Bormartelejer erhalten jünt Grozent Ermarnbatt, felbft bei Ge-legenheitstäusen. Tehbich - Thomas, Rojenthalerstraße bi und Dranien. rose 126.

Klaphivagen, fpolibillig, Bebu Brogent Rabait Cortvarts.

Teppiche mit Farbenfeblern 4.50, 5.75, 6.85, 7.50, 9.25,

Saloupfüfch-Teppiche 13.50, 16.50, 19,50, 22,50, 27,50, 35—38 ulm. Riefenfabriflager, Große Franklurter-ltraße 125, an Saufe ber Röbel-

(Barbinen, Sabrifrefte, Senfter 65, 2.85, 2.85, 3.50, 4.50, 6.75 ufm.

Toralausverfauf son ange-chmitten Garbinen, Stores, Bett-beden, flaumend billig Grobe Frank-

Zuch- und Bliffsportleren, Gar-nihir 8.25, 3.85, 4.50, 5.25, 5.65, 7.50, 8.50 ufm.

Steppberfen 3.75, 4.25, 5.65, 7.50,

Pliischberden mit fleinen Sehlern 425, 5.50, 6.75, 7.85, 9.35, 11.50 ufm. E. Beitjenbergs Gardinens und Teppischaus, Große Francfurter-itrage 125, im Paule der Röbel-jabrif.

Monato-Garberoben-Band betlauft (potibility wenig getragene Zadettenzüge, Geftrodunzüge, Smo-finganzilge, Beinkleiber. Brinzen-itraße 28, eine Treppe. Bitte auf Handnummer zu achten. 1580st*

Zepprebe (Barbentehler), Stepp. beden, Garbinen Inventurvertau 10 Brogent Rabalt. Mauerhon Grope Granffurteritrage 9, parterre.

Talchenbuch für Gortenlreimbe Gin Ratgeber für die Pflege und lachgemäge Bewirtschaftung des häns-lichen Liere, Gemüle, und Odit-gariens von War Desbörfer. Zweite verwehrte Auflage. Mit 137 Zegt-abbildungen. Preis 3,50 Mart. Expe-bition Vorwärts, Lindenfir. 69.

Binideifchbeden mit munber-Bisichtischerten mit winder-vollen Bresjung- ober Gildereinusten 1,50, 2,25 utw. Echtfardige Kaffee-deden 0,95. Wolfs Teppichbans, Dresdeneritrage 8 (Rettdusertor). 2000 Bonnenten 10 Brogent Rabart.

Littaner Rahmaldinen ohne Un-gahlung, gebrauchte fortbillig. Gfallherstraße 90, Barichauerite. 67.

Beibbaus Moriuplan 58a! Beriplat 58a im Leihtaus faufen Gie enorm billig, ale: von Ravalieren wenig getragene Jadettanguge, Rodanguge, Baletots, größtenteils auf Geibe, 9-18 Mart. Gelegenheits-täufe in Damen-Koltumen, Rieibern, Taufe in Damen-Rollumen, Rieibern, Tuchmänteln, auf Seide. Kerstellungs-preis dis Marf 150, jeht bis 35 Mark. Gelegenheitstäuse in Übren, Ketten, Ringen, Wälche, Aussteuerwälche, Betten, enorm billig, nur Noriy-plat 58a.

Bintwafchfaffer , Bober , Sib-mannen, Babetoannen. Spegiallabrit Reichenbergerftrage 47. Lefern 5 Brog. Sogialinische Bilber, Balten, Rabnen, Stodiaternen ufm. May Richter, Berlin O., Friedrichstelber-traße 20.

Betten , Stand 9,-. Brininen-trufe 70, im Relfer. 1200R*

Singerringschiff, 20,00, gu -nabend, Kene Röstigstraße 28, zweiter Dof Reder. 224,00

Gabguglamben 7,00, Gabgmeiloch-der 3,50. Ballneribeateritr. 39 Mappiportwagen , Kinderdraft-bett verfauft Bigarrengefchaft, Stoftoder-

Bag, Lubbenerftrage 20.

Geschäftsverkäufe.

Bollen Gie Sigarren. Wolen Sie em Sigarrengeschöft errichten und reell bebtent werben, so wenden Sie fich in Ihren eigenen Interesse an Georg Rofabr, Klösterkraße 63, Spezialgeschöft für Reweinrichtungen. 18138?

Otoftonration fofort ober gum 1. Ottober gu bermieten Marfin-Opibitrafe 1 (Amisgericht Webbing). Frijeurgeichaft ju verlaufen. Abr effen abzugeben Bormaris"-ipedition, Ragareibfirchftrage 49.

Restauration, Bartellefal, josett gu verfaufen. Offecten "Borvourfe". Spedition, Bastlanstraße 6. †48

Möbel.

Wabel ohne Gelbt Bet fleiner Ungablung geben Birtichaften und einzelne Stude auf Rrebit unter ingeriter Preisnotierung, auch Waren ingeriter Preisnotierung, auch Waren iner Art. Der gange Dien fauft bei ims. Krelichmann u. Co., Koppen-traße 4. (Schlefticher Bahndol.)

Dobel-Belegenbe ito-Ranfe fpottbillig, neue gebiegene Ginzelmobel und gange Einrichtungen, Schlaf-almmer (eiche) 288,-..., tomplette umb gange Erinrigiungen, Schlafteimmer (eiche) 288.—, famplette Bohnzimmer 1923.— bls 240.—, Chaile-langue 24.—, Sola 88.—, Acumeau 23.—, Schreibtische 40.—, Bettstellen 25.—, Riesenanswahl. Röbelheider Reue Königstraße 5/6, 4 Etagen. Teilgablung gestattet. Zuch Sonn-

tags.
Schlafgimmer 135,—, Eiche 288,—,
Satin, Birten, Mahagoni, große Ge-legenbeit. Wöbeilpeiger Reue König-trage 5—6. 249/2*

iraje 5—6. 249/2*
Möbet Lechner, Brunneutt. 7, am Rolentbaler Lot, Spezial-Möbelbeus auf Aredit und gegen dar, linzahlungen auf Sinden und Küchen 20,—, 35,—, 50,—, 75,—, 100,— Kart ufm. Einzelne Röbelftüde von 5 Warf linzahlung an. Bequeme Abzahlung Kunden, die ihr Konto beglichen haben, eventuell ohne Ungahlung, Herner Herrenzimmer, Speliezimmer, Eddelzimmer, bunte Köden in großer Luswahl. Borzeiger deles Imferats erbält beim Kunf von 60 Mart an 5 Warf gutgeschrieden. Auf Bunfch Berketer. Sounlags von 8—10 gesölinet.

Raufen Sie direlt beim Tijaler-meiter. Komplette Bohnungs-Ein-richtungen in allen Preislagen. Be-lächigen Sie meine Andfiellung, Darnad, Stallschreiberitr, 57 (Morty-play). Bertauf mer im Jahrifgebaube. Jahlungberleichterung.

Mobel (distret). Reelle, alte, gut renommierte Firma liefert Möbel unter Distretion auf Tellgablung Anfragen: Polliagerfarte 12, Colt-amt 22.

ant 22. 14878*
Otobel! für Brantleute günftigte Gelegenheit, sich Röbel anzulchenen. Rit fleinster Anzahlung gebe icon Stude und Küche. An jedem Sind dentlicher Kreis, liedervorteilung daber ansgelchioffen. Bei Krantbeitsfällen und Erdeitslönigteit anerfannt größte Rückicht. Röbelgeschäft M. Goldtaub, Hoffeneritraße 38, Ede Greisenanftraße. Bookel. Denrem. Wiochel . Boebel.

Wischel Boebel. Dranienitraje (Worthblay) 28. Fabrifgebände,
liefert als Spezialität: Ein- und
Inseizimmer. Einstichtungen. Geößte
Kusdwehl. Eingen im 2 Fabrifgebänden. Billighte Breife. Ein
Immer und Küche 234. 336.
408.—, 498.—, 566.—, 656.— dis
1000.—. 2 Jimmer und Küche 448,
501.—, 571.—, 660.—, 773.—,
867.—, 991.— dis 2000.—. Schialsimmer 194.—, 270.—, echi Ciche
299.—, 350.—, 401.—, Bohnzimmer,
modern. 226.—, 318.—, 313.—,
403.—, Sveifezimmer, echi Ciche
299.—, 3573.—, 462.—, 571.—,
herrenzimmer, engliche Betthelle
mit Katrage 42.—, Lrumeau, gechillen 36.—, Elkichisia 58.—, Uniban 50.—, Behäfigiata 58.—, Be

Webeltausch. Keltere unmoderne Röbel werden in Zahlung genommen und moderne basür geliefert, die Differenz in bequemen Raten. Un-iragen unter Postlagerfarte 18, Bost-amt 92. 14868*

Rach Schluß ber Galfon finben Warh Schlish ber Salfon finden Sie in meinen drei Spezialgeichäften für bürgerliche Wohmungs Ein-richtungen reiche Auswohl in Multer-simmern seben Art zu enorm berad-gesehren Breiten. Sehenswert für Brautleute und Benstonsindaber. Derrenzimmer, Eiche schwer, Chaffe-longue, Lederstüßte 231,—, Schlofsimmer 246,—, moberne simmer, edit Rugbaum 192,-, moderne Studen, achiteilig 55,-, Betiftelle mit Batentboben 55,—, Betistelle mit Patentboben 27,—, Rleiberichrant 24,— Reine so-genaunten Gelegenheitstäute, nur freng reguläre Bare in eritflassiger Bererheitung Langidfelge Garantie

Simmer, welche 50 Prozent ermäßigt lind, pollend für Orantleute, darunter wunderbare Spellezimmer, herreinsimmer, Solafammer, berreinsimmer, Solafammer, bereiche Küchen, Solaf 25—30, Ansleibeitränke, Umdaue, madagoni Tüleitis, Schreibtische, Piano. Andreadir. 30, geradeäder Wartihalle, sowie Grünerines 35. Dwinagtt. 1650st*

weg 85. Dwinagtt. 1650ft*
Die in unferen Speicherraumen in Majen logernden Robel, Spiegel, Boliterbaren, Schlafzimmer, Speife-gimmer, herrenzimmer, Wohnzimmer, Rückeneimichtungen gelangen in beiden Geschäften gum spotibiligen Berfaus. Keiner darf solche günlinge Kuntgelegendeit versäunen. Kunteching, Rostinnien-filles 56, Ede Beinbergdweg und Brückenstraße 6 bergeweg unb Brudenfti (Sannowigbrude), Laben. 20296*

Schleunigfter Berfauf einer neuen Kufsbaumwirtichaft mit bochmodernen Küchermiddeln, familiche Birtichafts-artifel, Zeppic, 196.00. Händler zwedlos. Reue Königitraße 66 L. Raumungöhalber verlaufe bringen!

meine Aufdaumembel mit procht-voller Lächeneinrichtung, Gelekter, moderne Schahnte 20,—, Umbandola 40.—, Jasselbentrumeau, Betssebern, Geeppdocken, auch Speisesimmer wit Hälett 150.—, engliche Betiltellen. Allte Schönhauserstraße 58, II links

Mobet-Gelegenheitstänfe, gut gearbeitet, viele Gelegenheitsmobel, welche bebeutend unterm Preis find. meiche bedeutend unterm Preis find. Bucheripind 68,—, Schreiblich 48,—, Leiftelle 33,—, Arumean mit Stufe 34,—, Garniur, Sofa, 2 Seffel, Sofa 45,—, Richerlpind 46,—, Rücheneinrichtung 68,—, Derrenzimmer, Speifezimmer, Gelezimmer, Gelezimmer, Gelezimmer, Gelezimmer, Gelezimmer, Gelezimmer Gintauf an mir, Sie follen die Mödel nur derichtigen Ehrlich, Allie Schönkuleritrake 32. trage 32.

Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden.

Prinzensir. 41, dicht am Meritzpiatz 10-2 5-7. Sonntags 10-12 2-4

Zigarren- W. Herbst

Fabriken gegr. 1862. Tel.: Moritaplata 3873. BERLINSW., Ritterstr. 83

Musikinstrumente.

Bianinos, Harmoniums, Filigei eber Preislage, gebrauchte 120,00 an. Leilzahlung. Scherer, Chanfice-itrajie 106. 5349*.

Anonahme . Angebot: Rugbaum. Pianino, freuglatig mit Saufen, repulär 475,—, jest 375,— M. hiricho-min, Staligerstraße 25, an ber Loch-bahn. 1630A*

Bilder.

Die fünftlerifd ausgeführten Singer-Liebfnecht-Bebel-Bilber befommen Sie, Beritas*, S Stralauer Runftverlag Brude 3, 19035*

Gie faufen Bliber nirgenbs billiger als bireft Gabrif bei Buber-Bogban Beinmeifterftraße 2.

Fahrräder.

Eristlaffige Fahreder, Monats-rafe 10 Mark. Louis Garth, Braden-ltage 10n. Kein Laden. 1629A* Kahrradindustrie, Charlotten-Fahrradinduftrie, Charlotten-burg, Dismardinage 62. Billigfte Bezugsquelle, Arbeiter - Rabfahrer 10 Erozent Rabatt. 1520&

perseufahrrab, Dameniahrrab, mie neu, 35,- Dolg, Blimmen-firage 44.

Gefchafesbreirab, auberft fiabil Fabrrad 20,-, Rraus, Unbreas-Molerherrenrad (Driginal), lager, munbervool, 28,00, fahrrad billig. Schraber, ftrafe 42, Quergebanbe.

Sabrraber billiger ! Rene Bahr-raber mit Bneumatif 32,—, elegante Berarbeitung. Langjöhrige Garantie. Möbelhans Okrowski, Schöneberg. Dauptkraße 50. Koobii. Lurn-kruge 78. Grobe Frankurterkraße 1. am Frankurter Lov. 15088 Gelegenheitsstauf. 200 komplette Zimmer, welche 50 Frogent ermäßigt lind, pallend für Brantleute, durunter munderbare Spelfegtwinner, Herreiche Kücken, Goss 25—50. Anslede-khrduse, Undbaue, madagoni Gületis, Schreibtische Viano. Andreoskir. 30. gerodeidder Karthalle, sowie Grüner-weg 85. Dwinahkt. 16508*

trage 100. Charlottenburg, Rant. Gerftmann trage 57. 1208% amberplay.

Kaufgesuche.

abfälle 5,80, Golbjachen, Silberjachen Stanniolpapier, Duedjüber, Finn Kupjer, Blatigold, Goldwatten Aupjer, Blatigold, Goldwar Bummlabfalle bochftgablend @ metall.Ginfaufsbureau Beberftr. Platinabfälle, Gramm5,65, Gold, Silber, Zahngediffe, Stanntol, Dued-filber fauft Bildmel, Augustfraße 19.

Jahngebiffe, Jahn bis 1,25 Mart, Goldjachen, Stanmiol, höchftzahlend. Kobn, Reue Rönigstraße 76. 224/56*

Kanfe Francubaare, ausge-tämmte. Zuble böchfte Breife. Kuffa, Zöpfelabrif, Rigborf, Erfftraße 3.

Bahngebiffe in Kaulicut, Gold, Silber und Blatina tauft pro Jahn bis 50 Pfennig und für Platin zahlt (den höchten Kreis Blumenreich Brumenfirahe 3, am Kofenthaler Tor. Teleishon. Sobngebiffe, Sabn bis 1,00, Bla-

inabialle, Goldanfauf, bochtgablend, Gelbfontor", hollmannftrage 30. Babugebiffe, Golbfachen, Blatim Silber , Stanntol. Ebelichmelg Dresbenerftrage 182, nabe Dranie

Unterricht.

Unterricht in der englischen Sprache. Für Einfänger und Fort-geschrittene, einzeln oder im Firkel, wird englischer Unterricht erteilt. Und werden tieberfetzungen an-gesertigt. G. Swienty - Liebfriecht Schuttagrierblah gefertigt. G. Charlottenburg. Gartenhaus III.

Verschiedenes.

Kunftfiobferei von Frau Rolosty Schlachtenfee, Runftrage 8 III. Barentantpalt Beijel, Gilidiner-

franc 94a

Jede Uhr zu reparieren 1,25 (außer Bruch), fleiwere Reparaturen billiger. Kariel, Uhrmacher und Juwelier, Brunnenstraße 118, Ede Ufedomstraße. 1026A.

Runfthopferei Große Frantfurter-ftrage 67. 23998*

Aufpoliterung, Matragen 4,00. Cofa 5,00, ini — auberm Daule. Chaufleestrage 74. Schäfer. 96.6 Bafche wird fanber genolden. Laten, Leibmafche, vier Taichentlicher 0.10. Libholung Sonnabends, frau Berta Schulz, Köpenid, Friedriche

hagenerftrage 1.

hagenerstraße L. Piegerstelle für 1/4 jähriges Kind, wo die Mutter mit wohnen sann, am liebiten Borden, Hantom ober Bertgensee. Dierten mit Breis K. 973 Gerstmanns Annoncendureau, Alexanderplak.

Schreibmaschinen-Farbbandfabrik sucht wenn möglich per sofort einen als

Imprägniermeister

geeigneten, möglichst im ganzen Betriebe tüchtigen, erfahrenen Mann. Gute Zahlung. Dauernde Anstellung. Reisevergütung.

Apweldungen mit Photographie, Zeugnisabschriften, ausführlichen Mitteilungen der bisherigen Tätigkeit, Salairansprüchen und Eintrittatermin an Steiger-Dieziker & Cle.,

Schr-Farbbandfabrik.

Zürich IV. Schwein

Bfanbleibe Deinersborferftrage 11 Ede Greifett

Barentanwalt Diller, Gitic

Vermietungen.

Schlafstellen. Mablierte Schlafitelle Enelfenan ftrage 34, hof III, Rapicies. †4 Schlafftelle für anftonbigen Derrn vermielet Rogger, Quergebaube III, Borfteritrage 51.

Schlafftelle für alteren Rann bei Frau Deubed, Grobe Frantfurter-irage 130, Onergebaube II rechts.

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Raufmann, 30, felbftanbig tednifc Kanfmann, B, selbfändig technisch geölldet, mit guten juriftischen Krunt-nissen, bilanzsicherer Buchdulter, Kor-respondent, Stenograph strüm in Kasse, lamentsstenograph, firm in Kasse, Ulford, Berkehr im Behriebe, Ke-lame, Propaganda, bewandert in Bartelangelegenheiten, Ia Kelerenz der Baubranche und Industrie, lucht Stellung in Berlin. Siferten L. 1 Hauptexpedition des "Borwäris".

Stellenangebote.

Bedeutende ansländische Möbel-beichlägefabrit jucht für tosort ober ipater tächtigen Borarbeiter in Ladierung. Guter Gehalt Offerten unter Chiffre 28019 M an Daaien-ftein u. Bogler, Berlin. 204/14 Schloffer-Lehrling verlangt Bioni

Phantaftefebern, 100 inderinnen und Rleberinnen panje fucht Breitbarth, Alle

Strauffeberlegerinnen flohnenbe und bauernbe Befchatti bei Gebrüber Rellon, Leibr

Achtung, Wagenbauer

u. Rofft. Limen-

In den nachfolgenben Wagen-und Rarofferiefabriten befinden fich die Arbeiter im Streit und find alle Arbeiteaugebote biefer Birmen firitte gurudgumeifen. Gefperrt finb :

Rindolf Frante, Infelftr. 11 und Controlbereit. 14. Lange n. Gutgelt, Frantfurter Aller 22/23.

Gebmann

In Grage tommen : Stellmacher, Sattler. Bugug ift ftreng fernguhalten. 176,8" Die Streiffeitung.

Achtung! Holzarbeiter.

Begen Streit ober Lobn-bifferengen find gefperri: Berufsverein der Berliner Parkettgeschäfte, Char-

Parkettgeschafte, Chat-lottenburg, Uhlandstraße. Jür Hartgunmi Arbetter die Pirma Matthaey, Schlesische Etraße B2, Erzgebirgische Halsindustrie in Brand, Filiale Drsjaner Str. 25 Das Bertiner Arbeitswilligen-bermitrelungsbureau b. gelben "Sandwerkerichungerbandes".

"Sandwerterichunverbandes". Arbeitenschweis b. Stellmacher-innung und ber Bagenfabri-fanten. Ralier-Frang-Grenadier-

Blab. Sugug ift fiveng fernguhalten. Die Ortsverwaltung Berlin des Deutschen Holzarbeiterverbandes.

Berantmortliger Mebatieur: Albert Bache, Berlin. Bur ben gujergtenteil berantm.; Th. Glode, Berlin, Drudu, Berlag; Borwaris Buchbruderei u. Berlageanfiglt Baul Singer n. Co., Berlin SW.